ditoeutsche Pres

Gricheint täglich, ausgenommen an Sonns und Festiagen, je 2—4 Bogen ftark. Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: "Bromberger Verfehrs Beitung" (4 Seiten stark). "Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Seschäftsstelle, Wilhelm:Straße 20, ober aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark. Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mt., für 2 Monate 1,40 Mt., für 1 Monat 0,70 Mt. Für Auswärts nimmt jebe Poftanftalt Beftellungen entgegen (Poft-Zeitungs-Katalog Nr. 5902) und koftet bie Zeitung vierteljährlich & Mark.

Auzeigen nehmen außerhalb fämmtliche Zeitungen an; außerbem Aubolf Mosse, Haasenstein u. Bogler, E. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Lassitæ & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Betitzeile ober beren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen bieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem "Bromberger Straften-Anzeiger", welcher täglich an die Anschlagsäulen gehestet wird.

Unperlangt eingefanbte Manuffripte werben nur bann gurudgefanbt, wenn bas Borto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 254.

Bromberg, Mittwoch, den 29. Oktober.

1902.

Die Oftmarkenzulage für die Lehrer.

Aus Pofen wird uns geschrieben:

Ueber die Ostmarkenzulage werden neuerdings beunruhigende Gerüchte verbreitet. Sie ketreffen die Art und Beise, wie die Lehrer bedacht werden sollen. Ursprünglich hieß es, daß alle Lehrer diese Zu-lage erhalten sollten. Als Durchschnittssatz waren 200 Mark in Aussicht genommen. Die Lehrer selbst wünschen 300 Mark. Jest wird bestimmt verbreitet, von der Zulage sollen die Lehrer der acht größten Städte in Posen und Westpreußen ausgeschlossen sein. Danach würden nur die Lehrer auf dem Lande und in den kleinen Städten die Zulage erhalten. Aber auch für diese scheint die Zulage ausnahmslos gar nicht sicher zu sein. In einer Konferenz des Po-sener Regierungspräsidenten mit den Kreisschul-inspektoren soll man die Lehrer hinsichtlich der "Würdigkeit" zum Empfange der Zulage stark gefiebt haben. Und da soll man in den einzelnen Inipektionsbezirken mit je einigen 70 Lehrern nur 4 bis 5 "würdige" Lehrer herausgefunden haben. Von anderer Seite wird noch gesagt, man wolle den Lehrern 6 bis 10 Prozent ihres Gehalts als Zulage

Das sind die Gerüchte, welche gegenwärtig kolportirt werden. Hoffentlich sind es eben nur Ge-rüchte, wenn die Angabe des Ausschlusses der acht größten Städte angeblich auch aus zuverlässiger Quelle herrührt. Wenn es, was nicht zu bezweifeln ist, der Staatsregierung mit der kulturellen Hebung des Ostens völlig Ernst ist — wie sollte sie diesenigen Faktoren, die hierzu das Meiste beitragen, so zurücksehen wollen? Und warum sollten die Lehrer der acht größten Städte leer ausgehen? Sie haben doch alle polnische Kinder zu unterrichten. Außerbem weiß die Regierung sehr wohl, daß in einzelnen der großen Städte die Hauptherde der polnischen Agitation zu suchen sind, und daß infolge des inneren Widerstrebens der Jugend die Schularbeit hier schwerer ist, als auf dem Lande, zumal in den Städten doppelt und dreimal so viel verlangt wird als auf dem Lande. Womit wollte man also die un-gleiche Behandlung begründen? Die Provinzialgleiche Behandlung begründen? Die Provinzialregierungen werden das sicherlich zu würdigen
wissen. Benn für die Ansiedelung von Bauern und
für die Errichtung von Staatsdomänen 250 Millionen flüssig sind, dann wird auch eine Million für
die Lehrer wohl noch übrig sein. Das Allerbedentlichste aber wäre das, die Ostmarkenzulage nur einigen Lehrern zu geben. Man würde damit den bisher
mit Recht angesochtenen Justand der "Kemunerationen" für Beförderung des Deutschtums nur geseelich sanktioniren.

setlich sanktioniren. Soweit die Zuschrift. Wir glauben, es könne darüber kein Streit bestehen, daß, wenn die Staatsregierung daran geht, die amtliche Zusage des Ministerpräsidenten Grafen Bülow in seiner Januarrede bezüglich der Ostmarkenzulage an die Beamtenschaft zu erfüllen, hier in allererster Linie die Volksichullehrer inbetracht kommen. Denn gerade die Lehrerschaft ist es, die einerseits die Hauptlast der Unzuträglichkeiten, die sich aus der Gemischtsprachig-keit des Landes für die Beamtenschaft ergeben, zu tragen hat, und der andererseits eine der wichtigsten Aufgaben bei der staatlichen Aftion zur kulturellen Sebung der Ostmark zufällt. Die Arbeit des Lehrers in den Oftmarken, der ein in verschiedenem Betracht riickständiges Schülermaterial zu behandeln hat, ist ungleich aufreibender als in rein deutschen, kulturell auf höherer Stufe stehenden Provinzen, und deswegen erscheint ein Aequivalent für sein Plus an Mühe und Arbeit in Gestalt einer besseren Bezahlung seiner Dienste gerechtsertigt. Aber Lohn und Arbeit müssen in einem richtigen Verhältniß zu einander stehen; wir glauben nicht, daß die Posener Lehrer in dieser Hinsicht exorbitante Forderungen aufgestellt haben, als sie im Anfang dieses Wonats in der Bersammlung ihres Provinzialbereins ihre Wünsche bezüglich der Zulage auf 300 Mark nor-

Soll die Ostmarkenzulage eine Entschäfigung sein für vermehrten Aufwand an Arbeit und Fleiß, so kann sie selbstverskändlich nicht bloß einzelnen zugewendet werden, denn die Verhaltnisse, die diese Mehrarbeit bedingen, betreffen mehr oder minder alle Kreise der Lehrerschaft. Sollte sich die obige Meldung, was wir vorerst nicht glauben wollen, bewahrheiten, daß nur einBruchtheil derLehrerschaft für die Zulage in betracht kommt, so würde das eine Mißstimmung in der Lehrerschaft hervorrusen, die ganz gewiß den Aufgaden nicht förderlich wäre, die den Lehrern gerade in der Ostmark zugewiesen find. Hierbei soll auf die sonstigen üblen Folgen eines Systems vereinzelter Remunerationen nicht eingegangen werden. alte Erfahrung, daß politisch wichtige Maknahmen für die Ostmark fast immer auf fiskalische Hindernisse stoßen. Wenn irgendwo, so muß gerade bei die-ser Frage der fiskalische Gesichtspunkt außer betracht bleiben. Hier stehen so wichtige politische, na-

tionale und kulturelle Interessen auf dem Spiele, daß ein paar hunderttausend Mark mehr oder weniger wirklich keine Rolle spielen können.

Politische Tagesschau.

** Bromberg, 28.' Oktober.

Gine Befchlagnahme bei ber Polizei hat nach der "Boss." am Sonnabend in Eise nach stattgefunden. Beide Staatsanwälte in Eisenach begaben sich in die Bureaus des Polizeiannes wie des Gemeindevorstandes und belegten Ukten mit Beschen bei der Arten bei der Beitenbelieren beschen beschen bei der Beitenbelieren beschen beschen beschen bei der Beitenbelieren beschen besche beschen beschen besche besch schlag, die sich auf die Ausübung der Sittenpolizei beziehen. Der Vorfall dürfte darauf zurückzuführen sein, daß innerhalb der Bürgerschaft in legter Zeit vielfach Klagen über die nachsichtige Behandlung der Prostituirten seitens der Polizei laut geworden

Der bänische Kronprinz ist gestern Nachmittag auf der Station Wildpark eingetroffen. Auf dem mit Blattpflanzen geschmückten Bahnhose war die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments mit Grenadiermüten, Fahnen und Musit, an der Spite die direkten Borgesetzten, aufgestellt. Zum Empfange waren auf dem Bahnhofe anwesend: Der Kaifar, die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen, das Hauptquartier, die Potsdamer Generalität, Staatssekretar Freiherr v. Richthofen, der neuernannte dänische Gesandte Freiherr v. Hegerman-Lindencron mit dem Personal der Gesandtschaft und der Polizeipräsident Graf v. Bernstorff. Als der Zug einlief, spielte die Musik die dänische Nationalhymne. Der Kaifer in der Uniform des Leib-Gardehusaren-Regiments mit dem Bande des Elefanten-Ordens trat an den Wagen heran, dem der dänische Kronpring in der Uniform seines Husaren-Regiments, über der er das Band des Schwarzen Ablerordens trug, entstieg. Den Kronprinzen begleitete der Ehrendienst, zu dem u. a. Generalseutnant v. Moltke und der Kommandeur des Hutnart extensionents Landgraf Friedrich II. von Hessenschaften der Kronprinz von Dänemark ist, Deerstellentnant v. Hagke gehören. Die Begrüßung der konne Tensischer Friedrich der Kronprinz von Dänemark ist, Deerstellentnant v. Hagke gehören. Die Begrüßung der konne Tensische Gerkörten war sehr harrlich Sie kripten hohen Herrschaften war jehr herzlich. Sie küßten sich gegenseitig auf beide Bangen. Darauf bestiegen der Kaiser und der Krondrinz den kaiserlichen Wagen und fuhren, eskortirt von einer Schwadron des Leib-Gardehusaren-Regiments, nach dem Neuen Palais. Abends 8 Uhr fand bei den Majestäten in der Jaspisgallerie eine Tafel statt, bei der der Kronprinz von Dänemark zwischen dem Kaiser und der Kaiserin saß. Dem dänischen Kronprinzen gegenüber saß der Reichskanzler Graf v. Bülow. Aus dem Reichstage. Vor ungefähr 30 Ab-

geordneten eröffnete gestern Präsident Graf Ballestrem die Sitzung. Zwar hob sich die Frequenzziffer während der Debatte, aber überschritt doch kaum das erste Hundert. Auf der Rednerliste standen noch ungefähr 20 Abgeordnete; im besten Falle kommt es frühestens am Mittwoch zur Abstimmung, nicht nur über die Anträge Wangenheim, die Kommissionsbeschlüsse und event. die Regierungsvorlage, sondern auch über einen sozialdemokratischen Antrag wonach die zollfreie Einfuhr einzelner Fleischstücke in Mengen von nicht mehr als 2 Kilogramm im Grenzverkehr gestattet werden soll. Bei der dürftigen Besetzung des Saales hatten die beiden ersten Redner Abg. Müller-Sagan, der entschieden gegen jede Zollerhöhung eintrat und der Regierung den Rath gab, die Vorlage zurückzuziehen, und der Zentrumsführer Abg. Spahn einen schwierigen Re-sonanzboden für ihre Ausführungen. Tropdem das Zentrum durch seinen Wortführer an den Mindestzöllen auch bei den Bieh- und Fleischzöllen festzu-halten erklärte, giebt sich Abg. Spahn wie auch vorgestern der Abg. Gamp der Zubersicht für eine Ber-ftändigung hin. Woher soll diese kommen, wenn das Zentrum sich anscheinend in seiner Stellung versteift? Eine lebhaftere Bewegung brachte eine dann folgende Rede des nationalliberalen Abg. Dr. Semler. Als parlamentarischer Reuling, aber in agrarischer Agitation um so erfahrener, betrat sodann der Abg. v. Oldenburg die Kednertribüne; in ihm hat man vielleicht den Nachfolger des Herrn von Wangenheim zu erblicken, wenn dieser aus der Leitung des Bundes und von der parlamentarischen Bühne verschwindet. Nach seinem gestrigen Auftreten im Reichstage zu urtheilen, würde dann bei ftärker vorwiegendem Einfluß des Herrn b. Oldenburg die demagogische Richtung des Bundes der Landwirthe und die Tonart desselben lediglich nur noch sich vergröbern. Es war für den freisinnigen Redner Dr. Pachnicke deshalb nicht schwierig, an dieser Stelle seinen agrarischen Gegner am leichtesten zu verwunden. Nachdem noch das rheinische Bentrumsmitglied Dr. Beder für die Kommissionsvorschläge eingetreten war, wurde ein Vertagungsantrag angenommen. Heute 12 Uhr Fortsekung.

Wie verlautet, bringen die Sozialdemokraten nach der Abstimmung über die Vieh- und Fleisch-

sölle den Antrag auf Vertagung des Zoll-tarifs ein, bis die Etatsberathungen beendigt sind. Boraussichtlich werden die Wehrheitsparteien

diesen Antrag ablehnen.

Die Rede Carnegies bei der Rektoratsfeier der St. Andrews-Universität liegt nunmehr als Broschüre gedruckt der. Wolffs Bureau bemerkt dazu: Carnegie hat die Rede vorgelesen und debet auch die in der vor einigen Tagen veröffentlichten Depesche auf den Kaiser Wilhelm Bezug nehmenden Stellen nach Versicherung von Zuhörern wiedergegeben.

Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Be-kanntmachung vom 22. Oktober, welche die vom Bundesrath erlassenen Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb von Roghaarspinnereien, Saar- und Borftenzurichtereien sowie Bürftenund Pinselmachereien enthalten. Die Bor-

schriften treten am 1. Januar in Kraft. Aus der Mittheilung, daß, wenn man die Zollfätze des zur Zeit im Reichstage verhandelten Zollfarifentwurfes auf die gegenwärtige Einsuhr anwendet, ein Mehrbetrag der landwirthschaftlichen Zölle von 175, der industriellen Zölle von 35 Mill. Mark sich ergiebt, folgert der "Borwärts", daß aus dem neuen Zolltaris eine Bermehrung der Reichseinnahmen von 210 Millionen Mark zu erwarten sei. Das ist natürlich ein kaum erklärliches Mißverständniß. Abgesehen davon, daß Aenderungen an den Zollsätzen des Entwurfs im Reichstage vorgenommen werden können, wie denn ja bekanntlich in der Kommission u. a. eine beträchtliche Gerabsetzung der Schutzölle für die Textilindustrie stattgefunden hat, werden bei Neuregelung unserer Zoll- und Hat, werden bei Neuregelung unserer Zoll- und Hatlande doch ebenso wenig wie zur Zeit die Zollsähe des autonomen Tarifs durchweg oder auch nur überwiegend zur Anwendung kommen, vielmehr diejenigen Tariffate, welche in den abzuschließenden neuen Handelsverträgen vorgesehen werden. Dann darüber fann fein Zweifel bestehen, daß die jest geltenden Handelsverträge durch neue Sandelsverträge ersest werden sollen, wie denn ja auch der jetzt vorliegende Zolltarifentwurf wesentlich als Unterlage für die neuen Handelsvertragsverhandlungen gedacht ist. Welche Zollsätze daher im Verkehr mit den verschiedenen Ländern wirklich Platz greisen werden, kann zur Zeit mit Sicherheit noch nicht übersehen, noch weniger natürlich auf die finanzielle Wirkung dieser Vertragszollsäke vorher auch nur einigermaßen an-nähernd geschlossen werden. Nur soviel ist sicher, daß die Vertragszollsäke im Ganzen nicht unerheblich niedriger sein werden, als die des autonomen Rolltarifs.

Die geplante Reise des englischen Kolonialministers Chamberlain nach Südafrita wird in der englischen Presse lebhaft besprochen, u. z. in

durchaus zustimmendem Sinne. Die "Frankfurter Zeitung" meldet aus Kon-stantinopel vom 25. d. M.: Das britische Auswärtige Amt benachrichtigte den türkischen Vertreter in London, daß, wenn die Türkei die militärisch besetzten Positionen in der Zone der Tribus Habuchabi nicht räume, die indische Regierung ein ben werbe. Auch in der gestrigen Audienz des eng-lischen Botschafters gab dieser dem Sultan von der Absicht der englischen Regierung Kenntnik.

Deutschland.

Berlin, 27. Oktober. Die Zahl der Richter erster Instanz betrug nach dem im Justizministe-rium bearbeiteten Deckerschen Terminkalender für 1903 in Preußen nach dem Stand vom 1. August 1902 4044 gegen 3991 im Vorjahre, der Assessioren

1579 (1820), der Referendare 5319 (4954). Berlin, 27. Oftober. Der erste Kongreß deutscher Agenten ist am Sonntag in Ber-lin im Bürgersaal des Rathhauses zusammengetre-ten. Der Kommissar der Berliner Börse, Wendel-stadt, begrüßte den Kongreß als Vertreter des Handelsministers, Geheimer Kommerzienrath Herz im Namen der Berliner Handelskammer. Zu Vorsissenden des Kongresses wurden gewählt Morits Goldschmidt-Berlin, August Ströbel-Hamburg und Gustav Pinoff-Breslau. Nach einem Vortrage des Sefretärs der Berliner Hand einem Sottlage des Settetärs der Berliner Handelskammer, Dr. Otto Ehlers, über die Bedeutung und das Wirken des Agenten für Handel und Industrie konstituirte sich der Zentralverband deutscher Agenteinbereine. Heute beschloß der Kongreß, wie die "Freis. Ztg." berichtet, den Minister um thunkichste Beschleunigung der Abanderung des § 44 der Reichsgewerbeordnung zu ersuchen. Der Referent Bergmann-Berlin wies darauf hin, daß durch die Anwendung des § 44 auf die Handelsagenten jeder, der außerhalb seines Bet-matbezirkes seinen Geschäften nachgehe, den Hausi-

rern gleichgestellt werde. Der Kommissar der Ber-liner Börse Wendelstadt versicherte, daß der Handelsminister bei erster Gelegenheit auf eine Aenderung des § 44 hinzuwirken fest entschlossen sein Verler den den Borstand, die Frage der Revision der §§ 84—92 des Handelsgeschuches, welche die Handelsagenten betreffen, eingehend zu prüfen und gegebenenfalls weitere Schritte zu thun, um eine Aenderung und Ausgestattung berheimssichen

staltung herbeizuführen. Dresden, 26. Oktober. Der württembergische Winister des Aeußeren Freiherr von Soden ist in außerordentlicher Mission hier eingetroffen, um im Auftrage seines Souverans den König Georg zu seiner Thronbesteigung zu beglückwünschen. Der Minister wird morgen vom Könige in Audienz

empfangen.
Darmstadt, 27. Oktober. Der hier weilende Staatssekretär des Reichspostamts Krätke ist vom Großherzog in Audienz empfangen worden.

Mußiand.

Charbin, 27. Oktober. Die Stadt Bodune (Sin Tichen), 120 Werst von Charbin, ist von Chunchusen eingenommen worden. Aussiche Truppen sind zur Befreiung dorthin abgegangen.

Desterreich.

Budapest, 27. Oktober. Ministerpräsident v. Szell äußerte im Finanzausschuß in bezug auf den Außgleich, er sei nicht in der Lage, er-klären zu können, daß der Außgleich demnächst sicher zustande kommen werde. Wenn er, der Mi-nister, von den Kechten des Landes etwas hätte under eines von der Mußgleich vielleich nachlassen wollen, ware der Ausgleich vielleicht schon zustande gekommen. Er könne sich selbst in vertraulicher Weise nicht äußern, weil die Verhandlungen weder beendet noch abgebrochen seien, That-sache sei aber, daß über viele Fragen schon ein Einverständniß erzielt worden sei.

Großbritannien.

London, 27. Oktober. Unterhaus. Kolonialminister Chamberlain erklärt, von der zur Wiederansiedlung der Buren auf ihrenFarmen bewilligten Summe von 3 Millionen Pfund Sterling sei kein Theilbetrag dazu verwendet worden, kriegsgefangene Buren nach Südafrika zurückubringen. Finanzsekreitar des Kriegsamts Lord Stanley theilt mit, daß etwa 13 000 Buren nach Afrika zurückahreit beim 15 fairen Mohnehmen, artrekken und gebracht seien. Es seien Maknahmen getroffen, um 7000 Gefangene von Indien und Cehlon vor Ablauf dieses Jahres in die Heimath zu befördern. Der Rest der gefangenen Buren werde bald darauf zurückgesandt werden, falls sie den Treueid leisten. Premierminister Balfour theilt mit, durch die Resolution, welche dem Parlament mit bezug auf die Brüsseler Zuckerkon ven tion zugehen werde, solle das Parlament sich verpflichten, dem Vertrage die Genehmigung der Legislative zu ertheilen; er könne nicht annehmen, daß das Parlament diese Verpflichtung ablehnen werde.

London., 27. Oftober. Dem Bernehmen nach werden der König und die Königin von England gegen den 8. November in Windsor eintreffen, woselbst sie mehrere Mitglieder königlicher Häuser und andere hervorragende Persönlichkeiten bei sich zu Gaft sehen werden. — Bei der heutigen Parade über 3000 Mann Horse-Guards, die in Afrika gedient haben, hielt der König eine Ansprache an die Mannschaften, in welcher er sie zu der Haltung beglückwünschte, die sie während des langen, harten Feldzuges bewiesen hätten. Der König fügte hin-zu, die heutige Parade habe ihm aufrichtigste Befriedigung gewährt und es sei unmöglich, zu wünschen, eine tüchtigere Truppe zu sehen. — Wie das "Reutersche Bureau" erfährt, wird Dewet am nächsten Sonnabend die Rückreise nach Südafrika antreten. Dewet sagte, Botha und Delarey beab-sichtigten noch Amerika zu besuchen.

Griechenland.

Kanea, 27. Oktober. Das englische Mittelmeergeschwader hat heute früh hier Landungsübungen vorgenommen. Die Truppen, in Stärfe von etwa 3000 Wann mit 2 Batterien Artillerie, wurden nach einer größeren Marschübung vom Prinzen Georg und dem englischen Admiral be-

Ufien.

Peking, 27. Oktober. Gleich Tschang-tschi-tung ift auch Duan-tichi-fai zum Minister für Handel ernannt worden. Beibe sind ferner zu Kommissaren für Handelsvertragsverhandlungen bestellt worden. Afsistirender Minister und Kommissar ist der bis-herige chinesische Gesandte in Washington.

Afrika.

Alexandria, 27. Oktober. Lord Kitchener ist heute Nachmittag hier eingetroffen und hat sich nach Raseltinvalast begeben, wo er dem Khedive einen Besuch abstattete. Im Wagen des Khedives fuhr er alsdann nach dem Bahnhof und reiste nach Kairo

Kapstadt, 27. Oktober. 1100 schwarze Hapstadt, 27. Oktober. 1100 schwarze Hapstadt, 27. Oktober. 1100 schwarze Hapstadt, 27. Oktober. 1100 schwarze Herabstadt, 27. Oktober. 1100 schwarze Hapstadt, 27. Oktober. hierdurch eine Stockung.

Mus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Oktober. * Stadttheater. Das Repertoire für die nächsten Tage ist folgendermaßen festgesett: Mittwoch unter persönlicher Leitung des Autors und des Komponisten "Bis ans Ende der Welt", ein Schöpf-ungsdrama in 12 Bildern von Dr. M. Wilhelm Meyer, Musik von C. A. Raida. Donnerstag "Im bunten Rod", Lustspiel in 3 Aften von Franz von Schönthan und Freiherr von Schlicht. Freitag un-bestimmt. Sonnsbied im Kassepartout-Abonnement einmaliges Gastspiel der internationalen Tournee Gustav Lindemann mit Rosa Bertens vom Deutschen Theater in Berlin als Gast "Die todte Stadt", Tragödie in 5 Akten von Gabriele D'Annunzio. Er-

f. Schützengilde. Die gestrige Herbst = Generalvers ammlung der Gilde war von ca. 50 Mitgliedern besucht. Der stellvertretende Vorsitzende, Sta sjekretär Nündner, begrüßte die Anwesenden und eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser. Unter Geschäftlichem wurden die Dankschreiben zweier Kameraden, welchen der Vorstand zu ihren Jubiläen Glückwunsch-Adressen überreicht hat, verlesen. Dann wurde die Gilde-und Gilde-Sterbekassen-Rechnung für 1901/02 berathen und nach Erledigung einiger geringer Notaten dem Rendanten, Hrn. Kromer, die Entlastung ertheilt. Hierauf erstattete der Schriftführer, Herr Galusti. Bericht über den Verlauf des Delegirtentages des Märkisch-Posener Schützenbundes in Birnbaum. Dort ist beschlossen worden, das nächstjährige Bundesschießen in Posen abzuhalten. Die in Aussicht genommene 30-Ringscheibe wurde einstimmig abgelehnt. Bezüglich der Winterfestlichkeiten wurde beschlossen, am 8. November eine humoristische Abendunterhaltung im Dickmann'schen Saale und am 31. Januar ein Kostümfest im Pater'schen Stablissement zu veranstalten. Sierauf erstattete der Vorsitsende Bericht über den Wiederaufbau des Schützenhauses. Die Rohbauarbeiten sind wie folgt vergeben worden: Erd- und Maurerarbeiten an Bauunternehmer Grabarski, die Zimmerarbeiten an Zimmermeifter Paftor, die Schmiedearbeiten einschließlich Dachkonstruktion an Schlosser-meister Böttcher, die Klempner- und Dachdecker-arbeiten an Klempnermeister Kühnell. Die übrigen Arbeiten für Tischler, Schlosser, Maler usw. ge-langen später zur Bergebung. Der frühere Speise-saal wird als Nebenraum beibehalten, und es soll auf eine eventuelle Erweiterung des Königssaales Bedacht genommen werden. Der vorspringende östliche Flügel sowie die dahinter liegenden Wirthschaftsgebäude werden abgebrochen, wodurch die Thornerstraße freigelegt und die Einfahrt bedeutend erweitert mird. Die Verlegung der Regelbahn, Aufbau einer größeren Kolonnade sowie gründliche Instandsetzung des Gartens und der Terrassen wurde ebenfalls in Aussicht genommen, sodaß das Schützenhaus zu den größeren Etablissements neuester Einrichtung zu rechnen sein wird. Die Leitung des Baues ist dem Kreisbaumeister a. D. Architekten Gelzer hierselbst übertragen worden. Der Reservefonds der Eisten-Sterbekasse wurde von 10 000 auf 12 000 Mt. erhöht, wodon 10 000 Mt. hypothekarisch anzulegen sind. Im Weiteren wurde noch beschlossen, in jedem Monat des kommenden Winters einen Familienabend abwechselnd bei Kameraden der Gilbe abzuhalten, Zeit und Ort wird jedesmal rechtzeitig bekanntgegeben werden. Nach Erledigung einiger innerer Angelegenheiten schloß der Vorsitsende gegen 10 Uhr die Versammlung mit

einem Soch auf das weitere Gedeihen der Gilde. f. Der Generalstabsarzt der Armee Dr. von Lenthold ist gestern Abend zur Besichtigung des hiesigen Garnisonlazareths hier eingetroffen und im Hotel Adler abgestiegen.

L Die aus Breschen entflohene Fran Biaseda wurde am 25. d. Mis. von einem Lemberger Untersuchungsrichter in Sachen ihrer Flucht aus Wreschen verhört. Man fragte, ob ihr jemand aus der Provinz Posen zur Flucht verholfen hätte, ob sie Jemand dabon in Kenntniß gesett oder von irgend Jemand Geldmittel zurFlucht erhalten habe. Wie das "Slowo" in Lemberg schreibt, hat der Frite Staatsanwalt in Anders der Fritze Staatsanwalt in Anders der Frite Staatsanwalt in Anders der Frite Staatsanwa Erste Staatsanwalt in Gnesen den Antrag gestellt, die Piaseka zu verhören. Ebenso soll der Lem-berger Buchhändler Poloniecki zeugeneidlich verhört worden sein, ob er in der That nach Inesen Wreschener Ansichtskarten versandt habe.

f Die Abtheilung für Tednik der Deutschen Gesellschaft für Kunft und Wissenschaft hielt gestern im Zivilkasino ihre Monatssitzung ab. Der Voritsende Herr Geheimrath Demnit eröffnete die Versammlung mit einigen geschäftlichen Mittheil-ungen, worauf zur Wahl des Abtheilungsvor-standes übergegangen wurde. Nach kurzen Eingangsworten über diesen Gegenstand, wobei von dem Vorsikenden darauf hingewiesen wurde, daß am 31. d. Mt3. der Verein für Kunst und Wissenschaft eine Generalbersammlung zur Wahl des Vorstandes usw. abhalten wird, entspann sich über die Bahl der für diese Bersammlung zu wählenden Abtheilungsvorstandsmitglieder, die den Berein zu vertreten haben, eine recht lange Debatte. Aus der Mitte der Bersammlung wurden mehrere Herren borgeschlagen. Herr Moses beautragt, mindestens vier Herren zu wählen, während Serr Di-reftor Losehand und andere Redner die Wahl auf zwei beschränkt wissen wollten, und zwar sollte einer berselben aus bem Beamtenstande, der andere ein Vertreter des freien Gewerbes sein. Die Versamm-lung erklärte sich nach Schluß der Debatte mit 11 gegen 9 Stimmen für diesen Antrag. In Vorgegen 9 Simmen für diesen Antrag. In Vorschlag gebracht wurden Herr Geh. Kath Demnit Herr Architekt Weidner und Herr Angenieur Heinschles Die Wahl des Herrn Geh. Kath Demnit erfolgte durch Aktlamation einstimmig, Herr Weidner erhielt 15 Stimmen und war somit als zweiter gewählt. Beide Herren nahmen die Wahl an Der kagende Gerenstand der Fooderstrungen. Der folgende Gegenstand der Tagesordnung: Berathung über die Abtheilungssatzungen wurde von der Tagesordnung abgesett, weil die Erledigung dieses Punktes noch nicht für erforderlich erachtet wurde. Nach Festsehung des Haushaltungsachtet wurde. Nach Festsehung des Haushaltungs- Reusüdwales angeblich ganz denselben Unfall er-planes pro 1903 wurde die Sitzung geschlossen, litten haben wollte und, da Campbell die That-

f Vakanz. Die Areisassistenzarztstelle des Stadtfreises Charlottenburg (Landpolizeibezirk Berlin) mit dem Wohnsitz in Charlottenburg ist zu besetzen. Das Jahreseinkommen beträgt 1200 Mark. Bewerbungen sind im Heimatsbezirke des Bewerbers binnen 3 Wochen anzubringen. f Frik Rentervorlesung. Gestern Abend ver-

sammelte Frl. König eine andächtige Reuterge-meinde um sich in den gemüthlichen Käumen ihrer Villa in der Gräfestraße. Frl. König las die ersten Kapitel aus "Ut mine Stromtid" vor, in denen sich der Humor des Dichters in so herzinniger Weise offendart. Der Eindruck, den auf die Erschienenen Inhalt und Vortrag machten, war deutlich erkenn-dar ein tiefgehender. Auch der wohlthätige Zweck der Vorlesung wurde durch die zahlreichen Zuhörer

Die Aufnahme des Personenstandes zur Steuer-Beranlagung für das Steuerjahr 1903 findet heute statt. Zu diesem Zwecke sind Hauslisten für jedes bewohnte Grundstück zugestellt worden. Unsere Leser werden beim Anblick dieser Listen wohl ein gewisses unbehagliches Gefühl empfinden, denn man wird unwillfürlich an das leider unverweidliche Steuerzahlen erinnert, und Mancher wird sich wohl fragen, was das neue Jahr kosten wird. Aber das hilft nichts, es muß halt gemacht werden. — Wir glauben im allgemeinen Interesse zu handeln, wenn wir Einiges über den Werth der Eintragungen sagen. Vielfach besteht noch die Meinung, das Ausfüllen der einzelnen Spalten der Hausliste — eine an sich ja einfache Sache — brauche nicht so genau genommen werden. Dem ist aber nicht so. Gerade bie Hauslisten sind für den weiteren Gang ber Einschaften bez. Beranlagungsarbeiten ein sehr werth-volles Material. Dies gilt namentlich für diejenigen Steuerzahler, die "eingeschätzt" werden, die also zur Steuererklärung nicht verpflichtet find. Diesen kann nur empfohlen werden, alle Spalten auf das Sorgfältigste auszufüllen, insbesondere in Spalte 11 Angaben, soweit solche Anhalt für eine gerechte Besteuerung geben können, zu machen. Wir denken hierbei auch Ar gesetzlich zulässige Abzüge, z. B. Bei= trage für Sterbegeld-, Kranken- und Lebens-Bersicherung, Wittwen- und Waisen-Versorgung, soweit sie für die eigene Person des Steuerpflichtigen gezahlt werden. Es ist erforderlich, die Höhe des Beitrages, die Versicherungsanstalt und die Nummer der betreffenden Polize genau zu bezeichnen. Den Dienstherrschaften em sehlen wir, genaue Angaben über die Höhe der Löhne des Diensthersonals zu machen. Geschieht dies, dann werden Alagen über ungerechte Einschätzungen unserer Dienstboten nicht mehr zu hören sein. Werden solche freiwilligen Angaben in ausgiebiger Weise gemacht, dann vermeidet man vielsach unzutreffende Einschätzungen. Denn solange die zur Beranlagung berufenen Behörden auf eine Schätzung angewiesen find, laffen fich auch Mißgriffe nicht bermeiden. Ihnen kann aber vorgebeugt werden, wenn die berufenen Organe durch sachgemäße und sorgfältige Ausfüllung der Sauslisten unterstütt werden. Gine 3 ählung der Sunde wird wiederum vorgenommen. Ift da ein Hündchen — sei es noch so klein — ohne Steuermarke und Duittung, dann mache man sich auf Nachforderung der Steuer gefaßt, erinnere sich daran, daß eine Strafverfügung wegen unterlassener Anmeldung solch kleinen Biehes im Anzuge ift. Eine besondere Lifte ladet zur Angabe der Orden und Ehrenzeichen ein. Diese Angabe hat mit Steuern nichts zu schaffen, ift also "ungefährlich", sie geschieht nur zu dem Zwecke, um eine genaue Aufstellung der neuen auf Königlichen Befehl im Jahre 1904 herauszugebenden Ordensliste zu ermöglichen.

a Mogilno, 26. Oftober. (Städtisches.) Eine Stadtverordneten-Versammlung wurde hier am Sonnabend abgehalten. Die Versammlung beschäftigte sich zunächst mit dem Ankauf eines Grundtückes zum Bau eines Rathhauses. Doch wurde die Beschlußfassung schließlich vertagt und der Gegenstand einer Kommission zur Vorbereitung überwiesen. Sodann erklärte man sich damit einverstanden, daß die Verpflegungsgelder für das ftödtische Krankenhous auf 1,50 Mark pro Tag er-höht werden. Endlich wurde das vom Magistrat vorgelegte Statut für das Feuerlöschwesen hiesiger Stadt genehmigt.

Sn. Arojanfe, 26. Oftober. (Der Mangel an belleren Wohnungen) macht sich hier mit jedem Jahre fühlbarer. Die Eisenbahnverwaltung hat nun die Erbauung eigener Diensträume für ihre Beamten auf unserem Bahnhofe in Erwägung gezogen. Wie wenig Baulust in unserem Ort borhanden ist, geht auch daraus hervor, daß das neue Postgebäude von einem auswärtigen Unternehmer auf eigene Kosten erbaut wurde. Demzufolge steigern auch die Hausbesitzer ihre Miethsansprücke daß für in Rede stehende Wohnungen bis 270 Mark und darüber gefordert werden.

Bunte Chronik.

Der Gerichtsbiener als Sochtourist. Wie die Bohemina mittheilt, hatte vor turzem der Gerichtsdiener von Taxenbach in Pinzgau eine schwierige Aufgabe zu lösen; er mußte nämlich einem Angestellten des Zittelhauses auf dem hohen Sonnblick (3106 Meter) eine Zustellung überbringen. Der rüftige Mann machte sich auf ben Weg und konnte sich schon nach 14 Stunden seines mühsamen Auftrages entledigen, für den ihm eine Entschädigung von — sage und schreibe — 34 Heller zutheil werden sollte. Das ist nämlich der Tarifiat, der allerdings nur mit der Ent-fernung und nicht mit der Höhendifferenz rechnet. Hoffentlich hat der Mann im Sonnblickhause sich der nöthigen Sparsamkeit beflissen, denn sonst wäre er dort, wo die Flasche Vier 1 Krone 60 Heller kostet, sicher mit seinem Verdienste nicht ausgefommen.

— Ein wohl kaum je dagewesener Schwindel wurde durch einen in Brisbane (Queensland) fürzlich verhandelten Prozeß ent-hüllt. Ein Mr. Campbell hatte den Eisenbahnfiskus wegen der Summe von 200 000 Mark verklagt; durch den mangelhaften Verschluß einer Wagenthür sei er beim Herausfallen schwer zu Schaden gekommen und völlig gelähmt worden. Obgleich sich der Verunglücke bereits seit acht Monaten im Krankenhause befand, muste er auf einer Bahre in den Gerichtssaal getragen werden. Ein gewisser Henderson beschwor, den Unfall mit angeseinen zu haben. Durch einen Zufall brachte nun der Richter in Erfahrung, daß dieser Zeuge in sache beschwor, auch richtig eine Entschädigung von | 35 000 Mark erhalten hatte, natürlich unter ganz anderm Namen. Jest drehte das Brisbaner Ge-richt den Spieß um und verhaftete den plötzlich nicht mehr gelähmten Campbell. Henderson war schleunigst verduftet, ist aber in Vancouver gefaßt worden. Für den Schwindler war es sicher keine Kleinigkeit, acht Monate hindurch den völlig Ge-

lähmten zu spielen.
— Die freundliche Polizei. Stadt Groningen in Holland hat die schönsten Ka-stanien - Alleen und die liebenswürdigste Polizei, welche der "Beherrscherin der Straßen", nämlich der Straßenjugend, in nettester Beise zu Hilfe ge-kommen ist. Man weiß, daß die Roßkastanien, die sonst so ziemlich unverwendbar sind, wenn sie nicht von einem Zagdfreunde als Winteräsung für Hirsche angekauft werden, eine große Anziehungskraft auf die liebe Jugend ausüben. In Groningen war es ebenso wie anderwärts üblich, daß die Herren Straßenjungen im Serbst sich in jeder Weise der Kastanien zu bemächtigen suchten. Sie warfen mit Steinen in die Bäume, wodurch sie nicht nur die Aeste beschädigten, sondern auch die Fensterscheiben der benachbarten Häuser zerbrachen und die Köpfe lustwandelnder Damen und Herren in große Gefahr brachten. Dabei war die Ernte immer nur eine recht unergiebige. Eine sorgsame Obrigkeit holt nun nicht nur die Kastanien für ihre Unterthanen aus dem Feuer, sondern, wenn es nöthig ist, auch von den Bäumen, namentlich, wenn es sich um die fröhliche Jugend handelt. Wenigstens hat die Groninger Polizei so gedacht, denn vor einigen Tagen erschienen plötlich Cartenarbeiter in den Alleen, die mit praktischem Handwerfzeug die Kastanien von den Bäumen herabholten und sie für die hoffnungsvolle Jugend Groningens an den Strafenrändern aufstapelten. Wer war glücklicher als die Groninger Jungen? Aber auch die Alten freuten sich über diese ausgezeichnete Maßregel der Groninger Polizei. Das gefährliche Steinwerfen war überflüssig geworden, Köpfe und Fensterscheiben blieben heil, und die Jugend hatte, was ihr gebührte.

— Zu den Jagden des Kaifers Franz Josef in Eisenerz war einmal laut "Münch. N. Nachr." auch ein ausländischer nichtbeutscher — Prinz geladen, der sich als ein gefährlicher Jagdgast erwies. Vermuthlich äußerst kurzsichtig, und jedenfalls sehr übereifrig, schoß er oft blindlings drauf los, wie nur irgend ein tebendes Wesen in seiner Nähe auftauchte. Bei einer großen Treibjagd bemerkte nun Kaiser Franz Fosef mit Mißfallen, daß der fürstliche Gast weit außerhalb der Schußlinie aufgestellt war. "Was soll das heißen, daß Sie den Prinzen dort hinüber stellen?" wandte er sich ärgerlich an den Oberjäger. "Dort kann er unmöglich etwas schießen." geht net anders, Majestät," versetzte treuherzig der Gefragte. "Bor dem wären ja net einmal Eure Majestät sicher!" Der kaiserliche Jagdherr soll über diese Antwort herzlich gelacht haben.

Gerichtsiaal.

L. Pojen, 27. Oktober. Der verantwortliche Redakteur des "Dziennik Poznanski", Ludwig Hojnacki, ist wegen Beleidigung des Rektors Krukowski aus Miloslaw von der Posener Strafkammer zu 100 Mt. Geldstrafe verurtheilt worden. Der Staatsanwalt hatte 150 Mf. Geldstrafe beantragt, dem Angeklagten aber mildernde Umftände zugebilligt, da die inkriminirte Korrespondenz der Wahrheit nicht entbehrte. Am 7. März d. 38. hatte der "Dziennik Boznanski" einen Artikel veröffentlicht, in dem der Rektor Ar. beschuldigt wurde, den Anaben Paczynski in der Religionsstunde übermäßig geschlagen zu haben, so daß dieser krank wurde. Die außergewöhnliche Züchtigutg gaben die Zeugen zu, jedoch entsprach der Zusatz von der Erkrankung nicht der Wahrheit. Den Strafantrag hatte nicht Rektor Ar., sondern der Areisschulinspektor gestellt.

Danzig, 25. Oktober. Vor dem hiefigen Schwurgericht fand heute eine Verhandlung wegen Todtj ch l a g s, begangen am e i g e n e n Bater, statt. Angeklagt war die 19jährige Eigenthümerstochter Ludovica Gurški aus Debniz. An einem Abend im Januar kam der Eigenthümer Jakob Gurski betrunken nach Hause und mißhandelte seine Tochter, weil sie ihm das verlangte Essen nicht bringen konnte, in brutalster Weise, nach ihrer Aussage sogar mit einem Beil, sodaß sie die Besinnung verlor. Darauf legte er sich in das Bett, in welchem noch ein 2jähriges Kind lag. Als die Tochter wieder zum Bewußtsein kam, begab sie sich in die Küche, in welcher sie die 12jährige Schwester Klara traf. Zu dieser äußerte sie, sie wolle noch nicht schlafen gehen, fie habe noch etwas vor. Als ihre kleine Schwester zu Bett gegangen war, ergriff Ludovica eine Art und versetzte dem schlafenden Bater einen wuchtigen Sieb in die obere rechte Brustfeite. Gursti sprang blutüberströmt auf, aber das Mädchen hielt die Thür zu und flüchtete dann zu einer Nachbarin. Gursti olgte ihr und bat um Einlaß. Als sich jedoch Niemand um ihn kummerte, begab er sich wieder ins Haus zurück. Als am Morgen die kleine Klara erwachte, brachte sie ihm auf seinen Bunsch Milch und sah dabei, daß der Bater blutüberströmt war. Gegen 8 Uhr verschied er. Der Staatsanwalt hatte eine 12jährige Zuchthausstrafe beautragt; der Gerichtshof erkannte mit Rücksicht auf die Jugend der Angeklagten und die traurigen Familienverhältnisse im Gurski'schen Hause auf die niedrigste Strafe, 10 Jahre Zuchthaus und die Nebenstrafen.

Elbing, 27. Oftober. Im Conradswalder Mordprozeß wurde heute das Urtheil gefällt. Wichael Kaminski wurde wegen Anstiftung zum Morde zum Tode, Johann Ka-minski und Wiechowski wurden der Beihülfe zum Morde für schuldig erachtet und ersterer zu 11, letzterer zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt. dem Spruch der Geschworenen geht hervor, daß diese vorausgeseth haben, daß der eigentliche Thäter un-bekannt geblieben ist.

Königsberg, 26. Oktober. Der Ackerbürger Bajohr aus Allenburg, der am 7. Februar d. F. seine Frau durch Wesserstiche getödtet hat, wurde vom Schwurgericht von der Anklage des Todtschlages freigesprochen, da nach Aussage verschiedener Sachverständiger Bajohr in einem Affektzustande gehandelt hat, der die freie Willensäußerung ausschloß.

Runft und Wiffenschaft.

* Auf dem internationalen Tuberfulvjefongreß, der gegenwärtig in Berlin tagt, sprach am Sonn-

abend der Präsident des Meichsgesundheitsamts, Dr. Röhler, über den Stand der Frage von der Uebertus erfulose auf den Menschen. Die Bekämpfung der Tuberkuloje als Bolkstrankheit könne, jo führte nach Tubertuloje als Volkstrankheit könne, jo führte nach der "Nat.-Itg." Medner aus. nur dann auf Erjolg rechnen, wenn Klarheit nicht nur über die Lebensbedingungen ihres Erregers, jondern auch über die Mittel und Wege besteht, die dem Tuberkelbazillus die Annäherung und das Eindringen in den menschlichen Körper erleichtern. Was die Thiertuberkulose und deren Uebertragharkeit auf den Menschen betrist, jo hatte sich seit etwa 16 Jahren die Meinung von der Uebereinstimmung der Tuberkulose unter den Rindern mit dersenigen unter den Renschen in den Rindern mit dersenigen unter den Menschen in der wissenschaftlichen Welt befestigt. Diese Ansicht ist durch die Aussell vesenden Wittheilungen unseres Landsmannes Kobert Koch über seine neueren Bersuche auf dem vorjährigen Kongreß zu London erschüttert worden. Aehnliche Versuche sind vielsach von anderer Seite, do auch vom kaiserlichen Walmahditkamte personen war der Die Kongressen und der Versuchen der Walmahditkamte personen war der Walmahditkamte personen war der Walmahditkamte personen war der Walmahditkamte personen war der Walmahditkamte personen werden. Gesundheitsamte, vorgenommen worden. Die Re-jultate liegen jedoch noch nicht vor. Im Allgemeinen lasse sich sagen, das die bisher veröffentlichten Versuchsergebnisse, soweit sie nicht ohne weiteres negativ ausgefallen sind, zum mindesten ein erhebtich schwereres und langsameres Angehen der Bazillen von menschlicher Tuberkulsse im Vergleich mit solschen der Rindertuberkulsse im Körper des Kindes gezeigt haben. Jedenfalls ift es noch nicht an der Zeit, abschließend zu der Frage Stellung zu nehmen. Auch die von Behring mitgetheuten Angaben über Steigerung der Birulenz menschlicher Tuberkelbazillen durch Neberimpfung auf andere Thierarten (Ziegen) vor der Infektion von Rindern bedürfen noch der Nachprüfung. Wichtiger indeh als die menschliche Uebertragbarkeit auf die Kinder ist die Frage nach der Uebertragbarkeit der Rindertuberkulose auf den Menschen, doch ist diese Frage um des-willen so schwer zu entscheiden, weil es naturgemäß ausgeschlossen ist, durch direkte, bewußte Ueber-tragung von Bazillen der Aindertuberkulose auf den Menschen die Sache zum Austrag zu bringen. Auch haben statistische Erhebungen über das Vorkommen der Tuberkulose bei einzelnen Bevölkerungsklassen. welche beruflich mit vielem franken oder gefallenen Bieh in Berührung kommen, den Erwartungen nicht entsprochen. Bei nachweissichen Infektionen hat es sich stets um lokale Krankheitserscheinungen gehandelt. Der Vortragende resumirt sich dahin, daß weder die Gleichheit noch die Verschiedenheit der Rinder- und der Menschentuberkulose, noch endlich die Uebertragbarkeit der Rindertuberkulose auf den Menschen bisher abschließend bewiesen oder widerlegt worden sei. Als Schutmittel wird es neben den behördlichen Maßregeln sich empsehlen, weiter nur abgekochte Mild zu trinken, weil die Milch sich auch für die Erreger anderer Krankheiten als günstiger Nährboden erwiesen hat. (Beifall.) In der Distuffion sprachen sich Nocard-Alfort und Arloing-Lyon gegen den Standpunkt Rochs aus. Professor Harden der Biologie angreifen könne. Prosessor Bragen der Biologie angreifen könne. Prosessor Baumgarten-Tübingen empfahl, die im Gange befindliche Frage der experimentellen Forschung zu überlassen, erklärte jedoch, auf Kochs Standpunkt zu stehen. Professor Max Wolff hob hervor, daß die Kantelen bezüglich der Ninder aufrecht erhalten werden müssen. Bang-Kopenhagen berichtete über Erfahrungen mit positivem Erfolge, wo Menschen durch Rinder infizirt worden. Direktor Dr. Möller-Belzig hat dagegen Versuche mit Kälbern und Ziegen gemacht, die mit tuberkulösem Auswurf gefüttert wurden und dennoch gesund blieben und an Gewicht zunahmen. Professor v. Schrötter-Wien stellte sich auf Möllers Standpunkt. Zum Schluß nahm Geh. Nath Robert Roch das Wort und wies an der Hand all des vorliegenden Materials nach, daß die Infektionen mittelst perlsücktigen Fleisches und perlsücktiger Milch noch keineswegs so einwandsfrei erwinden sien Mollke war die Nehrentrack aufstie wiesen seien. Wollte man die Uebertragbarkeit der Tuberkulose durch die Milch aufrecht erhalten, dann müßte man auch die Milchprodukte, Butter und Käse, berücksichtigen, welche weit häufiger Erkrankungen hervorrufen müßten. Die Perljucht sei überhaupt nicht auf Menschen übertragbar. Fälle dieser Art fämen doch nur sehr selten vor. Kedner erachtet es als eine dankbare Aufgabe des Zentralbureaus, da hin zu wirken, daß bessers Beobachtungsmaterial gesammelt werde. Der größte Werth sei hierbei darauf zu legen, daß man auch diejenigen Fälle auf-zähle, bei denen die Infektion ausgeblieben ist. Die schädliche Wirkung perlfüchtiger Milch wie ihrer Brodufte sei ebenso wie in Bezug auf Fleisch noch nicht erwiesen. Nedner hält es für wichtiger, wenn die großen Mittel, um die es sich in veterinärer und landwirthschaftlicher Sinsicht handelt, nicht für Dinge, die noch nicht bewiesen sind, sondern für die nothwendigen Aufgaben im Kampf gegen die Tuber-tulose verwendet würden, wenn die Phthisiker in günstigere Verhältnisse (Wohnung usw.) gebracht werden. Diese Aufgaben müßten mehr in ben Bordergrund treten. (Lebhafter Beifall.) Am Sonntag wurde die Debatte noch fortgesett, ohne daß neue Momente beigebracht worden wären. Nachmittags wurde der Kongreß geschlossen. Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachlungsstation: Kornmarktsrasse. **Tageskalender für Mittwoch, 29. Oktober.**Sonnenaufgang 6 Uhr 44 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 18 Minuten. Tageslänge 9 Stunden 34 Minuten. Sübliche Abweichung der Sonne 13° 14'. Mond abnehmend. Mondaufgang nach 1/25 Uhr morgens. Untergang nach 3/44 Uhr nachmittags.

11eberfichtstabelle Zeit der Beobachtung. Nonat | Tag|

| Nonat | Tag|
| Etinde | Inventmeter | Celius | set 0| tilna | tuna.
| 10. | 27 | mittags I Uh: | 758.9 | 9.4 | 39 | S | 3
| 10. | 27 | abends 9 Uh: | 759.9 | 7.2 | 65 | S | 3
| 3. | Efala für die Bewölftung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölft, 2 = starf bewölft, 3 = ganz bebeckt.

Temperaturmaximum gestern 7.5 Grad Meaumur = 9.4 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts
| 3,4 Grad Meaumur = 4.2 Grad Celsius.
| Boraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Etunden.
| Vorerst noch unbeständig, trübe, dann zeitzweise sich aussichterund.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 28. Oktober. Amtl. Handelskammersbericht. Weizen 145—150 M.— Koggen je nach Analikät 116—129 M.— Gerste nach Qualikät 118—124 Mt. Brauwaare 120—182 M.— Erbsen: Futterwaare 140 bis 155 M. Kochwaare 175—180 M.— Hafer 125—140 M.

Alus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Oftober.

*In Pakers Saal giebt morgen die Kapelle

der 129er wieder ein "Extrasonzert." Deutscher Ostmarkenverein, Ortsgruppe Bromberg. Die erste Winterversammlung sindet am Donnerstag, 30. Oktober, abends 8 Uhr, in Bary' kleinem Festsaal, Fischerstraße, statt. Die Tagesordnung umfaßt einen Bericht über den "Deutschen Tag in Danzig" und einen Bericht über die Ereignisse in den Ostmarken während des Sommerhalbjahres. Daran schließt sich ein gemüthliches

vorzügliche Spezialitätenprogramm die größte Anziehungskraft aus. Neben den ausgezeichneten Leistungen der Garan-Truppe in ihrer Kanto-mime "Eine verunglickte Radsahrerparthie" und den anderen Spezialitäten sind es vor allem Her-

mann Mestrum und das reizende Damen-Gesangsund Tonzensemble "Leichtes Blut", die mit ihren Darbietungen ungetheilten Beifall finden. Herm. Meftrum, der jest schon 6 Wochen hier, hat die Diebertion für Freitag, den 31. Oftober ein Abstielskanzlig kapilikate schiedsbenefiz bewilligt.

f. Eine Konferenz der beamteten Merzte des Regierungsbezirks findet heute auf der königlichen Regierung hierselbst statt. An derselben nimmt von hier auch Herr Oberbürgermeister Knobloch und

Het and Jett Settengennete in in Serr Landrath von Eisenhart-Rothe theil. p. Lobscns, 27. Oktober. (Per son a lien.) Als Rektor der 12klassigen Wädchenschule zu Pr-Stargard wurde der erste Lehrer der hiesigen katholischen Schule, Herr Böhm, gewählt und bestätigt. Herr B. tritt sein neues Amt am 1. Januar 1903 an. — Lehrer Pfeiser aus Klein-Dreidorf ist zum gleichen Termine die Verwaltung einer Lehrerstelle in Gnesen übertragen worden.

Thorn, 27. Oktober. (Ein Rampf ichen Schmugglern und ruffischen Grenzsoldaten) fand am Sonnabend Abend bei Ottlotschin an der russischen Grenze statt. Die "Th. Ztg." berichtet darüber: Die Grenzwache war einer aus 5—6 Personen bestehenden russischen Schmugglerbande auf die Spur gekommen, welche mit großen Quantitäten Seide und Zigarren die Grenze überschreiten wollte. Es kam zu einem Gefecht, in welchem von beiden Seiten mit Revolvern geschossen wurde. Sierbei erhielten mehrere Perso= nen schwere Verletzungen, u. a. ein ruffischer Wachtmeister einen Schuß in den Unterleib. Auf preußischem Gebiet wurde die Schnugglerbande durch die diesseitige Landgendarmerie festgenommen und nebst der mit Beschlag belegten Schmugglerwaare der ruffischen Wache ausgeliefert.

p. Danzig, 27. Oftober. (Lehrerinnen-prüfung.) Dieser Lage fand auf der hiesigen föniglichen Regierung unter Vorsig des Probinzialschulraths Dr. Wolfgarten vor einer unparteiischen Brüfungskommission die Lehrerinnenbrüfung statt. Aus dem katholischen Marien-Lehrerinnenseminar, das von der Schulvorsteherin Fräulein Landmann geleitet wird, bestanden folgende Damen: Magdalena Bludan aus Quidlitz (Ostpr.), Leokadia Kro-mer aus Dirjchan, Anna Ollik aus Danzig, Martha Priske aus Schleusenau bei Bromberg, Marie Sem-

rau aus Langfuhr bei Danzig.
Danzig, 27. Oktober. (In dem Befinden des Abgeordneten Rickert) ist, wie der "Danz. Ztg." aus Berlin gemeldet wird, eine weitere Besserung eingetreten, so daß nach Ansicht der Aerzte die Hoffmung, seine Gesundheit auf den Stand vor dem jüngsten Schlaganfall zurückzubringen, gewachsen ist.

Oringen, gewacher zu.

Danzig, 127. Oktober. (Er st och en. In Ohra ist in der Nacht zu Sonntag wieder ein Menschenleben dem Messer zum Opfer gefallen. Nach vorangegangenem Streit in einer Schankwirthschaft überselen, wie die "Danz. Zig." berichtet, die Arbeiter Gebrüder Otto und Karl Liezau den Arheiter Trauz Galmiski mit Messern und den Arbeiter Franz Galwiski mit Messern und durchschnitten ihm den Hals, so daß er als Leiche auf dem Platse blieb. Noch in derselben Nacht konnte man die beiden Wesserstecher verhäften.

Guttstadt, 26. Oftober. (Feuersbrunst. Blutvergiftung.) Der "Ges." berichtet: Durch Größener wurden heute Bormittag in Roßberg 5 Häuser in der Nähe der Kirche zerstört. Ausgekommen war das Feuer in dem Gasthause des Serrn Hirschberg. Außer diesem sind noch 2 Wohn-häuser und 2 Stallgebäude verbrannt. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr wurde zu Hilfe gerufen, und es gelang ihr auch, das Feuer zu beherrschen, wodurch die Kirche und die Nachbarschaft verschont blieb. — Durch Blutvergiftung ift heute in Klingerswalde der Besitzer Fippler gestorben. Er hatte vor einigen Tagen mit einer Nadel eine auf der Lippe befindliche geringe Blase geöffnet; er konnte vom Arzt nicht mehr gerettet werden.

Deutsche Rolonien in Südbrafilien.

Der vor einigen Tagen abgeschlossene Kolo-nialkongreß hat den überraschenden und höchst er-freulichen Ersolg gehabt, daß für die Auswander ung Siidbrasilien gleichsam als einzig in betracht kommendes Land sowohl in den Sektionen wie im Plenum bezeichnet, und die Resolution gefaßt wurde, die Auswanderung von Nordamerika wegen der dort uns erwachsenden Konkurrenz ab- und dem gemäßigten Südamerika, namenklich Südbrasilien zuzuwenden, und alle nach dieser Richtung hin arbeitenden Unternehmen materiell und ideell hin arbeitenden unternehmen materiell und ideell nach Aräften zu fördern, ohne politische Ziele zu verfolgen. Eine zweite Resolution geht darauf hinaus, für Erhaltung deutscher Sprache im Ausland durch Anlage von Schule und Kirche Mittel und hierfür auf die Bewilligung größerer Mittel für die Auslandsschulen vom Reiche hinzuarbeiten. Es sind diese Resolutionen noch gerade zur rechten Zeit gekommen, um dem deutschen Volke die Nothwendigkeit, nun wirklich auch thatkräftig in die wirthschaftliche und kulturelle Entwickelung na-mentlich Süddrasiliens einzugreisen, dor Augen zu halten, damit das von Deutschen in langiähriger Arbeit geschaffene Prestige bewahrt und gefördert

In den südbrasilischen Kolonien hat sich das Deutschthum, besonders das evangelische Deutschthum, lebensfräftig gezeigt. Deutsche Sprache. deutsche Sitte und deutscher Glaube haben hier wirklich eine zweite Seimat gefunden. Darum ist Rio Grande do Sul, wo die meisten beutschen Aleinbauern ansässig sind, heute der blühendste

Staat Brasiliens und dank dem deutschen Beispiel, der Achtung vor dem Gesehe, auch der bestverwalteie unter den zwanzig brasilianischen Staaten. Leider haben wir Deutsche jahrzehntelang unsere Stam-mesgenossen dort fast ohne jede Unterstützung gelassenossen von die Arbeit der Evangelischen Gesellichaft für die protestantischen Deutschen Amerikas war das Band, welches die Tausende deutscher Bauern noch mit der Heimat verband. Man muß die Opferfreudigkeit unserer Kolonisten anerkennen, mit welcher sie trot harter Anfangsjahre für die Pflege deutscher Sprache und Sitte eingetreten sind. Das Mittel dazu war Kirche und Schule, die meistens in einem Gebäude vereinigt ihre Dienste durch einen Geistlichen gemeinsam ausübten, we-nigstens in den dürren Jahren des Anfangs. Das diese Schulen junger Urwaldkolonien keine Musteranstalten waren, lag an der finanziellen Bedräng-nig der jungen Einwanderer, welche in keiner Weise von der Landesregierung in Schule und Kirche unterstützt werden. Auch die gewerbsmäßigen Landverkäufer hatten höchstens ein Grundstück für das Pfarrhaus übrig, und zwar meistens dasjenige, welches der eigentliche Bauer nicht mochte. Wie wichtig aber die Erhaltung dieser deutsch-ebangeliichen Arbeit zur Stärfung unseres Deutschthums dort ist, beweist mehr als alles andere die unaus-gesetzte Bemühungen der brasilischen Regierung und nordamerikanischer Kirchengemeinschaften, gerade den deutschen Rachwuchs in ihre Schulen und Gotteshäuser zu ziehen. Sie bieten dem Bauern heute oft umsonst den Unterricht an, und darin liegt die Gefahr für den Bestand unseres Deutschthums.

Um so erfreulicher ist es, wenn wir vernehmen, daß die Förderer deutscher Ansiedelung auch in richtiger Werthichäkung der erhaltenden Kraft deutschen firchlichen und Schullebens die Opfer nicht scheuen, um von den Schultern der jungen Ansiedler die Lasten für den Schul- und Kirchendienst zu nehmen, und aus eigenen Mitteln für die Aussendung geeigneter Kräfte in die deutschen Siedelun-

Am 16. September d. Is. hat Herr Faulhaber, ein junger württembergischer evangelischer Pfarrer, die Reise nach Brafilien angetreten, um in der Kolonie Neu-Württemberg des Herrn Dr. Herrmann Mener-Leipzig das Amt eines Geistlichen zu übernehmen. Zugleich wird ihm daselbst die Organisation der Schule nebst Unterrichtsertheilung obliegen, worin ihn seine Frau, eine Tochter des württembergischen Generalmajors a. D. v. Reinhardt, geprüste Lehrerin, unterstüßen wird. Herr Faulhaber hat als Schriftführer des "Evangelischen Hauptvereins für deutsche Ansieder und Auswanderer" und zugleich dienstthuender Lehrer an der Kolonialschule zu Witzenhausen sich bereits einen guten Namen erworben. Herr Dr. Mener hat sogleich nach Anlage seiner Siedelung in ausgiebigem Maße Mittel zum Bau eines Pfarr- und Schulhauses bewilligt, die Pläne dazu in Deutschland von sachverständiger Seite prüfen laffen, und wenn Berr Paftor Faulhaber Ende Oftober Neu-Württemberg erreicht, wird er außer einem sehr geräumigen Pfarrhause eine neugebaute Schule mit drei Klassenzimmern vorfinden. Alles, was der Seelsorger und Schulleiter in Brasilien nöthig braucht, aber fast immer schmerzlich entbehrt, ist Herrn Faulhaber zur Verfügung gestellt worden: Einer ganzen Reihe hochherziger Schenkungen von Freunden deutschnationaler Bestrebungen ist dankbar zu gedenken. So geht mit Herrn Pfarrer Faulhaber ein großer Apparat von Lehrmitteln, wie Sammlungen von Landkarten und Anschauntgstafeln, Wandschmuck, eine gute Bibliothek für die junge Gemeinde, Paramenten, Kirchengerathe und jogar ein Harmonium, eine Schenfung des Gustav Adolf-Vereins, mit hinüber nach Neu-Württemberg — alles Dinge, welche in Brafilien fast unerschwinglich theuer sind. Die brasilianische Gesandtschaft hat in liebenswürdigster Beise 301freie Einfuhr erwirkt. Herr und Frau Pastor Faul-haber haben noch vor ihrer Ausreise an einem Samariterkursus theilgenommen, so daß beide in der Lage sein werden, den Kolonisten die erste Hilfe zu leisten. Darin werden sie wesentlich unterstützt durch eine größere Apotheke, medizinische Instrumente, Berbandskasten usw. die ebenfalls von Gönnern und Freunden dieses Unternehmens ge-stisstet worden sind. Die Anlage von genauen Airchenbuchern in der Kolonie, die in Leipzig in Ropie nach ständigen Berichten geführt werden, macht es möglich, den Berwandten der nach Reu-Württemberg gehenden Auswanderer jederzeit genau Bescheid über ihre Angehörigen geben zu können. — Um Herrn Faulhaber von den Kolonisten unab-hängig zu machen, werden die Kosten für die Unterhallung, sein Sonorar von der Kolonieverwaltung bestritten: die Kolonisten werden die Gebühren für Kirche und Schule an die Verwaltung zu entrichten haben. Dieser Modus hat die Vortheile, daß das Wohl und Wehe des Pastors nicht der Willkür der Kolonisten unterliegt. Auch die Wissenschaft wird von der Entsendung dieses Pfarrers Nupen ziehen, indem er in Neu-Württemberg eine meteorologische Station einrichten wird, wofür ihm Herr Dr. Meyer eine reichhaltige Ausrüstung zu theil werden ließ; es hat sich auch Herr Wirkl. Geh. Abmiralitätsrath v. Neumahr bereit erflärt, die Resultate in den Beröffentlichungen der Seewarte Deutsche überseeische meteorologische Beobachtungen" zu bringen. Die Urwaldgemeinde darf mit diesen Angebinden der Heimath wohl zufrieden sein. Wir knüpfen aber besondere deutsche Hoffnungen an die Weiterentwickelung dieses nationalen Unternehmens und an die Thätigkeit des Herrn Pfarrers Faulhaber.

Bunte Chronik.

— Ueber einen Aufsehen erregenden Selbst mord schreibt der Madrider "Imparcial": An Bord des vor Boston liegenden amerikanischen Kreuzers "Olympia" beging, wie in der New-porker "Las Novedades" zu lesen steht, vor kurzem der Leutnant 3. S. John R. Morris Selbstmord. Er war einer der überlebenden Seeleute der "Maine", die bekanntlich im Hafen von Havanna "Maine", die bekanntlich im Hafen von Hovanna in die Luft flog. Die Gründe, die ihn dazu trieben, sich das Leben zu nehmen, sind unbekannt, aber man hält es für nicht unmöglich, daß sie mit jener Detaitrenhe in Norbindung ihr der Detaitrenhe Katastrophe in Verbindung stehen. In dieser Sinficht besagt ein vom Newhorker "World" veröffentlichtes Telegramm aus Canjas City folgendes: "Die Nachricht vom Selbstmorde des Leutnants Morris hat bei seinen Freunden keine große leberraschung

hervorgerufen, da sie wußten, daß er seit der Explosion der Maine von einer sixen Idee be-herrscht wurde. Sie baben den Eindruck, daß dieses Unglück die mittelbare Ursache des Selbstmordes war. Morris war nämlich Elektriker der "Maine" mit dem Kange eines zweiten Majchi-nisten. Als er sich nach der Katastrophe in Kansas City aufhielt, mochte er von derSache nicht sprechen, aber seine Freunde und Klubgenossen kamen zu dem Schluß, daß Morris die Beraulassung zu der Explosion kannte und daß diese nicht auf spanische Torpedos zurückzuführen war, sondern auf an Bord des Schiffes schlecht angebrachte und isolirte Drähte der elektrischen Leitung. Dies drückte, wie man sich erzählte, ständig auf das Gemissen Morris', und als er es nicht länger ertragen konnte, machte er seinem Leben ein Ende. Er hätte sich durch eine offene Aussprache erleichtern können, denn der Fehler war nicht von ihm, sondern von einem Kameraden gemacht worden, aber hat man es je gesehen, daß ein Marineoffizier Dinge dieser Art aufdect, die einem Kameraden zum Nachtheil gereichen müßten?" Ift diese Lesart richtig, so wäre das ein neuer Beweis dafür, daß die Spanier in keiner Beise an dieser Explosion betheiligt waren, die man 1898 so gegen sie auszubeuten gewußt

be Zu der Falschmünzer- und Briefmarkenfälschungsaffäre bringt das "Berliner Tageblatt" eine Wittheilung, wonach am 19. d. Mis. in Staffurt eine weitere Verhaftung erfolgt sein soll. Im Besit eines von der Bo-lizei verhafteten Fremden sollen große Mengen Falsifikate gefunden worden sein; die bisher verhafteten Fälsifiker sollen gestanden haben seit zwei Jahren Falsifikate von 80 000 Mark in mehr als 40 Städten Deutschlands untergebracht zu haben. Diese Nachricht ist, wie die Berl. Corr. schreibt, in allen Stüden falsch. Die Briefmarkenfälscher sind gleich bei den ersten Versuchen, die Briefmarken unterzubringen, abgesaßt worden. Die Zahl der an Zahlungsstatt ins Publikum gelangten Briefmarken beträgt 1500. Die meisten dieser Marken find bei den Inhabern beschlagnahmt worden.

- Berlin, 25. Ottober. Max und Morit haben in einem 14jährigen Jungen, der gestern vor Gericht stand, einen würdigen Nachfolger gefunden. Der Hauptsteueramtkassissent K. befand sich im Juli d. J. in heller Verzweiflung. Schon seit acht Wonaten wurden ihm die niederträchtigsten Streiche gespielt, ohne daß es ihm ge-lingen wollte, den Urheber zu ermitteln. Die Geschichte begann damit, daß ihm eines Tages ein Landauer zugeschickt wurde. Der Autscher zeigte einen Brief vor, der nach der Unterschrift von K. herrührte. Es wurde darin ein feiner Wagen für eine Fahrt nach dem Grunewald bestellt. Brief war gefälscht. Kurze Zeit darauf wiederholte sich die Geschichte mit einem Kremser. Dann erschien eines Morgens eine Trompeterkapelle auf dem Hofe des Haufes, in welchem A. wohnte. "Früh morgens, wenn die Hähne krähen", ertönte es mild und fräftig aus den Blechinstrumenten. Erst nach Beendigung des Ständchens erfuhr K., daß daffelbe ihm galt. Die "große Posaune" kam zu ihm herauf und zeigte ihm den Brief, der die Unterschrift K.s trug. Es wurde darin eine leistungsfähige Kapelle gesucht, die ein Ständden zu bringen habe. Auf den Preis fomme es nicht an, für gute Berpflegung sei gesorgt. Auch dieser Brief war gefälscht. Dann kam aber der schlimmste Streich. Eines Tages hielt ein Leichenwagen erster Alasse vor der Wohnung des Herrn K. Er sollte wieder der Besteller sein. Kum gelang es schließ-lich, den Schreiber der gefällichten Bestellbriese zu ermitteln. Es war der 14jährige Schüler Alfred Fuchs, der bei seiner Mutter, der Wittme Ruchs. wohnte. R. kannte denselben gar nicht und konnte sich nicht erklären, weshalb der Bursche ihn zur Bielscheibe seiner Bosheit ausersehen. Fuchs stand gestern wegen Beleidigung und Urkundenfälschung vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I Der jugendliche Angeklagte räumte lächelnden Mundes ein, daß er die Briefe geschrieben, und wußte als Grund dafür mir anzugeben, daß er den Herrn K. ärgern wollte, obgleich dieser ihm nie etwas gethan. Nuch die Borhaltungen des Borsitzenden, Landgerichtsraths Saberstroh, ob er nn nicht einsehe, wie niederträchtig und be lich seine Sandlungsweise sei, schienen auf einen unfruchtbaren Boden zu fallen. Es kam in der Berhandlung zur Sprache, daß der verstorbene Bater des Angeklagten an Worphiumsucht gelitten hatte und der Angeklagte zu einer Zeit geboren war, als dieMorphiumsucht beim Vater besonders ftark ausgeprägt war. Auch der Angeklagte sollte in den ersten Jahren an Schlaflosigkeit gelitten haben. Der Gerichtshof beschloß, den Angeklagten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen, und vertagte deshalb die Verhandlung.

Brieffasten.

5. Waldau. Dem Kauf und der Einfuhr steht nichts im Wege. Der Zolf beträgt 20 Mf.
100 Sp. 1: Jun 2. Armefords. 2a: Cornet : pistons; b. A-Biston, B-Biston.

Lette Drahtnachrichten.

F. Crone a. B., 28. Oftober. (Brivattelegramm.) Auf dem Rudtransport von feiner Zeugenvernehmung vor dem Kriegsgericht in Posen iprang gestern Nachmittag der Zuchthäusler Stanislaus Zdrojowe aus dem Kleinbahnzuge, unmit-telbar vor Crone. Der Transporteur seste dem Entsprungenen sofort nach, konnte ihn aber nicht mehr

Greifswald, 28. Oftober. Seute begann der Proze & gegen den Redafteur Brandt aus Berlin und 4 Mitangeklagte wegen Beleidigung des Landtagsabgeordneten von Malkahn anläßlich der Wah-Ien im Kreise Greifswald. Viele Zeugen sind ge-

Hamburg, 28. Oktober. (Boss. 3tg.) Der eng-Lische Dampfer "Seang-Leorg" ist bei einem großen Sturm unweit Sweaton untergegangen. Die gange Besatung, sowie die an Bord befindlichen 800 Aulis ertranken.

Baris, 28. Oftober. Der Bankier Boutaine. welcher bei der Zurückführung ins Gefängniß, nach der Vernehmung beim Untersuchungsrichter, den ihn begleitenden Polizisten entkommen war, wurde abends wieder verhaftet und nach Paris zurückge-

Paris, 28. Oftober. Dem "Bettt parisien" zu-folge haben sich Detektives nach Spanien begeben, wo, wie verlautet, die Familie Sumbert in einem

Kloster Unterkunft gefunden haben soll. Baris, 28. Ottober. Dem "Figaro" zufolge wird König Sduard von England anläßlich der vom 8. bis 19. November stattfindenden Regatta auf seiner Yacht "Biktoria und Albert" nach der Riviera kommen.

Kiew, 28. Oktober. Bei Station Koschanka ent-gleiste ein aus 46 Wagen bestehender Güterzug. 21 Wagen wurden zertrümmeret und ein Schaffner

London, 28. Oktober. (Unterhaus.) In der gestrigen Abendsitzung beantragte D'Brien Bertagung zweds Berathung der Lage in Frland. Der Antrag wurde nach langerer Debatte mit 250 gegen

121 Stimmen abgelehnt.
London, 28. Oftober. (Neuter.) Die ehema-ligen Buren führer Kruizinger, Joubert und Fouché hielten gestern Abend in Cambridge vor einem kleineren Zuhörerkreise eine kleine Ansprache. Eine zum größten Theil aus jungen Leuten be-stehende Menge sammelte sich vor dem Hause und nahm eine brohende Haltung an. Fouché und Joubert entfernten sich unter dem Schutze der Poli= zei in einem Omnibus, während Kruitzinger über eine Mauer entkam.

Wajhington, 28. Oktober. Die zur Entscheid= ung des Bergarbeiterausstandes eingesetzte Kommission ist gestern unter dem Lorsit des Richters Gran zusammengetreten. Dersetbe erklarte, die Bergarbeiter sollten als die Kläger angesehen werden, und fie follten ihre Forderungen vorbringen. Die Gegenpartei soll innerhalb drei Tagen ihre Antwort einreichen. Die nächste Sitzung der Kommission findet am Donnerstag statt.

Wafferstände.									
Mr.	Begel	W a	Wafferstänbe						
efbe.	311	Tag	m	Tag	m	ftie= gen m	fallen m		
1	Weich sel. Warschau	24. 10. 2	3,16	25. 10.		_	0,39		
C14 CD	Zakroszym	20. 10. 1 25. 10. 2	2,72	21. 10. 26. 10.	2,96	0,24			
4	Brahemünde	27. 10. 4	100	28. 10.			0,28		
634	Bromberg N. Pegel	27. 10.	1,90	28. 10.	1,88	_	0,02		
6	Kruschwitz	23. 10.	2,10	24. 10.	2,10	_	_		
7	Pakoschicht. N. Begel	27. 10. 3 27. 10. 3	1,72	28 10. 28. 10.	1,70	_	0,02		
00 9	Bartschin	27. 10. 1 27. 10. 0	9,58	28. 10. 28. 10.	0,68	0,10			
10	Weißenhöhe	27. 10. 0 27. 10. 0	0,65	28. 10. 28. 10.	0,65	0,06			
	Czarnikau	27. 10. 0 27. 10. 0		28. 10. 28. 10.		-	0,02		

Schiffsverfe	hr von 27	. bis 28. Oftob	er, mittags 12 Uhr.
Name des Schiffs- führers	es Schiffs- Jeim. Hame		Lon nach
C. Ottomp		Beidenruthen	
G. Janetti	Brbg. 316	elsen Bretter	Schönhag. Dresden
M. Gräber	Brbg. 96	do.	Do.
C. Schneiber	Brba. 53	Güter	BrombgAruschwit
St. Schmidt	Chers. 542		Bromberg-Berlin
F. Gisfeld	Brbg. 28	Beizenmehl	bo.
F. Neumann	Berlin 297	Roggen	bo
N. Lifinski	Thorn 37	leer	Bromberg-Patosch
R. Stobinsti	Brbg. 22	bo.	bo.
J. Strauß	Brbg. 84		Berlin-Bromberg
G. Baul	Maba .491		Bromberg = Montwo
	Neufw. 40	The second secon	So.

Holzflößeret.								
Von	Lour Mr.	Speditenr	Holzeigenthümer	Zahl b. Schieu= fungen	Be= mer= kungen			
Hafen Brahe: miinde	276	Habermann u. Morik-Broniberg	W. A. Wolf- Berlin	24	ist ab= ge= schleust			
bo	277	Alex. Müller= Pollychen	Alex. Müller= Pollychen		schlenst			

The second						
	(Nachbrud verboten.)	231	irfen	depeschen.		
	Berlin, 28.		F 1000000	ekommen 3 Uhr	15 mi	
Spido.	Kurs vom			Kurs vom		
-						
	Amtliche Notiz	1034		31/20/0 Brombg Stadtanleihe	98,25	98,25
	Ruff. Not. Caffa	216,40	DIO AE	1 10 00 Catala		
	3 % Reichs-Aul.	92,00	92,00	4° 030mm.zop. Pfandbrf.	-,-	90,60
	31/20 0 bo.	101,90	101,80	Inowr.Salzbg.	120,60	120,60
	$3^1/2^0/a$ do. conv.			Disk.= Commdt.		
ł	3% Pr. Conj.			Berl. Handl-Gei		
	31 20/0 do.			Deutsche Bank		
ij	31/,0/0 bo. conb.			Defterr. Credit		
ı	40 Poj. Pfdbrf.			Lombarden		
ij				Laurahütte Harpener		
ı	31/20 6 do. C. Wester. Pfdbrf.		30,10			
ı	31/20/0 alte I				103,00	
	1 B	90,60		Privat-Dist.		
	Westpr. Pfdbrf.	00,00		Spiritus 70er lc		
E	31/20/0 alte II	90.60		Umfaß: —		
i	neue II	90,25		50er loco		-,-
-	" alte I	89,40	89,90	Umfat: 12000	350 5	
-	,, ,, 11	89,10	89,10	Tendenz: schn	nach	
-	30/0 neue I	88,90	88,90	Converty. Juji	July	
	THE RESIDENCE		~	OR HER ALL STREET	TO DESCRIPTION	ALC: NO.

	27.	28.			27.	28.
Beizen Oftobr.				Oftober	131,75	131,7
" Dezemb.	153,00	153,25	"	Mai	110,50	110,50
" Mai	156,00	126,25			1000	59369
RoggenOttober	144,00	144,75		Oktober	50,20	50,10
" Dezemb.			"	Mai	48,90	48,60
" Mai			Spiri	tus 70er	1334 82	THE SAME
Hafer Oktober			Toci		42,70	42,70
" Mai	136,50	136,25	33416		100 13	23 20

,, wat [150,50[150,25]		San Land
Dangig, 28. Oftober angefommen	1 llhr 45	Min.
Beizen: Tendenz: unverändert	27.	28.
bunter und hellfarbig	142-47	140-47
hellbunter	147	147
hochbunten und weißer	149-53	151-52
Roggen: Tendeng: unperändert		
loco 714 Gr. inländischer	126-30	130-31
loco 714 Gr. transit.		
		THE OWNER WHEN PERSON NAMED IN

Magdeburg, 28. Oktober an	gekommen 1 Uhr	15 Min. 28.
Kornzuder von 92% Renb.	-	20.
Kornzucker 880/0 Rend. —	8,30—8,55	8,30-8,55

Kornzucker 88% Renb. — Rornzucker 75% Reno.	8,30—8,55 6,45—6,65	8,30—8,5 6,45—6,6
Tendenz: schwach		Sales and the
Feine Brotraffinade Gemahlene Raffinade m. Faß	28,70 28,45	28,70 28,45
Gemahlene Melis I mit Faß	27,95	27,95

Oberförsterei Glinke.

Obersorsterei Glinke.
Donnerstag, den 6. Nosvember 1902, vormittags von 9 Uhr ab, sollen im Roepko'schen Hotel in Bromberg, Thornerstraße, verkauft werden:
Belauf Strischel: 36 rm Riefe. Rlod., 6 rm Reifer II. Al.;
Belauf Beelit: 2 rm Kiesfern. Kloden;
Belauf Beelit: 2 rm Kiesfern. Kloden;
Belauf Rohrbruch: 4 rm Kiefern. Klichtinutholz II. Kl., 80 rm Reifer II. Al. u. 24 rm Kiefern. Kulppel;
Belauf Riebits bruch: 48 rm Kiefern. Klichtel;
Belauf Riebits bruch: 48 rm Kiefern. Kloden, 15 rm Kiefern. Kloden, 15 rm Kiefern. Kloden, 15 rm Kiefern. Rloden, 12 rm Kief. Knüppel;
Belauf Lodau: 12 Birken, 2 Aspens, 283 Kiefern. Kloden, 16 rm Keifern. Rloden, 16 rm Keifern. Rloden, 176

Monogramme f. Ueberzieher borgezeichne auf gutem Atlas Stud 50 Bf. Felice Jonge, Grünstr. 10, I.

Friedrichstr. 51

befind. fich jest die Annoncen-Annahme f. d. Graud. Gefelligen.

Zum Aufpolstern Sofas u. Matragen, fom. 3. Unfertg. neuer Bolfterfachen empf. fic G. Gehrke, Bahnhofftr. 67.

Gewaschene Gardinen

werben im Rahmen neuester Ronftruktion bei billigfter Berechnung und fürzefter Beit wie nen her-gestellt. Bestellungen bitte per Bostfarte zu machen u. werden die Garbinen aus bem Hause abgeholt.

Frau J. Girnatis, Bahnhofftraße Nr. 90, 3 Tr. Werkstelle

für feine Drechelerarbeiten. Friedrichftr. 51. Rud. Eske.



Die fo fonell vergriffenen

gur herren: u. Anabentonfettion gu ben befannt billigen Breifen in nur be ft er Baare find wieber porrathig, ebenfalls 2 Guen breite

Glorias à 90 Bf., vorzüglich geeignet zu Unterroden. (7

Bertha Hartwig. Tuche n. Restchandlung, Boiestr. n. Dennestr. : Cdc.

Gummisauaer

für Wiederverkänfer fehr billig bei (11 S. Blumenthal, Friedrich: 10 11.

Bettfedern w.fauber ger. n.auf Bunich auch abgeholt. Geschw. Albrecht, 62) Kafernenftr. 7 neben ber Boft.

Obstbäume

beste Sorten, gefunde Stämme mit reicher Bewurzelung empfiehlt

Robert Böhme Bromberg.



trieb, f. Enfigelahmte jeder Urt, fern. Kraufensahrstühle für Zimmer u. Straße, fabriz. a. Spezialit.: Louis Krause, Jahrräder-Habrit, feipsig. Sohlis 375. Ratal. grat. Brog. Lager.

Bergintte Drahtgeflechte. Starker Janu: 60×2,5 m m \ \(\frac{1}{2} \) \(\frac{1} \) \(\frac{1}{2} \) \(\frac{1}{2} \) \(\fr Stadjeldraht eng bes., 250 m = 7.00 6 ek. Gestadt, 50 m = 7.00 Alex. Maennel, Neutomischel.

Beinschäden - Salbe Venos -

beseitigt schnell u. sicher Beinschäden, Salzfluss, Krampfadergeschwüre, nasse Flechte. R. Stock, Wanne i. W. Bestand: Olivenöl, Terpen-tinöl, Wachs, Karmin, Vase-line, Perubalsam u. Woll-fett zu gl. Teilen.

21m 3. Mov. d. 3. beginne ich mit Winter-Special-Kurfuß

in einfacher u. doppelter Buchführung, verbunden mit fammtlichen Handelswissenschaften



(30)

Medaille unter meiner perfont. Leitung. Buchführung. Jungen Damen u. Berren, die fich ju tucht. Rraften beranbilben wollen, kann ich die Betheilig. an dief. Abenden nur best. empfehl.
Gest. Anmeldungen erbitte dis zum 31. Oct. cr. Gleichzeitig bringe ich zur gest. Kenntnissuahme, daß sich mein Privat-Handbells-Lehrinstitut, daß älteste u. bestrenammirteste am Plaze, nicht mehr Wilhelmstr.52, sond. Wilhelmstr. 56, Ede Kaiserst.
besindet. Hondachtungsvoll Paul Westphal's Privat-Handelsschule, Juh. Hugo Scheffler.

Beschäftsverlegung.

Meinen werthen Runben, fowie einem hochgeehrten Bublitum bie gang ergebene Mittheilung, baß fich mein

Serren-Barderoben- und Uniformen-Maakgeschäft jett Danzigerstraße 157

im Hause ber Berren Weidlich & Berthold befindet. Mit ber Bitte um weiteren gutigen Bufpruch zeichne

mit vorzüglicher Sochachtung F. Härzer.

Erschienen ift Spezialkatalog für Brautausstattungen

für fomplette Ginrichtung von Shlaf-, Bohu- und Speisezimmer, Salon,

herrenzimmer und Rüche im Preise von Mark 2400 bis 3500 im becent neuesten Stil.

Fr. Hege

mobelfabrit und Aussiellungshaus, Bromberg. Gegr. 1817.

Ratalog über Ginrichtungen von Mf. 1300 an feparat.

Heinrich Lanz, Mannheim, Locomobilen v. 3—300 Pferdekraft





Filiale in Breslau, Kaiser-Withelmstrasse Nr. 35

Anzeigen

kleine Käufe, Verkäufe u. Auktionen finden die

wirksamste Verbreitung

Strassen - Anzeiger

werktäglich an alle Anschlagssäulen pp.

angeheftet wird. unentgeltlich alle Anzeigen obiger Art aufgenommen, welche in der "Ostdeutschen Bahuhsfitrage 2, I. Stage.

Presse" stehen. Beste Gelegenheit

Besetzung für offene Stellen aller Art.

Anzeigen - Annahme: Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse

Bromberg, Wilhelmstr. 20.

Warnung! An Stelle des unübertrefflichen echten Dr. Thompson's Seifenpulver werden den Hausfrauen oft minder-werthige Produkte ausgehändigt. Man achte genau auf die Schutzmarke ,,SCHWAN"! Man verlange es überall!

Möbelpolitur zum Selbfigebrauch für Sausfrauen, Möbel- und Biano-Sandlungen

bon Cl. Mühlenberg, Barmen,

macht alte und ausgeschwitte Möbel aller Holzarten, Bianos 20 magt alte und allsgeschildte Model unte Polzuten, Ptallo 2e. spiegesblank. Leicht zu handhaben für Jebermann, von vielen fürstl. Söfen und Großindustriellen sehr empfohlen. Zu haben in Flaichen 1,00 und 1,50 Mt. in den Drogerien Carl Grosse Nachk. Paul Hlnz, Brückenstr. 5, Wilh. Heydemann, Danzigerstr. 7, Arthur Grey, Danzigerstr. 156, Carl Aug. Grosse Ww., Johannisttr. 1. Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's

Deutscher Zakao

Mk. 2.40 das Pfd.

Schokolade

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

TheodorHildebrand&Sohn, Berlin,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

bleten durch ihre Schönheit und ihre vorzüglichen Einrichtungen eine wirklich ideale 3immer=fjeizung

sowohl hinsichtlich aller hygienischen Forberungen, als auch bezüglich ber Bequemlichkeit des Anheizens und ber fonftigen Bedienung. Einmalige Anfeuerung genügt für ben ganzen Winter. Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial;

der Patentregulator regelt die Feuerstärke von Grad zu Grad. Nicht zu verwechseln mit Nachahmungen, daher den Namen "Riefiner" beachten.

Niederlage: Neumann & Knitter, Bromberg.



Gas, electrisch und Petroleum

prima Brennern zu concurrenzlos billigen auch auf Abzahlung empfiehlt

Franz Kreski Bromberg.

13) zu beziehen durch

Berfaufsmagen und Läben

Molferei Gammftr. 45.

Italienische

Weintrauben

offerirt in Riften von ca. 8 Pfb.

à 27 Bf. frei Haus, Wiederverkäufer Rabatt

Dom. Chraplewo

per Arolikowo

hat

Birnen und Aepfel

zum Berkauf.

feinstes

als Brotbelag ein viel begehrtes Nahrungsmittel.

Volleimer ca. 10Bfb.2,25M. incl. ab flecheimer 25 = 4,00 = hier geg. Cmaille-Eim. 25 = 4,50 = Nachn. Centnerfässer Br. f. N. p Etr. 14 M. Albin Rohm, Gonferven-Fabrit, Magdeburg 15.

laumenmus

prima Qualität (286

Tuch : Liefte ff. Cafelbutter jur herren: und Anaben: fonfektion, fowie Aleiderstoff- u. Seiden-Reste per Pfd. 1,30 M. giebt billig ab größ. Quantitäten billiger,

Richter's Urticin

Brennnessel = Kopfwasser, beftes Braparat gur Förderung bes Haarmuchfes unübertroffen. Sanpt = Depot für Bromberg Carl Schmidt, Glifabethft.26.

Lebensglück hängt oft von einem schönen Gesicht ab. Gegen Sommersprossen, rotheFlecken, Finnen, spröde Haut u. Hautausschläge aller Art gebrauchen Sie mit Erfolg die

Lana-Seife

von Hahn & Hasselbach, Dresden à St. 50 Pf. in d. Drogerien Carl Schmidt, Elisabethmarkt

Carl Schmidt, Elisabethmarkt und Danzigerstrasse.
Carl Wenzel, Friedrichstr. 64.
Dr. Aurel Kratz, Wollmarkt 3 und Rinkauerstr. 1.
Carl Grosse Nachf.
Arthur Grey, Danzigerstrasse.
Adler-Drog., Johannisstrasse 1.
Hugo Gundlach. (32
Wilh Heydemann, Danzigerst. 7.
Arth. Willmann.
H. J. Gamm, Seifenf.
Hedwig Kaffler, Parf.-Hdlg.
Schleusenau: Apoth. Dr. L. Tonn.
Nakel: Adolf Sturzel. — Znin:
Tulaziewicz & Mroczkiewicz.

Prima Hafer

· Kauf und Verkauf »

oon fammtl. Cachen, Alter: thümern, Waffen u. f. w. Hermann Lewin, Rene Pfarrft. 19.

ganze Mildproduttion von Gütern u. f. eineren Be-figungen ift stets Abnehmer Molkerei Gammer. 4/5.

Pferde zum schlachten werben gefauft. Babuhofftr. 71. Central Rokichlächterei. Guten, icharf trod., auswuchsfr.

Roggen,

mindestens 124 Pfd. holland, fauft waggonfrei hier (950 Mühlenbesiger Fr. Wirth in Lauenburg Bomm.

Gebrauchtes Fahrrad in noch gutem Zustande zu kaufen gesucht. Off. u. L. E. 89 an die Geschäftsstelle d. Ztg. abzugeben. z. berm. Poterson, Schleusenau.

Umftanbeh. vertaufe mein neues herrich. Saus mit fest. Hppothef. unter gunft. Beding, u. ger. Auz. Nah. u. F. A. D. a. b. Gefcft. Alcin. Hand, nen, Gart., Einf., 12 Min. v. Frbrpl., f. 6000 M. 3. verk. Off. u. 31 a. d. Gichit. d. 3. OttoHansel, Mittelit.2

Bin mein Grundstud in Fordon fof gunit 3. verf. Ume. Radtke, Schleuf., Chauffeeftr. 34. Gelegenheitstauf! schöne Winter=

Pianine, ca. 4 Wochen gebraucht, foll fofort günstig berfauft merben. Früherer Preis 1000 Mart, jest 650 Mart bei

C. Junga, Bahnhofitr. 75. But erhaltene alte Kenster u. Rohplatte 3u verfaufen gerlinerst. 29, I. Wegen Auflösung ber Births schaft (Tobesfall) find verschiedene Möbel, Sausgeräth 2c. 2c.

fofort 3. vert. Friedrichftr. 43. Engl. Bulldogge, 43ahre offeriren billigst (13 Mann breffirt und scharf, wenn gehetzt, verkauft billigst Ed. Hoss-mann, Shovn, Jakobstraße 16. Spagat & Co. Fernsprecher Rl. Stubenhund billig zu vertaufen. Wilhelmstr. 29, III.

ziehung 12. u. 13. November zu Berlin, im Kaiserhof Berliner Loose's 1 .46

6039 Gewinne im Gesammt-

2 à 3000 = M 6000 5 à 2000 = M 10000 6 à 1500 = M 9000 2 à 1000 = M 2000 20 Fahrräder M 4000 6000 à 15, 10, 5 M = 44000 Loose versendet: der General-Debit

Berlin C., Breitestr. 5. Telegr.-Adr.: Glücksmüller.
Loose in Bromberg bei:
Oscar Bandelow, Wollmarkt 13

Lindau&Winterfeld, Theaterp.4. L. Jarchow, Wilhelmstr. 20.
A. Dittmann (Brombg. Tagebl.) J. Rejewski, Danzigerstr. 6.
Willy Brohmer, Poststrasse 2.
A. Hohenstein, Posenerstr. 34.
Richard Grosenick, Kornmkt,

Curt Stengert, Danzigerstr. 160. R. Jackel, Bahnhofstr. 34. Max Ruschke, Elisabethstr. 49.

· Wohnings-Anicigen •

Der Laden,

ben Gerr Albicht in meinem Saufe Rios Sotel inne hatte, ift anbers weitig gu vermiethen. Reflektanten wollen geft. bis gum 15. Deg mber sich mit mir in Verbindung setzen.
1) M. J. Schönfeld.

Kornmarktstr. 5 Laden, Komt., m. u. o. Wohn f. jed. Pr. 311 verm. (422

Schleinitsftr. 18, I. Etage, herrichaftl. Wohnungen m. Balt. 108, 5 u. 4 Zimm. m. v. Zubeh. Das. Pferbest. 3. 4 Aferben, Burschengelaß 2c. — Fern. Mittelstr. 14 u. b. mir Wohnung. v. 1, 2 u. 3 Zim. u. Zubeh. v. gl., auch spät. 3. verm. C. Andres. Schwedenbergst. 106, I.

Wohnung, 3—4 Zimmer, zu vermiethen **PrinzenstraßeSa.** Zu erfr. Felbstraße 21. L. Schick.

Wohnungen v. 3 u. 2 Zim. in d. Kronerftr. 3. verm. Aufr. 274) Mittelftraffe 41.

Danzigerstr. Rr. 157

nahe am Belkienplat ift eine berrichaftl. Wohnung, 6 Jimm, II. Et, m. all Komfort u. reichl. Rebengel., ev. Stall für 2 Pferde und Wagenrem. per fofort zu vermiethen. — Räheres baselbst.

Sofort zu beziehen.

Suche bessen n. ruhige Miether f.
1, 2-evil. 42., frbl., saub. Wohng.,
170, 200-270M. m.Koche u Leuchtg.
D.Haus ist eleg. ausgestatt. Näh.b.
Hausw.Prinz. n. Marg. Str. Sce n. A. Christen, Bhufftr. 57a, II.

Berlinerstr. 29, 1 Tr. Wohn., 33., 1 Kab, Küche u. Zub., Garten, evtl. Pferbest. u. Wagen-remise von gleich zu vermiethen.

Eine herrichaftl. Bohnung, 5 Zimmer, Küche u. fammtliches Zubehör, per sofort zu vermieth. A. Rotzoll, Seffmannftr. 7. Bromberg, Stadtschleuse 2

Rener Martt 1, 2. Gtage, Wohnung v. 5 Zimm., Babes, Mädchenstinbe und Zubehör per sofort zu vermiethen. Näheres burch Robert Dietz, parterre.

Danzigerfraße 41 4 3immer nebst Bubehör, ber Reugeit entsprechend eingerichtet, zu bermiethen. Winnicki.

Wohnung, 4 3immer, Rude, Speifetammer, Mabchengel. 2c., Gageinrichtung, Brunnenftr. 5 3. verm. 450 M.

Eine Parterrewohnung, 3 Zimmer u. Zubehor, v. fogleich 3. verm. Verl. Mintauerftr. 7.

Gefucht möbl. Wohn: und Schlafzimmer (Schreibtisch) Nähe bes Stadtstheaters. Angeb. uht. S. N. 24 an die Geschäftsst. dies. Zeitung. Nuhiges, helles, freiliegendes möbl. Wohn: u. Schlafzimmer mit ob. ohne Beuf, bei kinderl. gut. Familie ob. alleinsteh. ält. Dame gesucht. Nicht Altst. Bes. Ging. erw. Off. u. Ikesor X. a. b. Geschäftsst.

Gleg. möbl. Wohn= u. Schlaf im , a. einz bill. 3. vm. Rintauerft. 57, II 1 auch 2 möbl. Zimmer m. Riav. 3. v. Schleinitstr. 13, pt. I.

hierzu zwei Beilagen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Oftober.

* Der wirkliche Geheime Ober-Justizrath und Senats-Präsident a. D. Albert Lohmann ist am Sonnabend früh in Berlin, wohin er seinen Wohnsis nach seiner Vensionirung verlegt hatte, im Alter von 77 Jahren gestorben. Her Lohmann wurde Ende 1854 Gerichtsassessor und nachdem er an verschiedenen Gerichten diätarisch beschäftigt gewesen, im Frühjahr 1860 Kreisrichter in Schub in. Zwei Jahre später siedelte er nach Nawitsch und 1860 in gleicher Eigenschaft nach Pleschen über, wo er 1864 zum Kreisgerichtsrath befördert wurde. 1864 kam er als Kreisgerichtsbirektor nach Treme sisse 1873 wurde er dort Obertribunalrath, 1877 Appellationsgerichts-Bizepräsident und Geheimer Ober-Justizrath und 1879 Oberlandesgerichts-Senatspräsident.

* Deutsche Gesellschaft für Aunst und Wissenschaft zu Bromberg, Abtheilung für Musit, Unterabtheilung gemischter Chor. Die genannte Abtheilung, der frühere Bromberger Gesangverein, veranstaltet sein erstes Konzert in sejangveren, beranjaarel jett ersies konzert in dieser Saison am 12. November, abends ½8 Uhr im Stadttheater. Zur Aufführung gelangt, wie schon in der Publikation der Deutschen Gesellschaft angegeben ist, "G u st a v A d o l s" von Max Bruch. Der Dirigent des Bereins übt mit seinem bekannten Siste und hervorragenden Berständniß das Werk ein. Chor und Orchester wetteifern im Fleiß, und schon gehen die Uebungen ihrer Vollendung entgegen. In den nächsten Tagen bereits foll die erste Brobe des Chors zusammen mit dem Orchester stattfinden. Erfreulich ist es, daß die Bromberger Liedert af el sich bereit gefunden hat, den Männerchor des Bromberger Gesangvereins mit ihren schönen und wohlgeschulten Stimmen zu unterstützen. Bekanntlich dirigirt Herr Schatt-schneider auch diesen Verein. Die Schöpfungen von Max Bruch sind dem Bromberger Publikum nicht unbekannt, denn der Bromberger Gesangberein hat bereits den Odnsseus und das Lied von der Gloce desselben genialen Komponisten in Bromberg zu Gehör gebracht. Daß diese Konzerte einen bedeuten-ben Erfolg hatten und zu den schönsten nusstälischen Genüssen rechneten, wird wohl noch in der Erinner-ung des Bromberger Publikums sein. Einen gleich herrlichen Genuß können wir uns vom "Gustab Adolf" versprechen. Wir empfehlen daher den Besuch des Konzertes aufs wärmste, um so mehr, als die Solopartieen von hervorragenden Künstlern ge sungen werden. Für die Partie des Leubelfing ist Frau Luise Geller-Wolter aus Berlin gewonnen, beren bedeutende Atstimme wohl manden Brom-berger schon entzückt hat. Die Ferrenpartieen wer-den von den Ferren Willy Wesmacher aus Köln und Seinrich Sormann aus Frankfurt a. M. wiederge-geben. Ersterer singt als Bariton die Partie des Gustab Adolf, letsterer als Tenor die Partie des Herzogs von Weimar. Bruch hat sich mit dieser Besekung durchaus einverstanden erklärt; wahrscheinlich wird der Komponist selbst zu dieser Aufführung nach Bromberg kommen. Alles in allem verspricht der Mend daher ein besonders genußreicher zu werden, und es wird hoffentlich den vielen Mühen und Kosten des Vereins der verdiente Lohn durch zahlreichen Besuch werden. Die Preise der Plätze mußten mit Rücksicht auf die großen Unkosten dieselben wie bei den bisherigen Konzerten bleiben. Die Mitglieder der Unteradtheilung haben eine Vergünstigung. Im übrigen wird alles Nähere durch Inserate be-kannt gegeben werden.

nn. Die Sektion Bromberg des Deutschen und Desterreichischen Alpenvereins hielt gestern um 8½ Uhr im großen Saale des Hotel Adler eine Settionsversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirekter Mbinus begriffte ausgest erschienenen Mitglieder und Gäste, etwa 50 Damen und Herren, und ertheilte sodann dem Schriftsüh-rer Hechtsanwalt Baerwald das Wort zur Berichterstattung über die in Wiesbaden stattgehabte Generalbersammlung des Alpenbereins. In kurzen Bügen zeichnete der Referent den Gang der Ber-handlungen, von welchen besonders hervorzuheben find die Mittheilungen über die erfreulichen Fortschritte in der Ausbildung der Führer. Alsdann ergriff Herr Albinus das Wort zu seinem Vortrage "Hochgebirgswanderungen im Stubbai", welcher durch Vorsührung einer Reihe von Lichtbildern belebt wurde. Redner gab zunächst einen allgemeinen Ueberblick über die Stubbaialpen, welche alten Urkunden zufolge schon vom Kaiser Maximilian auf seinen Jagden aufgesucht wurden, dem Touristen-berkehr jedoch erst seit der Eröffnung der Brenner-bahn im Jahre 1867 erschlossen worden sind. In äußerst fesselnder und interessanter Weise schilderte Redner sodann eine fünftägige Wanderung durch das Stubbaigebiet, welche er im Juli d. J. unternommen hat. Sie begann mit der Besteigung der Tribulagruppe und führte unter mancherlei Anftrengungen zur Magdeburger Hütte, den Feuer-fteinen, auf den Becher, das Zucerhütt, zur Dresbener Hütte und zu vielen anderen Punkten des reizvollen Albenzuges, welche den Zuhörern theils durch Lichtbilder, theils durch Ansichtskarten und Photographieen veranschaulicht wurden. Mit der Vorführung einer Serie äußerst gelungener, deutlicher Lichtbilder aus dem Stubbaithale schloß der interessante Vortrag, für welchen der zweite Vorsitzende, Herr Bürgermeister Schmieder, dem Red-ner den Dank des Vereins aussprach. Nachdem dann noch einige geschäftliche Mittheilungen zur Kenntniß gebracht worden waren, wurde die Versammlung

* Ms zweites Monnementskonzert der Firma M. Eisenhauer findet am Sonntag, 16. November cr., das Konzert des italienischen Pianisten Einesto Consolo mit dem Biolins die niften Grenstou Consolo zählt zu den des Zweitslichen der Kenzeit; er erward seine ersten musikalischen Kenntusse in Kom unter Saambati, dann in Leipzig unter C. Keinecke. Durch Josef Joachim in die ersten Musikkreise eingesührt, errang

Ernesto Consolo sofort bedeutende Ersolge auf seinen Reisen in England, Desterreich, Holland und der Schweiz. Arthur Argiewicz hat sich aus dem einstigen Bunderknaben in der Zwischenzeit zu einem ernsten Künstler entwickelt, der sich die Kraft erhalten hat, an sich zu arbeiten und seine Leistungen zu verbollkommnen.

* Die Posener Provinzialsynode beschloß am Sonnabend ihre Tagung. Aus den Verhandlungen ist noch folgendes hervorzuheben: Die Kreissynode Filehne hatte beantragt, die Provinzialspnode möge das Konsistorium bitten, einen zweijährigen Konfirmandenunterricht einzuführen. Auf Antrag der Lithurgischen Kommission ging die Provinzialsynode über den Antrag zur Tagesordnung über, da zur Zeit der Durchführung einer solchen Einrichtung unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenständen. Der Antrag der Kreisspnode Samter "Die Provin-zialspnode wolle beschließen, den berfassungsmäßig ihr möglichen Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Namensgebung von Schiffen nicht mehr als "Schiffstaufe" bezeichnet wird und dadurch die einzigartige Bedeutung des heiligen Taufsakraments im Bewußtsein der Gemeinde getrübt zu werden Gefahr läuft." Der Antrag wurde der Kreisspnode zur näheren Erwägung zurückgegeben. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildet nachstehender, von den Synodalen Harhausen u. Gen. eingebrachter Antrag: "Die Provinzialspnode wolle angesichts der betrübenden Ergebnisse der letzen Volkszählund beschließen: "Das Königliche Konsistorium soll ersucht werden, eine an geeigneten Sonntagen auf den Kanzeln zu verlesende Ansprache an die evangelischen Gemeinden unserer Provinz zu richten, welche geeignet ist, vom evangelisch-kirchlichen Standpunkte das provinziale Heimatsgefühl zu stärken und der den Bestand unserer Provinzialtieche sehr schwer gefährdenden Neigung zur Ab-wanderung entgegenzuwirken." Berichterstatter Synodale Prof. D. Kawerau weist auf die bedenk-lichen, in dem Antrage zum Ausdruck gebrackten Erscheinungen und auf die darin liegende Noth-lage der edangelischen Kirche in der Prodinz hin. Das Heimatsgesühl unter den Deutschen sehle und wolle nicht kommen, die Kück- und Abwanderung nehme — dahor dierse man nicht die Nugen pernehme — davor dürfe man nicht die Augen verschließen — immer mehr zu. Wenn auch hierin ein Verlust für die deutsche ebangelische Landes-firche nicht zu erblicken sei, so liege doch die Gesahr vor, daß die in der Provinz Posen zurückbleiben-ben evangelischen Deutschen sich vereinsamt süh-ben und deskall auch ihren sen Vereinsamt süh-Ien und deshalb auch ihnen der Wunsch zur Abwanderung mehr und mehr kommen müßte. Dem aber müsse mit allen Mitteln entgegengearbeitet werden. Die Freudigkeit zum Kampfe für die gute Sache, die Kraft des Evangeliums und die Hoffnung auf dessen endlichen Sieg müsse gefördert und wachgehalten werden, und zwar einerseits auf dem Wege seelsorgerischer Thätigkeit im Einzelnen, dann aber auch auf dem einer gemeinsamen Ansprache. Die liturgische Kommission habe daher geglaubt, der Provinzialspnode folgenden Antrag zur Annahme empfehlen zu sollen: "In schmerzlicher Anerkennung des durch den Antrag Harhausen-Oftro-wo zum Ausdruck gebrachten Kothstandes ersucht die Provinzialspnode den Herrn Generalsuperintendenten, die Geistlichen der Provinz zu veran-lassen, den Neujahrsgottesdienst zu einem Appell an die Herzen und Gewissen der Gemeinde nach diefer Richtung zu benüten und erklärt damit den Antrag Harhausen für erledigt." Mit Gebet und Gesang wurde die Provinzialsnode darauf ge-

F. Crone a. Br., 27. Oktober. (Silberne Ho. och zeit.) Seute beging Lehrer Fleig im benachbarten Althof mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Aus diesem Anlah wurden dem allgemein geschätzten und beliebten Paare die mannig schsten Ovationen dargebracht. Deputationen der Lehrer und Freunde des Fubelpaares überreichten am Vorabende des Festes kostdare Silbergeschenke, während der evangelische Kirchenchor und der Männergesangverein "Eintracht" ein Ständchen brachten.

R. Schulit, 27. Oktober. (Berschieden e. 8.) Das von der Kapelle des Grenadier-Regiments zu Pferde veranstaltete Konzert war leider sehr mäßig besucht. — Der Männergesangverein begeht am 16. Rovember sein Wintervergnügen. — Kausmann W. Friedländer hat die Besitzungen des Herrn Leichnitz hier zwecks Parzellirung angekaust.

§ Rofel, 27. Oftober. (Abgefaßter Dieb. Selbst mord.) Der Arbeiter Ludwig Musolf aus Briidenkopf, der schon vielfach vorbestraft ist, wurde am letzen Sonnabend in Chobiliner-Mühle abgefaßt, als er sich durch eines der Fenster der zu dieser Mühle gehörigen Wohnung Eingang verschafft und bereits verschiedene Werthsachen und Aleidungsstücke zusammengepackt hatte. Er gestand, daß er den Lag zuvor in Gr.-Samoklensk ebenfalls eingebrochen war, aber die Sachen zu seiner Lante nach Briidenkopf geschaftt hätte. Man fand bei M. außer anderen Gegenständen zwei massig goldene Trauringe, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen konnte. Der Dieb wurde in das Amtsgericht Schubin gebracht. Inzwischen sind auch verschiedene Haussweisen konnte. Der Dieb wurde in das Amtsgericht Schubin gehracht. Inzwischen sind auch verschiedene Haussuchungen in Briidenkopf vorgenommen worden. — Gestern Abend hatte der Arbeiter Wilhelm Seeling, der in der Vorstadt hier wohnt, mit seiner Ehefrau einen Wortwechsel, worauf er seinem 12 Jahre alten Sohne die Hand reichte und zu ihm sagte: "Wir sehen uns nicht wieder." S. begab sich in den Stall und hat sich dort erhängt.

a. Judwrazlaw, 25. Oktober. (Der hie sige wänn ner-Turnberein) hielt am Sonnabend in Daniels Hotel eine Generalversammlung ab. Dem Jahresberichte war zu entnehmen, daß der Berein sich gut entwickelt hat. Derselbe zählt gegenwärtig 91 Mitglieder. Die finanzielle Lage des Bereins ist ebenfalls eine günstige. Aus dem Kassenberichte ging hervor, daß der Keserbesonds 1061,51 Mk. beträgt. Die vorgenommene Vorstandswahl ergab folgendes Kesultat: Jum Vorsitzenden wurde Herr Kaufmann Kh. Kosenberg wieder-, zu seinem Stellbertreter Herr Kaufmann Neumann neu gestellbertreter

wählt. Ferner wurde zum Turnwalt herr Lehrer Hoften zu dessen Stellvertreter Herr Jhig, zum Kassenwart Herr Löwensohn, zum Schriftsührer Herr Jelonek, zum Geräthewart Herr Schaul und endlich zu Beisitzern die Herren Lachmann und Wühlmann gewählt.

+ Schlochau, 27. Oftober. (Besitzwechsel.) Das im Kreise Schlochau betegene, bisher Herrn Caminer - Hammerstein gehörige Gut Elsenau hat Herr Ziegeleibesitzer Rekow-Stettin für 112,500 Mk. käuflich erworben.

3 Strelno, 25. Oktober. (Kirchliches.) Die Pastoren Scholz und Ariele hielten gestern Nachmittag in der evangelischen Kirche einen Gottesdienst für innere Mission ab, woran sich ein Schristenverkauf schloß. Abends fand im Saale des Hotels zur Stadt Posen eine Nachversammlung statt, in welcher dieselben Geistlichen interessante Wilder aus der inneren Mission vorsührten. — Nächsten Sonntag als am Resormationsfeste wird der vom Königl. Konsistorium sür Strelno außersehene Pastor Arieger aus Santomischel eine Probepredigt und eine Katechisation mit den Kindern halten.

Posen, 27. Oktober. (Um die freiwerden, 27. Oktober. (Um die freiwerden, 27. Oktober. (Um die freiwerden, 27. Oktober. (Um die freihaben sich, wie das "Pos. Tydl." hört, dis jest acht Herren beworden. Größer ist schon die Zahl der Bewerdungen um die besoldete Stadtrathstelle, die durch Fortgang des zum Ersten Bürgermeister in Schneidemühl gewählten Stadtrath Dr. Krause erledigt ist. Sier haben sich 33 Bewerder aus allen Prodinzen gemeldet. Unter den Bewerdern, die im Alter von 27 dis 52 Jahren stehen, besinden sich aus Bosen die Herren Intendanturrath Lemmel und

Gerichtsassessor Löhning.

nd. Schweiz, 27. Oktober. (Die hie sige Drdennet und Schweiz, 27. Oktober. (Die hie sige Drdendend ausgebessert worden, um dies alte Denkmal mittelalterliche Bauart vor dem Versalle zu schützen. Der verstorbene Oberpräsident v. Goßler wandte dieser Burg besonders sein Interesse zu, indem er zum Ausbau derselben Mittel zur Versügung stellte. Gestern fand nun im Saale des "Burggartens" hierselbst, durch den Gewerbeverein angeregt, ein Vortrag des Herrn Baumeisters Kololf, der durch Herrn Stein, dem Erbauer des Marienburger Schlosses, Informationen über diese Bauart eingeholt hatte, statt. Bei gefülltem Saale sprach Redner aussiührlich und interessant über die Wohnung der Kitter, ihre Vertheidigung usw. Nach dem Bortrage fand die Besitätigung des Schlosses statt, webei nach Erkstruggen ausgeschen vorzen

wobei noch Erklärungen abgegeben wurden. Memel, 26. Oktober. (Den Teufellebendig zu fangen) ist der Polizei in dem nicht weit entfernten Städtchen R. in Rußland gelungen. Und dieses schwierige Kunststäd wurde folgendermaßen ausgeführt: In der Stadt lebt eine alte alleinstehende Frau, die über ein größeres Vermögen in baaren Gelde versigt. Das war auch zu Ohren eines armen Polizisten gekommen und dieser beschloß, die alte Tante etwas zu schröpfen. In ein großes, zottiges Bärenfell gehüllt, das Gesicht schwarz und auf dem Kopfe ein Baar mächtige Kuhhörner, klopfte er eines Abends an die Thür der alten Dame und begrüßte fie mit den unheimlichen Worten: "Ich bin der Teufel, Du mußt mir augenblidlich zur Hölle folgen oder Dein Geld herausgeben, ich bin in Noth." Daß die also Angeredete natürlich im ersten Augenblick vor Schrecken halb ohnmächtig wurde, ist selbstverständlich. Aber bald saßte sie sich auch und versprach dem Satan daß Geld. Nur bedauerte sie, daß sie gerade den größten Theil ihres Vermögens unlängst zur Bank getragen habe, der Serr Teufel möge darum morgen wieder-kommen, sie würde das Geld zur Stelle schaffen. Der habgierige Teufel empfahl sich und versprack, die Alte noch bis morgen zu schonen, dann müßten jedoch die Rubeljcheine auf jeden Fall da jein. anderen Abend, punttlich um die festgesette Zeit, klopfte es wieder an die Thür und die zitternde Dame forderte den Teufel auf, den Schrank aufzumachen und das Geld selbst herauszunehmen. Beim Deffnen der Thür prallte jedoch der Teufel entsetzt zurück, denn hinter dieser stand ein mächtiger bärtiger Polizist, den schußbereiten geladenenRevolder in der Hand. "Jesus Maria!" entsuhr es dem Nunde des betrogenen Teufels. Als der Polizift, dem bei dem Auftrage, den Teufel zu fangen, bis dahin auch nicht gerade wohl zu Muthe gewesen war, diese Worte hörte, fand er seine Kourage wieder und donnerte dem Satan entgegen: "Wenn Du "Jesus Maria" rufen kannst, dann bist Du auch nicht der Teufel. Komm jest nur mit zur Polizei." Dem betrogenen Teufel blieb nichts anderes übrig, als mitzugehen und die Reife nach dem fernen Sibirien an-(Mem. Dampfb.) zutreten.

Gerichtsfaal.

W. Bromberg, 27. Oktober. Strafkammer. In der Sonnabendsitzung wurde wegen
Die bstahls gegen die Schniedefrau Pauline
Falkgeb. Sorge aus Schleusendorf verhandelt. Im
Wonat Februar d. Is. war die Arbeiterwittwe Albertine Neumann beim Apothekenbesitzer Dr. Tonn
als Aufwärterin beschäftigt. Am 8. Februar war
ihre Arbeit vormittags beendet, sie verließ das Haus,
ließ aber ihr Jadet im Haussslur zurück. Als die
Neumann nachmittags um 1½ Uhr zurücksehrte,
war das Jadet verschwunden. Sie hatte aber wahrgenommen, daß kurz vor ihr die Angeklagte aus dem
Haussslur herausgekommen war. Sie lief ihr nach
und nahm ihr das Jacket, welches die Angeklagte
auf dem Arme trug, ab. Letztere erklärte, sie hätte
das Jacket gefunden. Die Angeklagte ist schon mehrsach wegen Diebstahls vorbestraft worden und erhielt
deshald Amonate Gefängniß. — Wegen W i de estandes zu den Aumerrgeselle Isohann Zboracki und die
Arbeiter Peter Kaminski, Theophil Raslowski und
Felix Naslowski, sämmtlich aus Schubin. Die vier
Angeklagten gingen am 25. Januar d. Is. in den
Wald, um mittelst einer Langen Stange trockene

Aeste von den Bäumen abzubrechen. Arbeit wurden sie durch den Förster Brüske betroffen. Ms nun der Beamte ihnen die Stange wegnehmen wollte, hielten sie die vier Angeklagten fest und gaben sie nicht her. Der Förster brach nun den Haten von der Stange ab und nahm ihn an sich. Die Ange-lagten gingen infolgedessen mit Knütteln auf den Förster los, wobei Zboracki äußerte: "Wir wollen den S— todtschlagen und dann aufhängen wie den Förster in Bromberg." (Es ist hier der Förster Zakrzewski gemeint, der bekanntlich in der Nähe von Bromberg ermordet worden ist.) Jest machte aber der Förster sein Gewehr zum Schießen fertig und legte auf die Angreiser an. Diese stusten und ließen von ihm ab, zumal auch der Besitzer Ließ auf dem Platze erschien, der nach dem Walde gekommen war, um von ihm gekaufte Stubben zu besichtigen. Die Angeklagten entfernten sich, nahmen aber die Stange mit sich. Nach der Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt gegen die vier Ange-klagten 5 bezw. 3 und 2 Monate Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte gegen Zboracki, als den Haupt-attentäter, auf 6 Monate Gefängniß, gegen Ka-winski zuf 2 Monate Ackievenis kei den Nackland. minski auf 2 Monate Gefängniß, bei den Naslows-kis auf Freisprechung, da die Schuld der beiden Angeklagten für nicht erwiesen angenommen wurde. Die Töpfer Oskar Ziolkowski aus Graudenz und Franz Gaczkowski aus Schneidemühl, beide hier in Haft, sind wegen Bettelns und Diebstahls angeklagt. Der Angeklagte Ziolkowski stand in Exin in Arbeit, wurde aus derselben aber wegen Trunkenheit entlassen. Er begab sich dann auf einen dortigen Neubau, wo der zweite Angeklagte mit dem Töpfergesellen Max Roloff beschäftigt war, und ftahl einen dem Töpfermeister Müller gehörigen Winkelhaken und Gaczkowski dem Koloff dessen Handwerkzeug, worauf beide Angeklagte Erin verließen. Sie legten sich sodann auf die Bettelei, und wurden dabei ab-gefaßt. Ziolkowski wurde zu 4 Monaten Gefäng-niß und 4 Wochen Haft und Gaczkowski zu 2 Wochen Mokingunis und 2 Wochen Sokk peruntheilt Reide Gefängniß und 2 Wochen Haft verurtheilt. Beide Angeklagte waren schon wegen Diebstahls vorbe-straft. — Der Fleischergeselle Cäsar Richter aus Labischin, welcher erst vor einigen Wonaten nach Verdüßung einer sightigen Zuchthausstrafe auß der Strafanstalt entlassen worden war, aber auch sonst wegen Bettelns und Diebstahls vorbestraft worden ist, erschien eines Tages im September d. 38. bei dem Wirth Ludwig Bloch in Arnodlowo, verlangte von ihm drei Wark und drohte im Falle der Nichthergabe des Geldes, Alles in Asche zu legen. Bloch bemerkte ihm, kein Geld zu haben. Darauf ermäßigte Richter seine Forderung auf 2 Mark und dann auf eine Mark. Bloch bemerkte ihm, nur im Besitze von vier Pfennigen zu sein, von diesen wolle er ihm drei Pfennige geben; denn, so setzte Bloch hinzu, einen Pfennig muffe er doch für sich behalten. In diesem Augenblicke kam die Frau des Bloch in die Stube und Richter empfahl sich nun schleunigst. Die als Zeugin erschienen Wiethsfrau Anna Schalk und die Rentenempfängerin Wittwe Schwester bezw. Schwiegermutter des Richter, bekundeten, daß der lettere ein starker Trinker sei und im Zustande der Trunkenheit nicht wisse, was er thue und ganz ohne Verstand sei. Der als Sachverständiger zugezogene Arzt schloß sich diesem Urtheile an, konnte aber nicht annehmen, daß R. bei Begehung der oben geschilderten That sinnlos betrunken gewesen sei. Wegen Bedrohung und verfrunten geweien set. Wegen Sebröhung und det-fuchter Erpressung erkannte der Gerichtshof gegen ihn auf 3 Monate Gefängniß. — Der bereits 14 mal wegen Diebstahls mit Gefängniß und Zuchthaus vor-bestrafte Arbeiter Johann Bartricki von hier hatte sich wieder wegen Diebstahls zu verantworten. In der Nacht zum 15. September d. F. wurde aus dem Schuppen des Maurer- und Zimmermeisters Muhme in Groß-Bartelsee eine Menge Handwerkzeug, als ein Stemmeisen, zwei Holzschneidemeffer, ein Stahlzirkel, fünf Bohrer mit Raften, eine Rurbel und eine Fuchsichwanzsäge gestohlen. Der Dieb war dadurch in den Schuppen gelangt, daß er von außen mit Gewalt ein Vertilosriß und durch die Deffnung eindrang. Als Dieb ist der Angeklagte ermittelt worden, der Tags vorher dem Arbeiter Kielbaczynski eine weiße Bettdede und einem anderen Arbeiter aus dessen Wohnung ein Jaquet gestohlen hatte. Das gestohlene Handwerkzeug und das Jacket ge-hörte dem Stellmacher Chyrek von hier. Der Angeklagte, welcher durchweg geständig ist, entschuldigte sich mit der Angabe, daß er nirgends Arbeit bekommen habe und in großer Koth gewesen wäre. Der Gerichtshof ließ diese Entschuldigung nicht gelten und verurtheilte den Angeklagten zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus.

s. Inowrazlaw, 26. Oktober. Straffam.
mer. Der Gastwirth Josef Kantaski von hier und sein Sohn, Küsilier Stephan K. in Stettin, hatten sich wegen Kuppelei zu verantworten. Ersterer wurde freigesprochen, letzterer erhielt 6 Wochen Gefängniß. — Der Fornal Dominski in Krenzalh veranstaltete am 1. Juli ein Tanzkränzchen. Dabet entwickelte sich bald eine solide Schlägerei, wodei die beiden Brüder Johann und Stanislaus Josefowicz die Arbeiter Schener und Nowaczyk zuerst mit Knütteln, dann mit Messen gehörig bearbeiteten. Der Staatsanwalt beantragte sir jeden der Angeklagten 9 Monate Gefängniß. Der Vertheidiger, Justizrath Kleine, plädirte sür Freisprechung. Der Gerichtshof aber erkannte gegen jeden der Angeklagten auf ein Jahr Gefängniß und sofortige Verhaftung.

Brustbeklemmung, Afthma.

Wer mit diesen schrecklichen Leiden behaftet ist, sollte nicht versäumen, sosort an die Einhorn-Apothek. in Frankfurt a. Main zu schreiben und ein Eratis-Muster Zematone-Asthma-Bulver zu verlangen, welches franko zugesandt wird. Zematone-Asthma-Bulver senthält: 30,0 Grindelia, 12,0 Stechapsel, 8,0 Lerchenschwamm, 5,0 Mohn, 22,0 Salpeter) bringt sosortige Linderung, gefolgt von einem Gesühl des Wohlbehagens. Verhindert absolut schaftles Nächte. 104. Sitzung vom 27. Oktober 1 Uhr.

Das Haus ist schwach besetzt. Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky, von

Podhielsti u. a. Die zweite Verathung des Zolltarif-Gesetzes wird beim § 1, bei den Mindestzöllen für Vieh und Fleisch fortgesetzt. Diese von der Kommission neu eingeführten Mindestzölle betragen für Kindvich, Schafe und Schweine je 14,40 Mt. p. Doppelzentner,

für Fleisch 36 Mt. bezw. 48 und 96 Mf. Abg. Frhr. v. Wangenheim beantragt für Bieh 18 Mf. für den Doppelzentner, für Fleisch 45, 60 und 120 Mf.

Die Sozialdemokraten beantragen überall Zoll-

Abg. Dr. Müller-Sagan (freis. Bkp.): Auch ich behaupte, daß die meisten Thierärzte auf dem Lande unter einem gewissen Drude stehen und oft Atteste ausstellen müssen, die ihrer wissenschaftlichen Ueberausstellen ningen, die ihrer mitgenflachtlichen teverzeugung entgegenstehen. Dies wird von den Thierärzten offen zugegeben. Benn sie nicht den Agrariern nicht fügen und die Berfügungen duglich des Biehseuchengeses strikt durchsühren, erleiden sie großen Nachtheil in ihrer Brazis. Sie sind aber auf Privatprazis angewiesen, weil ihr Gehalt viel zu gering ist. Deshald missen von die beamteten Thierärzte so gestellt werden, das sie zugehöngig gemocht ärzie so gestellt werden, daß sie unabhängig gemacht werden von den Personen, deren Betriebe sie überwachen müssen. Wir geben zu, daß die Grenzsperre in einem gewissen Umfange nöthig ist, eine vollständige Deffnung der Grenzen wollen wir auch nicht, wir wollen nur, daß die Sperre herabgesetzt wird auf den Umfang, der für die Gesundheit unseres Viehbestandes unbedingt erforderlich ist. Wenn man nur eine Anzahl Beterinärbeamte mehr einstellt, wird man schon ganz gut 10 000 Schweine mehr einführen können. So wie so geht man nicht konsequent in der Sperrung der Grenzen vor. Ueberall find die Grenzen hermetisch abgeschlossen, doch wird mir gesagt, daß in Stettin noch in der letzten Zeit russische Schweine eingeführt werden durften. Ich frage den Minister, ob das wahr ist. Es scheint, daß die hohen Mindestzölle dazu dienen sollen, die Einfuhr von Fleisch und Vieh auch dann zu erschweren, wenn die Grenzsperre gefallen ist. Dies wird eine weitere Vertheuerung des Fleisches, eine Verminderung des Fleischkonsums zur Folge haben. Aber eine Verminderung des Fleischkonsums bedeutet eine Herabsetzung der Leistungsfähigkeit der Arbeiter zum Schaden der Industrie und auch der Landwirthschaft. Wir müssen energisch fordern, daß nicht Magnahmen getroffen werden, die unter dem Borwande, die Landwirthschaft zu schützen, nur das Fleisch vertheuern. Meine Freunde sind daher für eine Erhöhung der Zölle nicht zu haben. (Beifall

Abg. Dr. Spahn (Zentr., schwer verständlich): Auch wir wollen eine Grenzsperre nur aus sanitären Gründen und haben das Vertrauen zur Regierung, daß sie die Sperre nur nach solchen Rücksichten handhabt. Preisschwankungen des Fleisches kommen alle Jahrzehnte vor, die diesjährigen hohen Preise geben uns daher keinen Anlaß zu besonderen Magnahmen. Die Sozialdemokraten drohen mit Obstruktion und haben verlangt, daß die Verhandlungen abgebrochen werden. Ich hoffe aber, daß die Verhandlungen über den Zolltarif so lange fortgesetzt werden, bis sie zu einem gedeihlichen Ende geführt sind. (Beifall im Zentrum.) Man wirft uns vor, wir stimmten nur für den Tarif, weil die Kosten für die Flottenvermehrung gedeckt werden müßten. Aber die Kosten für die Flottenvermehrung betragen nur 42 Millionen, Mark, während die erhöhten Börsen= steuern, die Schaumweinsteuer usw. 53½ Millionen ergeben haben, also 11½ Millionen mehr. Handels-verträge wollen wir auch, aber nur solche, bei denen die Landwirthschaft nicht die Kosten deckt. Deshalb

halten wir an den Minimalzöllen fest. Desgand Mbg. Semler (nat.-lib.): Unsere Stellung zu denFleisch- und Vieh-Minimalzöllen ergiebt sich aus unserer Haltung zu dem ganzen Tarif. Wir wollen das Zustandekommen des Tarifs, aber wir wollen auch langfristige Handelsverträge. Deshalb stellen wir uns auf den Boden der Regierungsvorlage, die ja die Viehzölle schon erheblich erhöht, und werden nicht für die hier zur Debatte stehenden Winimalzolle stimmen, weil sie die Verträge erheb=

(Alle Rechte vorbehalten Nachbrud verboten.) Schatten der Bergangenheit. Roman von B. Corony.

Als er es dann doch wagte, erhielt er einen Thaler, wurde aber zugleich heftig an den weiß-

blonden Haaren gezaust. "Ich werde Dich lehren, mich warten zu lassen!"

schrie der Baron den Knaben an. "Thust Du es noch einmal, dann geht die Sache nicht so gelinde ab. Mit scheuem Blid und mit den braunen Sänden

seinen schmerzenden Kopf reibend, lief der Junge

"Elendes Gefindel! Den Thaler hat er trot seiner Angst nicht mitzunehmen vergessen," murmelte Herr von Dunois. "Man kann solches Gelichter wirklich nicht schlecht genug behandeln. Prügeln und treten dürfte man sie, wenn man nur immer ein silbernes oder goldenes Pflaster in Bereitschaft hält." Gar zu gern hätte er gerade heute jemandem

eine recht empfindliche Kränkung zugefügt, doch fehlte die Gelegenheif dazu. Da fiel dem Baron plötzlich ein, daß Paul Heller, dessen Pachtvertrag zu Neujahr ablief, um Verlängerung gebeten, aber noch keinen Bescheid bekommen hatte.

Wie, wenn Dunois die Antwort jetzt mündlich gab? Natürlich eine verneinende! Za, wahrhaftig, das war ein famoser Einfall, den wollte er nicht

Eine Viertelstunde später betrat der Baron den Hofraum des Gutes Waldorf. Als er vernahm, der Herr sci abwesend, wollte er sich in übelster Laune wieder entfernen, da stand plößlich ein junges,

schwarzen Augen vor ihm und sagte: "Der Onkel kann gar nicht mehr lange aus-bleiben. Bitte, treten Sie doch einstweisen ein, Herr bon Dunois. Onkel würde gewiß sehr böse auf mich werden, wenn es mir nicht gelänge, Sie ein halbes Stündchen hier zurückzuhalken."

blühendes Wesen mit rothbraunem Haar und heißen,

"Ja. Bitte, bitte, bereiten Sie mir keinen Berdruß." "Fräulein Susanne, wenn ich nicht irre?"

"Nun, nun — das möchte ich ja wirklich

lich erschweren. Die Obstruktion der Sozialdemokraten wird uns nicht daran hindern, die Vorlage ordningsgemäß, d. h. schness und prompt zu er-ledigen. Der Beweiß für die Nothwendigkeit der Minimalzölle ist von den Mehrheitsparteien nicht erbracht, Ninimalzölle für Bieh und Fleisch wür-den den Follfrieg mit der ganzen Welt bedeuten. Serr Gown hat am Sonnahend und und nowent-Herr Gamp hat am Sonnabend uns und nament-lich Herr Baffermann angegriffen und ist heute zu meinem Bedauern nicht da. Wir werden bet den nächsten Wahlen unsere Haltung besser ver= theidigen können, als Sie (nach rechts), die Sie mit leeren Sänden vor Ihre Wähler treten. Herr Gamp nimmt immer mit größter Kücksichtslofig-keit seinen bestimmten Klassenstandpunkt ein und hat von diesem Standpunkt aus in ganz ungerecht-fertigter Weise meinen Freund Bassermann ange-griffen. Das muß ich im Namen des abwesenden Herrn Bassermann ganz entschieden zurückeisen. Die Mindesizölle für Vieh sind in keiner Weise zu vertheidigen. Ich, oder ich kann soweit gehen und sagen wir — nämlich meine politischen Freunde find der Ansicht, daß eine Fleischnoth im eigent-lichen Sinne nicht besteht. Ob eine Fleischtheuerung vorhanden ist, darüber müssen wir das Ergebniß der Enquete abwarten. Die Grenzsperre ist im Interesse der Seuchenabwehr nothwendig. Das kann man namentlich in Oftfriesland sehen. Seuchenfälle, die dort vorkommen, sind sost immer auf geschnuggeltes Vieh zurückzuführen. Die Seuchenabwehrmaßregeln werden bei uns rücksichtslos gehandhabt. Ich weiß, daß der deutsche Gendarm an der Grenze für den holländischen Gulden un-empfänglich ist, ob das jenseits der Grenze auch so ist, weiß ich nicht. Die erhöhten Schweinesseisch-preise sind auch für den ärmsten Arbeiter immer noch leichter zu ertragen, als hohe Brotpreise. Ein Schwein kann sich der Arbeiter zur Noth selbst ziehen, aber Getreide nicht. Darum ist die Frage der Getreidezölle eine viel ernstere. Was würde der alte Fürst Bismarck zu diesen Fragen sagen? Auch Bismarck hat von der Agitationslüge der Fleischtheuerung gesprochen und davor gewarnt im Interesse billigen Fleisches die Grenzen zu öffnen und so die Seuchen hineinzulassen. Das ist auch meine Ansicht.

Abg. v. Oldenburg (fons.): Selbst ein Getreidezoll von 6 Mark ist nicht genügend, der Landwirthschaft zu helfen. Darum muß man alle an-beren Magnahmen, die zum Schutze der Landwirthschaft sonst noch ergriffen werden, mit Freuden be-grüßen. Weine Freunde sind einstimmig für Bindung der Fleisch= und Viehzölle und der größte Theil meiner politischen Freunde stimmt den Kommissionssätzen zu. Die Biehzölle dürfen nicht als Kompensationsobjekt bei Handelsverträgen dienen. Die Landwirthe, die mit den Erklärungen des Abg. Semler zufrieden sind, würden zu den Schafen gehören. (Geiterkeit.) Ich will den kleinen Mann schützen, ich will aber auch den großen Mann schützen, ich will aber auch den großen Mann schützen (Lachen links). Die angeblich vorhandene Fleischnoth kann nicht erheblich sein. Die Preise in den Städten sind allerdings erheblich höher als auf dem Lande. Ich lebe seit 20 Jahren auf dem Lande und habe 19 Jahre lang 50 Pf. für das Pfund Kindfleisch gezahlt und bezahle seit einem Jahre 60 Pf. Dieser Aufschlag ist berechtigt, da manche ihren Viehbestand haben reduzieren müssen. Ich habe das am eigenen Leibe erfahren (Seiterkeit.) In den großen Städten vertheuert der Handel und die Gebühren hauptsächlich die Fleischpreise. Die hohen Schweinepreise kommen baher, baß das amerikanische Schmalz infolge der mißrathenen Maisernte sehr theuer geworden ist. Die ganze Fleischsteigerung wird in einer ganz anderen Weisc ein Ende nehmen, als wir alle wünschen. Im Frühling wird das Fleisch so reichlich werden, daß wir es nicht los werden können. Sorgen Sie für den nötigen Grenzschutz, dann bleiben unsere Viehbestände gesund; wir brauchen kein Kilo aus-ländisches Fleisch, und unsere Preise reguliren sich von selbst, ohne Einfluß von außen. Die Thierärzte muß ich ebenso wie der Minister energisch gegen die Angriffe von links in Schutz nehmen. bitte Sie, nehmen Sie den Antrag Wangenheim mindestens aber die Kommissionsbeschlüsse an. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Pachnicke (freis. Lg.): Vielleicht hat in der Vorreduer als Ardbeitunden porhelient für

"Wir haben die hohe Ehre, welche uns heute so unverhofft zu theil wird, bisher leider immer vergebens ersehnt."

"Mein liebes Fräulein, ich komme, um —"
"Weshalb Sie auch kommen mögen, Herr Baron, ich freue mich unendlich und bitte Sie noch mals, einstweilen mit meiner bescheidenen Gesellschaft vorlieb zu nehmen." "Wenn ich Sie nicht beläftige, mein Frau-

Wie ihn die schwarzen Augen anfunkelten, wie

der rothe, üppige Mund lachte! "Mich belästigen? Wäre nicht ein so freund-licher Zug in Ihrem Gesicht, Herr von Dunois, so würde ich glauben, Sie spotten meiner." "Wieso denn?"

"Ach, es that mir immer so weh, daß Sie so häufig bei Walters ansprachen und nie den Fuß

über unsere Schwelle setten. "Woher wissen Sie, daß ich den Fabrikdirektor früher öfters besuchte?"

"Weil ich selbst manchmal dort zugegen war." "Wie kommt es aber, daß ich Sie niemals sah?" "Ich entsernte mich stets, sobald Sie erschienen,

"So? So? Flößte ich Ihnen etwa auch Furcht und Abneigung ein?"

"Furcht? Vielleicht. Aber Abneigung gewiß nicht! Darf ich nochmals bitten?"
"Wer könnte einer so liebenswürdigen Einladung nederstehen? Uch, wie gemüthlich das hier ist!" rief er unwillfürlich aus, in das Zimmer tretend, deffen Thüre sie öffnete.

"Im Schlosse wird es freilich schöner und eleganter sein," bemerkte das Mädchen. "Eleganter wohl, schöner oder auch nur halb so schön keineswegs! Die Gemüthlichkeit, das Behagen sehlen dort 1.18 finden, wie ich meine, hier zu finden,

Fräulein Susanne. "Wie glücklich mich diese Worte machen!" rief sie. Dann stellte sie zwei Stühle neben den Kamin und ein zierliches Tischchen dazwischen, nahm hierauf dem Baron frotz seiner Weigerung den feuchten Ueberrock ab und dulbete lächelnd und erröthend,

daß er ihr dafür die Hand küßte.

triebskapital arbeiteten. Sie hatten alles ganz und gar nur ihrer Geschicklichkeit und ihrem Eifer zu verdanken. Nacht für Nacht konnte man die beiden Industriellen eifrig bei der Arbeit sehen — oder vielmehr: man konnte sie leider nicht sehen — und erst beim Morgengrauen verließen sie die Stätte ihrer Wirksamkeit - dann aber freilich desto eiliger. Sie wollten eben auch etwas von ihrer Familie Eines schönen Abends trafen sie sich vor dem Fenster eines reich und vornehm ausgestatteten Juwelierladens in Cheapside, wo gerade ein dichter Houfe sich drängte, um einen daselbst ausgestellten Brillantschmuck, hervorragend durch seine pracht-volle Arbeit wie durch seinen soliden Werth zu be-wundern. Bill und Tom stimmten dieser Bewunderung vollständig zu, nicht ohne einen gewissen freudigen Stolz, denn dieser Schmuck sollte das Ziel ihrer nächsten geschäftlichen Operation werden, die jedoch ohne den Inhaber dieser erwähnten Firma ausgeführt werden mußte, was natürlich der billigste aber auch der schwierigste Weg zum Ziele war, denn das Werthstüd verschwand alle Abende aus dem Schaufenster, um im Tresor der Firma seinen Plat ju jinoen.

den Posten des ersten Vorsitzenden des Bundes der Landwirthe. Jedenfalls enthielten seine Worte die konzentrirte Säure des Bündlerthums. Da er noch

neu im Parlament ist, muß man ihm manches nach-

sehen (Heiterkeit, Lachen rechts), vielleicht ist er ein

anderes mal vorsichtiger in seinen Aeußerungen.

(Heiterfeit.) Dr. Semler stellte es so dar, daß bei den Sätzen des Regierungsentwurfs gute Handels-verträge möglich wären. Woher weiß er daß? Selbst

der Neichskanzler sprach nur seine Soffnung aus, daß Sandelsverträge bei diesen Säten möglich wären, etwas Gewisses konnte er auch nicht behaup-

ten. Wir sind Gegner auch des Regierungsentwurfs

weil durch ihn die Staatsgewalt in den Dienst der Agrarier gestellt werden soll und die Großgrundbe-

sitzer viele Tausende dabei verdienen. Am besten

wäre es, wenn man dem grausamen Spiele bald ein Ende machte und den Reichstag jest dis zur Etatsberathung nach Hause schiefte. Wir haben uns mit den Sozialdemokraten ichon über einen Merken An-

trag geeinigt. Die Regierung könnte dann Verhand-

lungen zu neuen Handelsverträgen einleiten und

wenn sich dann Handel und Wandel wieder hebt, werden auch die Reichseinnahmen größer werden. Sollten sie noch nicht für die gesteigerten Ausgaben

genügen, dann könnte man ja eine Reichserbichafts-

Abg. Dr. Becker (Ztr.) polemifirt gegen den Abgeordneten Bebel, dessen Ausführungen seien in

konsequent und deplazirt gewesen. Das Zentrum habe stets nur das Wohl des Ganzen im Auge ge-

habt und zwischen den divergirenden Interessen der

Produzenten und Konsumenten vermittelt. Die Re-

gierungsvorlage genüge nicht, um die Landwirth-

schriftsbortuge genüge nicht, und die Linkobertsschaft genügend zu schützen. Die Kommissionsbeschlüsse seinen das Mindeste, was man sordern müßte, sie hätten nicht den Zweck, das Fleisch zu vertheuern, sondern wollten die Preise nur auf einer normalen. Iohnenden Hehe erhalten. Wenn der Laris scheitere,

Vorwurf, als ob er den Abgeordneten Baffermann

der Industrie denunzirt habe. Er habe nur die Thatsache konstatirt, daß die sozialpolitische Haltung

Bassermanns von vielen Vertretern der Industrie

Bill und Tom.

Ein Nachtbild aus dem Herzen von London

von Wilh. Schwedler.

Thomas Miller und William Harris, oder, wie jie unter Freunden genannt wurden, Schrauben-

Tommy und Draht-Billy, waren seit geraumer Zeit

Kompagnons. Obwohl sie kein Personal beschäftigen, und ihre stets wechselnden "Geschäftsräume" oft

sehen, daß ihre Unternehmungen oft von erstaun-

lichem Erfolge begleitet waren, der um so höher eingeschätzt werden mußte, als sie ohne alles Be-

Perfönlich verwahrt sich Abg. Gamp gegen den

Nächste Sitzung: Dienstag 12 Uhr. (Fortsetz-

(Nachdruck verboten.)

treffe die Schuld nur die Regierung.

nicht gebilligt werde.

ung der heutigen Berathung.)

Schluß 5¾ Uhr.

Hierauf vertagt sich das Haus

steuer einführen.

Gleich darauf erschien Grete, welcher die Nichte des Gutspächters heimlich einen raschen Befehl ertheilt hatte. Sie brachte einen kalten Imbik aus der reich versorgten Speisekammer, nebst Rothund Weißwein.

"Aber, mein Fräulein, was machen Sie für Umstände mit mir, der Ihnen so unerwartet ins Haus fällt!" rief Dunois.

"Berschmähen Sie meine bescheidene Gast-freundschaft?" fragte Susanne und ihre dunklen Augen sahen ihn halb bittend, halb schelmisch an. "Durchaus nicht! Ich bin vielmehr entzückt liber dieses allerliebste "Tischlein bed' Dich," das, wie von einer gütigen Fee hervorgezaubert, plöglich dasteht. Wer hatte mir gesagt, daß ich heute noch einer so reizenden, liebenswürdigen Wirthin gegenüber sigen würde? Und wie unrecht thaten Sie, sich bisher vor mir zu versteden! Jugend, Gesund-heit, Frohsinn und Lebenslust sind herrliche Gaben, und diese alle sehe ich in Ihnen vereint."

auch."3a, lustig bin ich, Gott sei Dank, und gesund

Sie lachte, daß ihre weißen Zähne blitten und beugte sich vor, um die lodernden Holzscheite näher aneinander zu schieben. Im Widerschein des Feuers sah Susannes Haar wie schimmerndes Kupfer aus und auch dem jungen frischen Gesicht stand diese Beleuchtung gut. Während sie den Baron mit Speise und Trank

versorgte, scherzte und plauderte Susanne fortmährend.

Ihre drolligen Einfälle, ihre ungenirte Art und Weise wirkten erheiternd auf Dunois. Er fand das Mädchen außerordentlich pikant und reizent

Die Zeit, welche ihm soust wie an Krücken dahinschlich, zog jest leichten Fluges vorüber. Fast zwei Stunden waren verslossen, als der Gutspäckerer, in die Stude terkend, den unersteten Gast erkense auf verslossen kaariikte ebenso erstaunt als verlegen begrüßte.

"Ja, ja, mein Bester, Sie wundern sich, daß ich mich hier gewissermaßen häuslich niedergelassen habe", rief der Freiherr gut gesaunt. "Machen Sie Ihr Fräulein Nichte dafür verantwortlich. Einer so entzückenden jungen Dame legt sich selbst ein alter Zsegrimm, wie ich, gern zu Füßen. Wie be-

"Was nust aber ein Schmuck im Tresor?" dachte Vill ganz im Geheimen "und sein Spießgeselle stimmte ihm — gleichfalls im Geheimen — bei. Dann trennten sie sich vorläufig.

In dem Kontor der "Star-Jewellerh" saß noch um zehn Uhr abends der Proturist zwischen seinen Büchern und rechnete, daß ihm die Haare zu Berge

Er hatte zum ersten male in seiner langen Amtsthätigkeit ein Defizit in der Kasse. Spalte auf Spalte wurde addirt, bis ihm die

Zahlen den Kopf zu zersprengen drohten. Endlich beschloß er, noch einmal die Münzen und Papiere des unangenehmen Postens nachzuzählen.

"Ich weiß schon, daß es nicht stimmen wird, aber man kann es doch noch einmal versuchen," murmelte der alte Wr. Pil, indem er das Licht er= griff, langsam den Tresor öffnete und hineintrat.

Während er aber das von ihm gewünschte Fach öffnete, hörte er plötlich einen leisen, pfeisen-den Ton hinter sich, ein Luftzug löschte sein Licht aus und mit kurzem Klapp siel die schwere Eisen-thür ins Schloß.

Der Beamte war in dem dunklen Tresor eingeschlossen. In seiner Aufregung hatte er vergessen, die Sicherheitsvorrichtung anzustellen und nun drohte ihm der langsame, aber sichere Tod des Er-

Der Gefangene war für den ersten Augenblick starr vor Entsehen. Halb besinnungslos sank er in einen Winkel seines riesigen Sarges. Nachdem er erst richtig über sein Schicksal nachgedacht hatte, begann er wie wahnsinnig zu schreien und sich in ohnmächtiger Buth gegen die Bände seines Ker-ters zu stemmen. Aber der Anfall dauerte nicht lange. Bald versagten ihm die Kräfte und die Luft begann bereits warm und dick zu werden. Apa-thisch lehnte er sich schließlich in eine Ecke und er-wartete das Ende mit dem Bewußtsein, als ein Opfer seiner Pflicht zu sterben.

Immer dicker wurde die Luft in dem engen, dunklen Kerker, und immer schwerer und keuchender die Athemzüge des armen Gefangenen.

Plöglich dröhnten schwere Hammerschläge gegen die Außenwand des Tresors: Schrauben-Tommy und Draht-Villy begannen ihre Arbeit mit der Sicherheit alter Praktikanten.

Das Dröhnen der Hammerschläge klang dem Eingekerkerten wie Auferstehungsglocken am Oftertage und, ohne über die Ursache des nächtlichen Geräusches weiter nachzudenken, begann er mit dem letzten Aufgebot seiner schwindenden Kräfte gegen die Wände des Tresors zu schlagen. Schwach wie seine Schläge waren, drang ihr Geräusch doch zu den Ohren der beiden Verbrecher und Tommy ließ

vor Schreck seinen Bohrer sallen.
"Bill," rief er erbleichend, "entweder es steckt einer im Schrank oder es ist nicht richtig hier." Sein resoluter Kollege legte bezeichnend den

Finger an die Stirne. "Unsinn", brummte er unwillig, "mach lieber daß wir etwas vor uns bringen, die Nacht ist nicht lang.

Darauf arbeiteten Bohrer und Stemmeisen mit regem Eifer an der Eröffnung der Juwelenaus-stellung weiter, bis erneute stärkere Schläge von Innen auch den Zweifler Bill von der Existenz eines Einwohners überzeugten.

Rathlos sahen die beiden Unternehmer ein-

"Die Sachen packen und ab", schlug der vor-sichtige Tom vor, aber sein Kompagnon wollte nichts davon wissen.

"Denke an Weib und Kinder", philosophirte er, während er sein Handwerkzeug wieder zur Hand nahm. "Ist der da drinnen ein Beamter, nun, so ist er ja in unserer Gewalt. Ist es aber ein verunglückter Kollege, so steht es uns frei, seinen Antheil auf das richtige Maß zurückzuführen.

Die Erinnerung an Weib und Kind verfehlte ihre belebende Wirkung nicht, denn Tommy war ein Gemüthsmensch und, bei allen minderwerthigen Neigungen, ein guter Gatte und zärtlicher Bater.

Unterdessen hatte Bills Bohrer so wirksam gearbeitet, daß durch ein kleines Loch dem Gefangenen frische Luft zugeführt wurde. Ein Ausruf der Erleichterung schlug an das Ohr der betden Gefährten.

neide ich Sie um Ihr Heim, wo so viel Anmuth

und Frohsinn das Szepter führen!"
"Herr Baron — die Ehre — wenn ich das gewußt hätte", — stammelte Heller. "Bedaure sehr, nicht zu Hause gewesen zu sein —"
"Bedauern Sie gar nichts, Verehrtester! Habe

mich föstlich amufirt und seit Monaten zum ersten male wieder gelacht. Nun ift es aber auch Zeit, daß ich gehe. Ist es wirklich schon so ipät?"

"Herr Baron wollen schon fort?" fragte Sufanne bedauernd. "Schon? Ich bin bereits länger als zwei Stunden hier. Aber wenn Sie gestatten, spreche ich

wieder einmal vor." "Das wäre uns wirklich eine große Ehre und

Freude, aber ich wage kaum darauf zu hoffen. "Und dabei lese ich aus diesem schelmischen

Blick heraus, daß Fräulein Susanne meines Wiederkommens ganz gewiß ist!" erwiderte er, einen vertraulichen Zon anschlagend. "Wo solche unwiderstehliche Anziehungsfraft herrscht, dorthin kehrt man schon zurück. — A propos, lieber Heller, ich vergaß ganz und gar, den Zweck meines Besuches zu erwähnen. Sie schrieben mehrmals an mich we-

gen der Pachtverlängerung."
"Der Bertrag läuft bald ab, Herr Baron."
"Ganz recht! Allerlei widrige Zufälle ver-hinderten mich bisher, Ihnen zu antworten. Nun wollen wir die Sache fürs erste gleich mündlich ab-machen. Ich verlängere den Kontrakt auf fünf Jahre unter den bisherigen Bedingungen. Die notarielle Feststellung kann nächste Woche erfol-

Das knochige Gesicht des Gutspächters wurde ganz roth vor Vergnügen. Die Pacht war ein-träglich und er würde nur höchst ungern einem an-

träglich und er wurde nut personen gewichen sein.
"Und nun gute Nacht!"
"Noch eine Gunst hätte ich zu erbitten."
"Belche denn, mein Lieber?"
"Das Wetter ist abscheulich geworden. Wenn ich den Herrn Baron in meinem Einspänner nach dem Schlosse fahren dürfte—"
"Besten Dank! Das ist aber wirklich unsäthia."
(Fortsetzung folgt.)

Tom legte seinen Mund an das Loch und sprach | lin erhielt, von dem Erdengliich, welches mir so hinein: "Wer ist drinnen, Freund oder Feind?" reichlich zu Theil geworden. Es ist dies besonders

Erneutes Stöhnen war die Antwort, welche durch ein angstvolles :"Um Himmels willen brecht auf", ergänzt wurde.

Toms weiches Herz konnte sich der Stimme des Mitleids nicht verschließen. Durch sachgemäße Anwendung von Bohrer, Weißel und Hammer war das Befreiungswerf binnen kurzem so weit ge-diehen, daß mit lautem Krach die schwere Eisenthür aufgesprengt werden konnte.

Bill und Tom wichen entsett vor dem An-blick zurück, der sich ihnen bot. Wit kreidebleichem Gesichte, Angstschweiß auf

der Stirne und wirren, zerzausten Haren trat ein Mann aus dem Tresor und ging, ohne seine Be-Wann aus dem Tresor und ging, ohne seine Befreier anzusehen, mit schlotternden Knieen und weit
borgebeugtem Kopfe auf das in der Mitte des
Kaumes stehende Bult zu. She noch die beiden
sich besinnen konnten, was eigenklich vor sich ging,
hatte er aus dem Schubsach einen kleinen Kevolder
genommen und dreimal auf die an der Seite des
Bultes besindliche elektrische Klingel gedrückt. Alsdann redete er seine erstaunten Besreier und
han bie Erregung gedömpkter aber sasten durch die Erregung gedämpfter, aber fester Stimme folgendermaßen an:

Nieben Freunde! Offenbar kenne ich den Bweck Eures Sierseins weit besser, als Ihr den meinigen. Da ich Euch aber auf alle Fälle zu Danke verpslichtet bin, will ich Euch nicht Lange im Untlaren darüber lassen. Sine kleine kleine gestellt. meinen Büchern veranlaßte mich heute abend zu einer Revision des Tresors, wobei ich seichtsinniger-weise unterließ, die Sicherheit einzustellen. Durch das Hängenbleiben meines Rockes an einem Eisendas Pangenbieten meines Rocks an einem Essentheile wurde die Thür zugeschlagen und ich war gefangen. Sicherlich hätte ich darin ersticken milssen, wenn Ihr, meine Freunde, mich nicht aus dieser unangenehmen Lage besteit hättet. Ich din Euch dassir, wie schon gesagt, zu großem Danke verpslichtet. Andererseits darf ich aber auch nicht vergessen, daß ich der Prokurist des Hause einseitige Geschwältsperkindung zu treten die Missisch hattet schäftsverdindung zu treten die Mbsicht hattet. In dieser Eigenschaft" — bei diesen Worten hob der Alte wie zufällig den kleinen Revolver etwas höher und ließ ihn im Scheine der Diebslaterne bligen.
— "in dieser Eigenschaft habe ist soeben der Volizei geklingelt und muß Euch leider verhaften lassen. ch habe mir jedoch im Dienste dieser Firma ein fleines Vermögen erspart und werde dasselbe dazu verwenden, für Euch, meine Lebensretter, die berühmtesten Rechtsanwälte als Bertheidiger zu stel-

Während der letzten Worte waren bereits mehrere Polizeibeamte eingetreten und die beiden Berbrecher wurden ohne große Schwierigkeiten ver-

Beim Hinau Sgehen foll aber Tom noch ge-schworen haben, sich nie mehr im Leben vom Mit-leid überwältigen zu lassen.

Bunte Chronik.

- Einen unbekannten Brief des Fürsten Bismarkansfeinen Bruder, vermuth-lich aus dem Jahre 1871, bringt die "Köln. Ztg.". Er lautet: Lieber Bruder! Mögest Du Dein Fest morgen in Gesundheit und Freude verleben, und Gott Dir in Deinem neuen Lebensjahr mit seinem Gott Dir in Deinem neuen Segen dur Seite stehen. Es geht mit den letzten Jahren unseres Lebens wie mit allen Abwärtsbewegungen, sie vergehen in steigender Beschseunigung. Seit ich die 50 überschritten habe, es muß 1865 gewesen sein und schon vorher, wie mich dünkt, hat den jedesmal fürzer. Wenn ich inehr, und sie wers den jedesmal fürzer. Wenn ich hier an Derklichteiten komme, die ich seit dem 12. Juli sicher nicht gesehen, so geschieht es mit dem Eindruck, als wäre ich vor wenigen Wochen dagewesen, und die icht reisende Soot wöre die welche ich im Sootst jest reisende Saat wäre die, welche ich im Herbst 69 bestellen sah. Ich kann nicht sagen, daß mir diese schnelle Förderung angenehm wäre, denn so beutlich ich mir gegenwärtig halte, daß jeder Tag der letzte sein kann, so gelingt es mir doch nicht, den Gedanken lieb zu gewinnen. Ich lebe gern. Es sind nicht die äußeren Erfolge, die mich ber Betrag der umlaufenden und Kind würde mir erschrecklich schwer werden. Du sprichst in Deinem letzten Brief, den ich in Ber-

reichlich zu Theil geworden. Es ift dies befonders in meiner amtlichen Stellung der Fall; ich habe Glück gehabt in dem, was ich dieustlich angriff, weniger in meinen Privatunternehmungen. Es ist das sir das Land bester, als einen Minister zu kabert das an wegeschaft geht haben, dem es umgekehrt geht. Worin Gott mich aber am meisten gesegnet hat und ich am aufrich-tigsten um Fortdauer diese Segens bitte, das ist die friedliche Wohlsahrt im Hause, das geistige und körperliche Gedeihen der Kinder, und wenn mir das bleibt, wie ich zu Gott hosse, so sind alle anderen Sorgen leicht und alle Ragen fribol. In dem Sinne erwähne ich, daß meine amtliche Stellung bei allem äußerlichen Wanz dernenvoller ist alle inzend allem äußerlichen Glanz dornenvoller ist, als irgend jemand, außer mir, weiß; und meine förperliche Fähigkeit, alle Galle zu verdauen, die mir das Leben hinter den Kulissen ins Blut treibt, ift nahezu erschöpft, meine Arbeitskraft den Ausprüchen nicht mehr gewachsen. In meinen Geldangelegenheiten habe ich kein Glick, vielleicht kein Geschick, jedentalls nicht die Lait wich der Weisender falls nicht die Zeit, mich darum zu kümmern. Ich war in guter Lage, bevor ich die erste Dotation beram; seitdem geht asses in Barzin auf; ich habe außer meinem Gehalt und der Pacht von Schönhausen nicht einen Groschen Einnahme, nur Zuschüssen. Die ganzen Pacht erträge bleiben hier und reichen nicht. Die Zukunft wird das alles wohl in Irdnung hringen ab zu ricktiegen diesen des wohl Ordnung bringen, ob zu richtigen Zinsen, das weiß ich nicht. Die neue Dotation ist fehr werthvoll, bisher aber brachte sie mir nur eine Ausgabe von 85 000 Thalern, die ich aufgenommen habe, um eine veräußerte Parzelle, mitten drin, zu kaufen, dem einzigen Fleck, wo man sich etabliren kann, wenn man nicht in einem verwunschenen Jagdschloß im wüsten Walde wohnen will. Die Einnahmen waren bisher 34 000 Thaler netto, darunter 5000 Thaler Jagdpacht und 2—300 Thaler für Mehl-, Brau-und Baumzwang. Beides fällt fünftig weg, letteres durch die Gesegebung, und die Jagd kann ich doch nicht daizernd den Samburgern lassen. Die Ein-nahmen stehen mir erst im Januar 1872 zu. Bis dahien niche ich Schulden. Immer wäre 30 000 eine schöne Revenue, nur muß man nicht Fürst dabei sein. Auf diesen Schwindel werde ich mich wohl nicht mehr einleben. Ich trinke Karlsbad noch dis zum letzten August. Einstweisen macht es mich sehr matt. Dann soll ich in ein Seebad und kann mich noch nicht entschließen, wohin. Ich fürchte das Leben im Gasthause, die fremden Menschen und das kalte Masser. Wasser. Vielleicht muß ich auch zum König, falls Seine Majestät noch nach Gastein gehen sollte, oder er sonst eine Zusammenkunft mit anderen hohen Herren hat. Dann geht das Arbeiten wieder los. Einstweilen mache ich mir das Vergnügen, täglich einige Dugend Briefe, die an mich kommen, unerbrochen zurückzuschicken. Täglich werden wenigstens 20 000 Thaler Darlehn von mir verlangt, abgesehen von allen Stellen- und anderen Gesuchen. nehme keine Briefe mehr an, deren Schreiber ich nicht fenne. Nun leb' wohl, lieber Bruder. In 8 Tagen erwarte ich Gerbert, der in Schlangenbad badet. Er will beim Neg. bleiben. Bill will ftudiren, wird einstweilen à la suite gestellt. Karl Bismarc nimmt den Abschied. Lebe wohl. Dein treuer Bruder Otto von Bismard.

Sandelsuachrichten.

Baufaus weis.

Berlin, 27. Oftober. Wochenüberficht ber Reichsbant bom 23. Oftober.

wom 23. Oftober.

A f t i v a.

Metallbestand (ber Bestand an kursfähigem beutschen Gelb und an Gold in Barren ober ausläubischen Münzen) das Kilo sein zu 2784 M. berechnet

M. 901 422 000 + 30 720 000

Bestand ankeichskassenschen 25 652 000 + 333 000

Bestand ankeichskassenschen 25 652 000 - 492 000

Bestand ankeichskassenschen 26 652 041 000 - 40 539 000 62 090 000 — 12 377 000 104 654 000 — 13 969 000 94 250 000 + 1 349 000 an Gyfetien an sonstigen Aftiven = 94 250 000 + 1 345 000

Ba f i v a.

das Grundkapital . . M. 150 000 000 unverändert unverändert

= 1269 776 000 — 51 026 000

507 827 000 + 15 509 000 27 617 000 + 542 000

Waarenmarkt.

Danzig, 37. Ottober. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer rochhaut 766. Gr. 147 M., hunt 763 Gr. 147 M., hedhaut 742 Gr. 142 M., 766 Gr. 147,50 M., hodhant 766. Gr. 152 M., weiß 729 Gr. 122 M., 766 Gr. 151 M., 780 Gr. 152 M., weiß 729 Gr. 142 M., 766 Gr. 151 M., 780 Gr. 152 M., weiß 729 Gr. 142 M., 766 Gr. 151 M., 780 Gr. 152 M., roft 708 Gr. 152 M., leicht bezogen 783 Gr. 148 M., roft 708 Gr. 128 M., 729 Gr. 140 M., 745 Gr. 143 M., roft 708 Gr. 128 M., 729 Gr. 140 M., 745 Gr. 143 M., 750 Gr. 145 M., roft 766 Gr. 145 M., roft 766 Gr. 145 M., rusificher 31m Transit roft 766 Gr. bunt 117,50 M., roft 760 Gr. 115 M. per Tonne. — Roggen unverändert, 31m Schlut führlichter 31m Transit — M., roft 768 Gr. 130 M., rusificher 31m Transit — M., polnischer Sezachit ift inländischer 31m Transit — M., polnischer Schaubelt ist inländische große 647 Gr. 126 und 788 Gr. 130 M., rusificher 31m Transit — M., polnischer — M. Mes der 714 Gr. per Tonne. — Gerfie underändert. Schaubelt ist inländische große 647 Gr. 124 M., rusifiche 31m Transit große 632 Gr. 92 M. per Tonne. — Gerfie underändert. Bezacht ift inländischer 129 und 132 M., der Tonne. — Wetter: Trible. — Temperatur: + 6 Grad Keammur. — Bind: S.

Rönigsberg, 27. Oftober Beizen underändert, hochonner 761, 781 Gr. 145, 770 Gr. 148 M., dunter 749 Gr. ab Afetnbach 144, 754 Gr. 145, 759 Gr. eingesdael 145, 50 M., rother 754 Gr. blaußisig 135 M. — Roggen behandtet, inländischer gehandett der 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit ½ M. per Tonne 31 reguliren, 702 bis 714 Gr. 133, 663 Gr. m. Geruch 130 M., rusifiche geh. per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit ½ M. per Tonne au reguliren, 702 bis 714 Gr. 133, 663 Gr. m. Geruch 130 M., rusificher 126, 127, 127, 50 128, 130, feiner Heiz 142 M., rusificher 126, 127, 127, 50 128, 130, feiner Heiz 142 M., rusificher 126, 127, 127, 50 128, 130, feiner Heiz 142 M., rusificher 126, 127, 127, 50 128, 130, feiner Heiz 142 M., rusificher 126, 100 M., Schaeheriarte Sprud 1750—1

Magbeburg, 27. Oktober. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack 8,30—8,55. Machprobukte 75 Prozent ohne S. 6,45—6,65. Kuhig. Brotraffinade I. ohne F. 28,70. Arhifallzucker I. m. S. 28,45. Gem. Maffinade mit Sack 28,45. Gemahl. Melis I. mit Sack 27,95.— Rohander 1. Produkt Trausito f. ab B. Hamburg per Oktober 15,15 Gb., 15,30 Br., -,— bez., per Novbr. 15,10 Gb., 15,20 Br., -,— bez., per Dezember 15,25 Gb., 15,35 Br., -,— bez., per Januar-März 15,50 Gb., 15,65 Br., -,— bez., per Mai 15,90 Gb., 16,00 Br., 15,95 bez. Behaubtet.

Röln, 27. Oktober. (Produktenmarkt.) In Weizen, Moggen, Gerfte und Hafer kein Handel. — Rüböl loco 56,00, per Mai 52,50. — Wetter: Trüke.

Peft, 27. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco matk, per Oktober 7,45 Gb., 7,46 Br., per April 7,28 Gb., 7,29 Br. — Noggen per Oktober 6,34 Gb., 6,38 Br., per April 6,38 Gb., 6,39 Br. — Hafer per Oktober — Gb., — Br., per April 6,16 Gb., 6,17 Br. — Mais per Oktober — Gb., — Br., per Mai 5,65 Gb., 5,66 Br. — Kohlraps per Angust 11,70 Gb., 11;80 Br. — Wetter: Schön.

Schön.

Paris, 27. Oftober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.)
Weizen behauptet, per Oftober 22,90, per November 21,95,
per November-Februar 21,65, per Januar-April 21,30.

Roggen behauptet, per Oft. 15,90, per Januar-April 15,90.

Mehl behauptet, per Oftober 32,55, per November 30,15,
per November-Februar 29,40, per Januar-April 28,40.

Miböl ruhig, per Oftober 57,00, per November 37,50, per
November-Dezember 57,50, per Januar-April 57,75.

Spiritus fest, per Oftober 36,25, per November 36,50,
per Januar - April 37,25, per Mai - August 38,00.

Wetter: Bebeckt.

Better: Bedeckt.

Antwerpen, 27. Oktober. (Getreibemarkt.) Weizen

feft. — Roggen fest. — Hoggen fest. — Gerfte behauptet.

Amsterdam, 27. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen

auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine
fest, per Oktober —, per März 133. — Rüböl loco 25'|2,
per November: Dezember 253/8, per Mai 251/2.

London, 27. Oftober. An der Kuste & Weizensabungen ngeboten. — Wetter: Miste. London, 27. Oftober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.)

Berlin, 27. Ottober. Die Börse begann die neue Woche auf den meisten spekulativen Erbieten in schwacher, auf dem Montan-Markt in matter Haltung; aber überall hielten sich die Umsätze innerhald enger Frenzen, denn Käufer wie Abgeder blieden gleich unthätig. Es trat auch weiterdin nichts hinzu, was zu einer Bekebung des Berskehns hätte beitragen können.

Bon den österreichischen Arbitragepapieren lagen Kreditaktien matt, und zog deren matte Haltung im späteren Verlaufe auch Franzosen und Lombarden in Mitsleidenschaft.

feren Verlaufe auch Franzosen und Lombarden in Mit. leidenschaft.

Kurse im freien Verkehr zwischen Zu. 3 Uhr. Oesterr. Areditaktien 211.75—50—60 bez. Franzosen 150.50 bez. Lombarden 19.90—80 bez. Anatolier 92.75 bez. Jtal. Mente —, bez. Spanier 87.00 bez. Afgrozzige Chinesen 92.50 bez. Türkenloose 123.50—90—50 bez. Buendschinesen 134.60—75 bez. Nationalbant 115.00 bez. Dernstäder Bank 134.60—75 bez. Deutsche Bank 208.50 bez. Dresdener Bank 141.60 bez. Dortmundschronaus: Enischer Bank 188.20 bez. Bübeck-Büchener Bahn 150.40 bez. Marienburg: Mlainkaer Bahn 72.70 bez. Contada-Kacific 135.80—60—75 bez. Brince Henri 95.50 biz 40 bez. Große Berliner Straßenbahn —, bez. Hendschinesen 135.80—60—75 bez. Brince Henri 95.50 biz 40 bez. Große Berliner Straßenbahn —, bez. Handurg: Amerika 1013 s bez. Norddenticker Nord 1015/2 bez. Dhaamit: Truft 165.25—30 bez. Brince Henri 95.50 bez. Dhaamit: Truft 165.25—30 bez. Brince Hendsanleihe 92 bez. Oftpreuß. Sübbahn 77.75 bez. Teubenz: matk. Frankfurt a. M., 27. Oktober. (Effekten-Sozietät.) Desterr. Kreditaktien 211.60, Franzosen —, Lombarden 20.00, Gotthardbahn 180.00, Diskouto-Kommandit —,—, Bochumer Gußkahl 167.70, Hapener 166.10, Portugiesen 31.50, Türkenloose 123.60. — Schwach.

Prien, 27. Oktober. Ungarische Kreditäktien 714.00, Desterreichische Kreditäktien 673.00, Franzosen 75.00, Kombarden 77.00, Elbethalbahn 459.00, Oesterreichische Bapiere ente 100.80, Desterreichische Kronenanleihe 97.60, Marknoten 116.95, Bankverein 451.00, Läuberdant 391.00, Buschier. L. B. 985.00, Türkische Boose 113.50, Pringer —,—, Alhine Montan 354.00, 4proz. ungarische Golbrente 120.00, Tabakaftien — Schwach.

Paolimark.

Bradford, 27. Oktober. Boose 120.75, Oktomanbant 586.00, Rio Tinto 1091, Suezkanalaktien 3870. — Be

Bradford, 27. Oftober. Wolfe fester, Käufer halten sich zurück. Merinos fest. Feine Croßbreds und englische thätig.

Thorner Weichsel:Schiffsrapport.
Thorn, 27. Oktober. Wasserfand 1,87 Meter über O. Wind: W. — Wetter: Bewölkt. — Barometerstand: Schön. — Schiffsverkehr: Nichts angekommen und abgefahren.
Schillno passirte ftromab:
Von Behet und Kirschenberg per Beigelman, 3 Traften: 2728 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 1580 kieferne Sleeper, 6785 kief. einsache Schwellen, 12 eichene Plancons, 393 eichene Rundschwellen, 780 eichene einfache Schwellen, 222 Mundweißbuchen. 222 Rundweißbuchen.

Von Enbekrathen.
Don Enbekrathen und Timber, 2285 fieferne Sleeper, 4098 fieferne einfache Schwellen, 2587 eichene Rundschwellen, 1042 eichene einfache Schwellen.

Warum sollen Rinder Kathreiner's Malzkaffee trinfen?

Weil namhafte Aerzte nachgewiefen haben, daß Bohnenkaffee ben Kindern durchaus nicht zuträglich ift, mahrend durch Rathreiner's Malgfaffee mit Milch glänzenbe Erfolge in bem Gebeihen ber Aleinen erzielt wurden! Diefes Getränt wird von ben Rindern anch danernd gern genommen, während reine Milch oft bald widerfteht und in vielen Gallen nicht gut vertragen wird.

Berliner Börse vom 27. Oktober.

Umrechnungssätze: 1 Fr.: 50 Pf. | Oest 1 f. Gold: 2,00, 2 Kr.: 55 Pf. | 1 f. holl: 1,70 | 1 Kr.: 1,132 | 1 Bbl.: 2,16, 1 Gd.-Bbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,30 | 1 Lettl. 20,40 | Disc. Bb. 1, Lb. 5, Priv. 2;%

Otsch. Fonds u. Staats-Pap.	Schles. altld. 3		So.BodCr conv. 3.8	doub. 7 &	Deutsche Hypo	unPidbr.	Bank-Aktien.	Flora, TerrGes.		HarkortBrgb. Pr.A 7	82.75b
	do. do. 3	99.30G		100.006	Anh. Dess. Pfbr. 4	1100,30G	Barm. Bankverein 44 122.00bG	Freund Maschin. 12		Harpener Bergban 10	165.90b
Dt. Rehs.Schatz ., 4 1101.00G	do. do. 4	101.30B	derb. amort. A. 35 4		Ann. Dess. Fior.	97.90b	BergMark. Bank 8 156.90G	Germania Dortm. 13		Hasper Eisenwk. 0	126,00b
	SchlHlst.LC. 4	102.75b	Spanische Schuld 4	87.20G	Berl Hp.Pf.80%aug		Berliner Bank . 3 88,30b	Hallesche Masch. 28	286.00bB	Hibernia 13	169,706
Dt. ReichsA. 32 101.00G	Westf. Indsch. 4			101.106	do. do. 3%	96.50bG		Hannov. Maschin. 26		Hörder Bergwerk 0	6.50G
do. unk.b.1905 32 101.90G	g do. do. 3.	98409		TOT. TOO	Br. Hann. HB. 3		Brannschweig. Bk 54 1 16.40G	HrbWien Gummi 21	316,10bG	do. PrA. Lit. A. 0	97.606
do. do. 32 92.0006	Westp.rittsch. 3	98.90G		122.60b	de. XVI. XVII.	121.50G	do. Credit 5 106.25G	Harkort Brückenb. 7%		Hösch, Eis. u.Stahl 0	137.25b
Preuss. cons. A. 32 101.75G	do. rttersch. 3	89.40G	- mar 200000		Dtsch. Grder. I.	110.50bg	do. Hyp. 78 140.00bG	Hengstenbg.Msch. 0		Huldschinsky 4	88.00bB
do. unk. b. 1905 32 101.75G	Hannoversche 4		d. Kronenrente 4	101.8050 98.20G	do. II. 32			Hochster Farbwk. 20	352.40B	Inowraziaw 6	120.6060
do. do. 300 92.0000	do. 3	THE RESERVE	do. Staatsr. 1897 3%		do. VIII	102.406	do. Wechsler-Bk. 41 99.50G	KöbimannZuckert 17	292.75G	Kaliwk.Ascherleb. 10	140.00G
Brem. Anl. 1887 . 32 300.00bG	HessNassan. 4	A STREET, SQUARE, SQUA		96.70G 93.90b	do. IX. a. IXa		Darmstädter Bank 4 134.7556	Lindener Brauerei 19		Kattowitz Bergb. 12	194.50bG
Hamb, amort, 1893 32 100.25G	do. 3		Buen Aires St. A.G. 41		do. HpB. VII		Deutsche Bank 11 208.90b	L.Lowe&Co. Msch. 12		Kölner BergwV. 30	338.75b
do do. 1897 3	Kur u.Neum. 4	108 105B	do. do. Papier 62	38.75bG	de. do. VIII.	101.00B	do. Genossensch. 3 95.30bG	Nahm. Koch & Co. 9	148,10G	Königs-u.Lauraht. 14	197.40b
Hess. StA. 93-99 3% 100.00b	do. do. 3	99.40G			Frkt. H. B. S. XIV		Disconte-Comm. 8 186.60b	Neue Boden-AG. 6		Kenig Wilhelm cv. 15	173.00bg
do. do. 1896 3 89.50G	Pommersche 4	108.506	The second secon	78.00bG	Hamb. HypotBk.		Dortmand. Bankv. 6 107.75b	Oberschl. PortlC. 3	93.25b	do. do. PrA. 20	251.50G
do. do. 1899 6 105.50G	do. 3	100.000	Desired Street Control of the Contro	101.50b	de. do. 1905		Dresdner Bank . 4 141.50bG	Orenst. & Keppel 0		Lanchhamm. conv. 2	100.000
Brandenbg. PrA. 32 99.10b	Posensche 4	103.10G	do. de. 87 3%	-	do. do. 1908 5%		Duisburg-Ruhr-B 8% 97.50bG	Ravensbg. Spinn. 0		Leopold-Grube . 7	100.005
Ostpr. Prov - Obl. 31 98.40b	do 8.	100.200	Eisenbahn-Stamn	n-Aktien	Hann B. C. A. L		Essener Credit-V 8 146.20bG	RhnWstf. Kalkw. 7		Louise Tiefbau . 0	38.605
Pomm. ProvAnl. 32 99.50G	Preussische 4	103.3050		I PIRTICUL	do. 11. 3		Gethaer Grunder. 7 128.756	Rositzer Zuckerf. 9	119.20B	do. PrA. 0	86.00bB
Posener ProvAnl. 3% 98.20bB	do 3	99.60bB	Aachen-Mastrabg 62	-	Meckl. HPfb. I.		Hannoversche Bk. 4 118.00G			Massener Bergbau 7	105.006
do. do. 5 88.60B	Rhein. Westf. 4	103.40G	Allf.Dtsch.Kleinb. 6		do. do.		Hildesheim. Bank 7 138.25G	Schulz-Knaudt . 8		Menden&Schwert. 4	79.306
Rhein. ProvObl. 5% 100.20b	do. do. 3	99.50G	Braunschweig.Ld. 6%	125.00bG	deStrel.H1.1-11		Köln. Wechs. u.C.B 11 86.00bB	Siemens & Halske 8		Oberschles. EisbB. 3	97.10b
do. IX, XI, XIV, 3 90.75b	Sächsische 4	103.106	Crefelder 0		do. do. I-II 33	96.0006	Mein. Hypoth. 808 7 132.75G	Stettiner Vulkan . 14	209.0060	do. Eisen-Ind. 2	93.50b
Teltower Anl. 3%	Schlesische 4	103.10G	Dortmund-Gronau 8%		Meining.HypBk. 3%	100.30bB	Mitteldtsch.Boder. 4 82.20G	Vogt & Wolf 14	188.00G	honix, Lit.A. abg. 4	116.0000
do. do. 104.80G	do	100.100	Eutin-Lübeck 2	55.90B	do. do.	137.40bB	do. Credithk. 51 109.20bB	Vorw Bielef. Sp. 0	75.75B	Rhein. Stahlwerk 5	134.2560
Westf. ProvAnl. 8 89:90b	Schles Holst. 4	103.406	Halberst Blank. 4	m - c.	do. PramAnl.	99 000	Nationalbkf.Dtsch 3 115.70bG	Wendereth		Riebeck. MetW. 13	191.50G
do. do. 82 100.00b	do 3	99.40bB	Lübeck -Büchener 6		Mitteld. BodCred	95.25kg	Niederrh.Credithk 5 102.2569	Westfalia Cement 0		Rembacher Hatten 5	139.00bg
do. do. 4 104.60G	Bad. PramA. 67 4	145.50b	MarienbgMlawk. 18	72.90b	do. do. unk. 06 3%		Osnabrücker Bank 7% 189.00B	Westfal.Drahtind. 10	140.000	Sachsisch, Gussst. 54	164.00G
Westpr. Pr And 3½ Berliner StA. 3½ 90 80hg	Bayer. PramAnl. 4		Ostpreuss. Südb 0	77.750B	de. Grundebr.		Pr. BodCred.Act. 7 140.20G	do. Kupferwerk o	-	Schalker Gruben 324	
	Braunsch.20Th L	134 00B			NeneBod.Ges.Obl 4	-	do. Ctr.Bod.Cr.809 9 169.70bB	Zeitzer Maschinen 7		Schles.Zinkhütten 16	347.00b
2 1 01 1 00 01 00	CölnMind.PrA. 3		do. Sudb (Lb.)	19.75b	Nonda Company	99,806	do. Hypoth.ActB. 0 99.1006	Azchen. Klnb. 5		Stolbrg. Zink-Act. 5	116,000
Bresl StA. 80-91 37 99.25G	Hamb. 50-ThlL. 3	100.000	Rasb-Dedenburg.	28.2500	Nordd, Grundered. 4		Reichsbank 61 154.30bG	Arge Dmpfsch. 8		Warsteiner Grub. 0	35.5000
Bromberg. St A 37		156.75b	Warschau-Wien, . 9 %		Pomm. HypBank fre.	113.60G	Rhein. Hypoth.Bk. 9	Allg.Berl.Omn	184.75b	Westf. Stahlwrk. 0	107.50b
Charlottenb 1899 4 103.60bG	Mein. 7 GuldL.			1 . 0.000	Preuss. BoderPf. 5	115.10G	do. Westf. Boder. 6 127.00bG	Allg.Lok.u.Stb 7	140.006	WittenerGusetabl 12	153.75bB
Ess. St.A.IV, V(98) 3% 103.60G	Oldenb. 40 Th -L. 8		Jura-Simplon 4		do. 1900 IV 4%		Schaaffhaus. Bkv. 5 118.60bG	Braunschwg 4	10000	Wechsel-Ku	188.
B88. St.A.IV, V(98) 32 99.50G	0140201 14 -2.1 0	T. Charles and D. Charles	Meridionalbahn . 6!	0.4	40. 1505 ATV		Schles. Bank - V. 64 142.00bG	Bresl. Elect. B. 6%	100.758	Amsterd. Rtd. 8'T. 3	
Hann. StA. 1895 37	Ausländ. Fonds	u. Pfandbr.	Mittelmeer	84.756	Pr. CtrBed. 86-89 3%		Sudd. Bedenered. 7% 171.25G	Cassel Strassb. 3			81.15bg
Hildesheim.StA 3	THE RESERVE OF THE PARTY OF THE	THE REAL PROPERTY.	North. PacPref. 4	-	do. v.J. 99 unk. 1909 4		Westd. BodenerB 5 126.40bG			Brüss. u. Ant. 8T, 3 Konenhagen. 8T. 4	112.406
Köln. StA. v. 98 37 99.80b	5 % Argentin. Ani. 5		SchweizerNordost 6	2	de.Comm0.87-91 3%		WestfälischeBank 5 113.75bB	Gr.Berl.Streeb. 7%			20.435b
Magdeburger 32 99.2066	4% do. innere 4	77.50bg	do. Unionb. 5%		Pr.HypActBk. I 4%						20.2750
Mündener StA. 4 102.80G	12 do. aussere 4	77.20bB	Transvaal Certif.	161.306	do. do. Certif. 4	98.256	Industrie-Papiere	do. Strassb. 8%		New York 3M. 3	4.1975B
Stett. StA. n-o. 3% 98.50G	Chile Gold - Anl. 4	8 91.00G	Westsicil. Eisenb. 12		de, do, de, SK	82,20G	Accumulatorentb. 10 111.50bG	97 E an 12 F L 1	130:3100	Paris 8T. 3	81.350
(Berlin. Pfdbr. 5 118.80G	Chinesische Anl. 5	1	Eleanhahn Palan	Dellast	do. Hypoth Vers. 4	100.10G	Adlanhuan Dingid BK	THE RESIDENCE AND ADDRESS OF THE PARTY OF TH	101.906	do 01. 13	80.95b
do. do. 4% 109.70G	do. von 1895 6	105.10G	Eisenbahn-Prior.	-uniigat.	do. mypothi. Term.		Allg. Electr Ges. 12 165.00bG	Bergwerks- u. Hü	tten - Ges.	Wien ar st	85.40G
do. neue 4 102.70B	do. von 1896 5	100.70b	Galiz, Carl-Ludw. 4	THE PARTY	do. PfandbrBank 3%		BerlinerElect.Wk. 7 181,25bG	Anhalter Kohlen. 6	82.000	do ST. S	85.200
do. do. 31 99.7060	do, von 1898 4	\$ 92.75b	OestUng.Stb. alt 3	94.400	de. de. 1908 34		Berl. Maschinenb. 10 194.006	AnnenerGusast.cv 0		Italien.Platze 10 T. 5	51.30bB
12 10	Griech. Anl. 81-84 18			109.400	do. do. 1908	- Acres	Bielefelder Masch. 12 235.50G	Aplerback Bergb. 6		Petersburg 8T. 45	215.60G
1 2 1 000	do. cons. Goldr. 1		Südösterr. (Lomb.) 3	63,70bG	do.XX.XXIuk.1910 4	102.306		Arenberg do. 45	522 00b	The second secon	
	do. Monopol . 1	44.50bG	do. Obl. Gold 5	103.20b	do. Kleinb,-Oblig. 4	100.756		Biemarckhätte . 13	212.00bG	Gold, Silber u. E	anknoten.
the same of the sa	Italienische Rente 4		Koslow-Woron 4	99.70bB	do. CommObl. 34	39.60G	do. Maschin. 0 80,50b	Bochumer Gussst. 7	167.50bG	C-Francs-Stücke	20.4256
	Mexikanische Anl. 5			102.800	Rhein.HP1.83-85 4	100 500	Casseler Federat. 12 190.500	Braunschw.Kohin. 9		Soverereigns pro St.	
	Oesterr. Goldrente 4	102.8000		101.700	do. Serie 69-82 34	96.7000	do. Trebertrockn. 0 0.90B	Concordia 25		imperials, nene, p. St.	16.2 4bB
	do. Papierrente 4		Gotthardbahn 3%	101.000	do. Comm O. 8%	97.800	Disch. Gasglühl 28 243.00bG	Consolidation 27		Amerikanische Noten	4.1925b
m	do. Silberrente 41	5 101.10bG	Ital. EisbO.st. g. 2,4	68,300	BheinW. B. I.III. 4"	100.756	do. Waff. n. Mun. 6 184.000G	Differd, Dannenb. fro.	-	Belgische Noten	81.20B
	do. 1860 Loose 4	and head	Ital. Mittelmeer . 4	101.40B	do.II.,IV.,onk.1904 3k		Dortmunder AB. 20	Donnersmarckhtt. 14	190.006	Engl. Banknoten, 1Lat.	
do. do. 8 88.941G	Port. Staats-Anl. 4	50.200	CentrPac. (1949) 4	CT 107	Sachs. Bodencred. 37		Dortmd. Löwenbr. 18%	Dorum. Union L.C. 0		Franz, Banknot, 100fr.	
Posensche 4 102.40bB	Rum, amort, alt 5	97.506	do. do. (1929) 3%	ANY TOUT	Sebles Boder -Pfd. 4"		Dortmander Union 18	Dhaseldorfer Eisn. 0		Holland. Banknoten .	
do. 3% 99.2006	do. amort. 1898 4			103.300	do. de. BK	94.1000	de. Victoriabr. 13 139.00G	Gelsenkirch. Bgw. 12		Desterr. Noten, 100 Kr.	
Sächsische	Russ. Anlh. 1902 4	99.7066		494 300	Westd. Bodencr.	101.00G		GeorgMarienBgw. 2		Russ. Noten 100 Rubel	
4 mg. , 521 A8'50R	do. Goldrente 5	1 1	Waladik.unk.1909 4		do. do. III. 8%					Zoll-Coupons, kleine.	
					A STATE OF THE REAL PROPERTY.	A VIII SE ZHON SO		THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO	1		THE PERSON NAMED IN

Unbefugt. Wetter-Aussichten wird gerichtauf gr. b. Berichte b. Dentich. Seewarte i. gw. für bas norboftliche Dentschland.

29. Oftober. Wolfig. Regenfälle windig. Ziemlich fühl.
30. Oftober. Wolfig, fühl, Regenfälle, neblig. Stürmisch.
31. Oftober. Wolfig, Regenfälle, windig. Mormal temperirt.
1. November. Rühl, vielfach Regen.
Sturmwarunge.

Telegraphischer Wetterbericht beutich. Seewarte i. hamburg, 27. Oftober.

Sturmwarnung.

Stationen.	n. b. Plees redipieg. red. i. mm	Binb.	We tter	Grab Celfu
Christiansund	761	WSW	bebeckt	9
Stagen	762	මෙව .	Dunst	9
Ropenhagen	762	6213	Regen	9
Stocholm	763	333	bebectt	4
Haparanba	757	SW	molfig	-3
Bortum	760	WSW	Dunit	8
Hamburg	761	5	h. beb.	6
Swineminde !	763	ලිම ව	Dunft	5
Reufahrwasser	765	ම ව	Dunst	7
Dlemel	766	වෙ	heiter	1
Scilly	766	nnw	molfig	12
Frantfurt a. M.	762	523	be becft	4
München	764	23	wolfig	3
Chemnik	762	5	h. bed.	3
Berlin	762	ලපුව	woltig	4
hannover	760	Windst	Diegen .	7
Breslau	764	ISD	Nebel	1

Cigerfinken

Prachtfinken reizende fl. bunte Stinger, à Baar 2,50 Dt., 5 P 10 Dt., 10 P. 18 M versendet gegen Nachnahme unfer Garantie lebend. Anf. L. Förster. Bogelexbort, Chemuit i. So. Gertrad Schmidt Robert Uthke Stadtiefretar. Berlobte.

Sikenroda Bromberg. (Prov. Sachs.) (141)

Dannan anna anna anna S

Mitlefer f. "Die Woche" w. efucht, felb. tann auch bie Sefte ehalten Näh. i. d. Gst. d. 3tg.

Alls friscuse in und außer dem Sause, sowie für Bälle und Theater empsiehl sich Anna Misch, 16) 130. Danzigerstr. 130:

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss verstarb plötzlich am Herzschlage in Amsee am 26. d. Mts. mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel

Wladislaus Kendzierski

im Alter von 62 Jahren. Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an Valeria Kendzierska.

Bromberg, den 28. Oktober 1902.

Die Beerdigung findet Donnerstag, d. 30 d. M., vom Trauerhause Schwedenstr. 50 aus statt.

Die Beerdigung des August Schrocko findet nicht Mittwoch, fon-bern Donnerstag

-Mer ertheilt einer Dame Bitherunterricht? Off. m. Br. n. T. T. 100 a.b.G. b 3.

Damen, welche an bem Beichenkursus in Damenschneiderei

nach d. neuften Hirid'ichen Dreieds spstem, theilnehmen wollen, können jeden 1. u. 15. d. Mits. eintreten. Hedwig Wolter, Friedrichstraße 16 II Er.

Für Quartaner werden Rach-gesucht. Offerten sub M. S. 34 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Maschinenstiderei auf alle fertigt in feinster Ausführung Felice Jonge, Grünftr. 10, vis-à-vis Hotel Adler.

Die Beleibigung gegen Frau Hodowsky nehme zurück. 16) Paulini.

Rundreiseheft Hilbesheim-Bromberg gestern auf b. Wege Danzigerstr.-Friedrichstr. verloren. Gegen Belohnung abzugeben Danzigerstr. 33.

Eitlansen I braunekurzhaar.

Mit Hals band, worauf steht
H. v. Katzler, Bromberg.

Abzugeben gegen Belohnung (951
Karlstraße 23.

Rerliner Lotterie d. techn. Commiss. f. Trabrennen Ziehung 12. u. 13. Nov. e039 Gewinne i. Werthe von Mk

Loose à 1 M. - 11 Stück 10 M. (Porto und Liste 20 Pfg.) Oscar Bräuer & Co. Nachi. Bank-Geschaft Berlin W., Friedrichstr. 181.

Sandarbeiten i. Strümpfeftrick. u. Säfeleien werben fauber angefertigt (561 Sippelftrafe 13, I I.

Zierbäume und -Sträucher. Coniferen, echten u. wilden Bein, Simbeeren, Stachelbeeren und Johannisbeeren, alles in größter Auswahl

empfiehlt Jul. Ross, Kunst, und Handelsgärtnerei, Berlinerstr. 15. (16

Damentuch,

Ia-Qualität, in neueften Farber zu eleganten Promenaventungug-Billardinch u.moberneUnzugstoffe für Herren und Anaben versende billigft, jebes Daß. Proben frei! (123

Max Niemer, Sommerfeld N.-L. Luttermohrrüben

hat abzugeben Bittergut Myslencinek Bri. Subdirettor J. A Ziemski, in Bromberg Wilhelmer

Aufgebot.

Die Frau Klera Didrinski geb. Enig in Schleufenau, ver-ireten burch ben Rechtsauwalt Silberstein in Bromberg, hat beantragt, ihren Bruder, den ver chollenen Sausbesitzer Hein rich Friedrich Franz Oskar Enig, geboren an 16 Dezember 1865 zu Schönan, Kreis Br. Holland, zulest wohn-bett in Schlenjenan, Kreis baft in Echlenjenau, Rreis Bromberg, für tobt gu erklären. Der bezeichnete Bericollene wird aufgefordert, fich spätestens in dem auf

den 26. Mai 1903.

mittags 12 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht im Laudgerichtsgebände hier Zim-mer Nr. 9 anberonmten Aufge-botstermine zu melben, widrigen-falls die Todeserklärung erfolgen

Un Alle, welche Anskunft über Leben ober Tob bes Berichollenen gu ertheilen vermögen, ergeht bie Aufforderung, spätestens im Auf-gebotstermine dem Gericht Aueige zu machen.

Bromberg, ben 22. Oftober 1902. Königliches Amtsgericht.

Konfursversahren.

Das Kontureverfahren über das Bermögen bes Raufmanns

Carl Laeschke

in **Bromberg** wird nach erfolgter Abhaltung bes Schlußtermins hierburch auf: (3 gehoben. Bromberg, ben 24. Oftober 1902.

Aönigliches Amtegericht.

Befanntmachung. Mittwoch, den 29. Oftober 1902, vorm. 91/2 Uhr, werde ich hierjelbst auf dem Renen Markte 1 Fahrrad (Straßenrenner) und 1 Revolver (463

meiftbietend öffentlich gegen Baar: Sahlung zwangsweise versteigern. Schaffstädter, Ger. Bug. i. Bromb

Blumen; wiebeln für Töpfe

empfiehlt in bester Waare zu Robert Böhme

und für Gartenbeete

Bromberg. fahnen

Reinecke, Hannover.

Weiße Mohrrüben pro Ctr. 1 M. Best. b.Jenisch, Daugftr. 142.

Geldmarkt

6-8000 Mark

merden zur mündelsicheren Stelle auf ein hiesiges Hausgrundstück von logleich ober ipäter gesucht. Gest. Offersen unter R. S. 21 burch die Geschäftisst. d. Its. erb. Sicher und sehmerzlos wirkt.

8-10 000 Mark werben gegen Berpfändung einer Iftell. Suppthet (20000 Mt.) gef. Geft. Off. u. O. P. 757 a. b. Gft. Dbftbanmen. Erdbeerpflangen 8000 Mt. 3. 1. St. b. fof. a. e. Brif. Brundft. gef. Off. u. A. B. I an b. Gichft. b. 3tg.

6-7000 Mart von sofort vom Selbstdarleiher gesucht. Off. u. R. H. 12 a. b. Geschit. b. 3tg. Iftell. 2500-4000 M. 3. 5% a. Grbft 45 M. gr., Kr. Bromb., gel. Ust.ert.Pofts. Manthey, Bahnhst. 9.

500 Mark geg. gute Sicherh, auf 1/2 Jahr 3u 6-8% fofort gesucht. Gefl. Off. u. F. S. 39 an die Geschäftstelle b. Zig. erb. 5000 Mt. a. Hpp. sof. z. vera Off. u. J. H. 48 a. b. Git. b. Z

Sarlehne auf städtische Sansgrundstüde und laudwirthschaftl. Stiette, per Cir. franto Bromberg 1,25 M. tünbbare ober unfünbbare, find als per Cir. ab Myslencinet 1,00 M. erste Sypothefen zu erhalten burch

II. Abonnements-Künstler-Concert. Sonntag, den 16. November cr., abends 71/2 Uhr im Saale des Civil-Casinos:

Ernesto Consolo, Klaviervirtuose aus Mailand u. Arthur Argiewicz, Violinvirtuose aus Berlin. Concertflügel: Bechstein.

Einzelbillets à 3 M., für num. Platz, Loge u. Stehplatz a 1,50 M. bei M. Eisenhauer, Musikalienhdl., Bahnhofstr. 3.

Semmi Schreiber, Heue Pfarrftr. 6 Leder: und Treibriemen Lager empfiehlt Rah. und Binderiemen.

Leber gu Bumpenflappen, Manfchetten 2c. Bei der Tarade

sehen weisse Soldatenhosen wundervoll aus, wennsie mit Dr. THOMPSON'S SEIFENPULVER gewaschen sind. Das sollten sich alle Hausfrauen merken, die andere Waschmittel gebrauchen und die Wäsche niemals so schneeweiss erhalten wie mit (257

Dr. Thompson's Selienpulver mit dem SCHWAN! Man verlange es überall!

Deutsche Gesellschaft für Kunst u. Wissenschaft

Abtheilung für Musik, Unterabtheilung "Gemischter Chor"

unter Mitwirkung der "Liedertafel". Concert im Stadttheater

Mittwoch, den 12. November 1902, abends 71/2 Uhr.

Direktion: Arnold Schattschneider.

"Gustav Adolf" Chorwerk für Soli, Chor u. Orchester v. Max Bruch.

Solisten: Gustav Adolf: Willy Metzmacher, Bariton aus Cöln, Herzog Bernhard von Weimar: Heinrich Hermann, Tenor aus Frankfurt a. M, Leubelfing: Frau Louise Geller-Wolter, Alt aus Berlin

- Kapelle: Füsilier-Regiment No. 34.

Preise der Plätze:

Für die ausserordentlichen Mitglieder der Unterabtheilung sind ermässigte Preise vorgesehen.
Vorverkauf in der Musikalienhandlung von Eisenhauer, Bahnhofstr. 3. — Abendkasse von 7 Uhr ab.

000000000-0000000

Ueberall Brennspiritus Marke "Herold" in Patentslaschen erhältlich! Brennspiritus Marke "Herold" mit Original-Verschluss

Original-Literflasche 90 Volument 25 Pf. excl. Glas (95 Vol. % 30 Pf. excl. Glas).

Glühlicht-Lampen.

Vorzügliches billiges Licht für Innen- und Aussen-Beleuchtung Einfach in der Behandlung! Blakt und riecht nicht! Brenner auf jede normale Petroleum-Lampe aufzuschrauben. Compl. Tischlampen von Mk. 5,80 an.

Bedeutende Heizkraft bei geringem Spiritusverbrauch infolge Vergasung des Brennstoffes. Praktisch, reiulich und sparsam.

In allen Ausstattungen und Preislagen, von Mk. 0,50 an.

Pügeloisen Einmal angeheitt wern 10 Minuten enforderlich deneund gehangeheiten. Painlichen und

Bügeleisen.

Einmal angeheizt, wozu 10 Minuten erforderlich, dauernd gebrauchsfähig. Reinliches und schnelles Bügeln. Kein Rauch! Keine Asche! Keine schädlichen Gase!

In allen Grössen und Formen, von Mk. 7,50 an. Frisir-Apparate tür flüssigen und festen Spiritus. Sofortige Hitze - Entwickelung! Geruchlos! Transportabel! Heizoten.

Sämmtl. einschlägigen Apparate der Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H., Berlin W 8, Illustrirte Preisliste gratis und franco. sind zu beziehen in Bromberg durch Alfons Roelle Nachf. Rud. Utecht, A. Hensel, Julius Menard, Neumann & Knitter, G. B. Schulz, Weidlich & Berthold, Rudolf Cohn, Julius Musolff (Inh. Ernst Knitter). (263)

Kedaillen-Clickés o

Bromberger Gewerbe-u. Industrie-Ausstellung

billigst zu beziehen durch

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

000000000000

3. Raufm., gelernt. Gifenhandl.

L. Eichhorst, Belmenhorft (Dibb.)

Tijchlergesellen,

saubere Möbelarbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei (570 Krüger & Lange, Bosenerstr. 5.

fuhrleute

werben gefucht.

Bromberg. Schleppschiffahrt. Aftiengefellichaft. Dampfziegelei Brahnau.

Ruhrleute sucht

Dampfziegelei H.Breslauer, Brahnau.

Einen Lehrling incht H. R. Kommrusch Nachf. E. Tschatsch, Uhrmacher.

Einen Zeichenlehrling

berlangt Bromb. Mafchinenbauanftalt

Prinzenthal - Bromberg.

Jg geb. Mädch, sucht Nebenvb. i. Hause b. schriftt. Arb., Stunden-geben 2c., allenf. a. nachm. Gest. Off. u. B. 1902 a. b. Ist. b. 3.

Geb. jg. Madh. f.St.f.b. Nachm

Schularb. u. Klavierstb. Off. erb. u. K. A. 99 a. b. Geschäftsst b. 3

Danzigerstraße 87.

spottbilliges sein Heim Weihnachten anerb. u. Z.A. 101 post! Thorn erb. stone fuct fr. Clara Nathan, Sign Sohn gotharer Eltern, ber

traut zu schaffen kann Jeder, der die soeben erschienene 1902 - Ausverkaufsmusterkarte d. Ersten Ostdeutschen Tapeten-Versand-Hauses

Gustav Schleising Bromberg

abverlangt. -:- Für Wiederverkäufer u. Hausbesitzer

Musterkarten überallhin franko

Sicher und schmerzlos wirkt das echte Radlauer'sche Hühner-augenmittel, d. i. 10 Gr. 25 proc. Salicylcollodium mit 5 Centigr. Hanfextract. Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma Kronen-apotheke, Berlin. Depot in den meisten Apoth. u. Drogerien.

· Arbeitsmarkt • Stellenanzeiger für bessere

weibl. Personal. Berlangen Sie Brobenummer b. Zeitg. "Heimoben am Herd" in Coepenick-Berlin.

Stellegesuch.

Tarlehtte

Schularb. u. K. A. 99 a. d. Gesindevermietherin.

Saudwirthin, perf.Köchin f. Sot., Mädden jed. Art von auß rhal fosor au vermiethen a. Mart beig foncerterichteriu, Bandwirthin, kinderfr., Sinder f. Sinmer m. Lardwow, sammer m. seinen größeren Mfesturanzgeschäfte die hindurch beschäftigt gewilleton, kilderfrei, edangeschäftigt, edangescher alle die hindurch beschäftigt.

Tunge Damen

Junge Dame Gin im Genoffenschaftstaffen:

Perfette Kassirerin, bie mit ber Buchführung u. Kor-respondenz vertraut sein muß, wird per sof verlangt. Off. mit Gehaltsansprüchen u. C. J. 48 an die Geschäfeltelbe b. Zeitung.

Gine Perkanferin
indet in meiner Leinen. Bafcheund Bettfederu-Sandlung bon

A. Czwiklinski, Brüdenftr. 2.

Beübte Taillenarbeiterin ann pa melben. (1 Frau **Will,** Brunnenstr. 10. Gin mufifalisches (121

junges Mädchen, welches Luft hat, in eine Musika-lienhandlung einzutreten, sindet sofort Stellung. Selbstgeschriebene Bewerdungen find zu richten unter T. E. G. a. d. Geschäftsst. d. Z.

im Bes. d. Berecht. Schein. z. Einj. freiw Milit.-Dienst, 32t. i. Bureau ein. Maschinenfabr. thätig, wünscht sich z. veränd. Bromb. bevorz. Gf. Kindergärtnerin II. Klasse Gin Sohn achtbarer Eltern, ber Luft hat, bie Go Gartnerei zu erlernen, fucht Stellung. — Bu erfragen bei Massat hier,

Ein jg. Mäbchen, Schüler ober Schülerin m. ganz. Benf. genicht Sippelftr. 13, I I. (fr. Cichorienftr.).

Sehrmädchen fucht per fofort

ebenverdienst suchende Gerren und Damen jed. Standes erh. fof. Liste mit 100 Angeb. i. all. nur benth. Arten. Jeb. find. Bassb. Adam's Zigarren : Fabrik.

Palinski.

w. v. fof. verl. Danzigerftr. 147. 567) Gierschewska. Ein fraft. Aufwartemaden wird für den gangen Tag ver-langt. 3. erfr. im Uhrengeschäft Danzigerstraße 4.

Jüng. saubere Aufwärterin of. verl. Bahnhofft 7, Papiergesch. Gine Aufwärterin Bahnhofftr. 78. 2 Tr. I

1 Aufwärt. für b. ganz. Tag w. v. 1. Nov. gef. Bofenerftr. 23, I. Rochmanifell, jung. Hausbiener, Rellnerfehrlinge vert. fof. Albert Pallatsch, Stellenvermittler, Linbenstraße 1. Fernsprecher 384. Röchin, Mabchen für Alles empfiehlt Fr. Frida Aktories, Stellenvermittlerin, Barenftrages. Gute Mädchen find zu haben Friedrichapt. 3. Fr Julio Goodo, Gefindevermietherin.

Schumann's Restaurant Rene Pfarrstr 7/8. Anertannt vorzüglicher Wittagstisch,

Geded 60 - 75 und 1 Mark. Reichhalt. Frühftude und

Jeden Mittivoch, abde. 6 Uhr frische Wurft nebst Suppe in bekannter Qualität empfiehlt Leo Sergot, Mittelstr. 57.

Guter Mittagstisch für herren befferer Stände Elifabethftrafie 48, 2 Tr. b. r.

10 Liter Mild täglich Baumidule Bleichfelde.

Gin vorzügl., auf d. frequentest. Straße einer bed. Industr...St. dt Nicber : Schles. Hotel gelegenes PIRI
gelegenes mit fehr gut. Reise-u Lokalvert., Ums. p. a. 40-45 00 Mk., m. groß. Gesellichaftse u. Konzertgart., ist i. Auftr. d. Befig. b. 15-20000 M. Aug b. mich 3. vert. R. erniti. Selbstt. erh

Rachr. F. Haeckner, Frenstadt, Soll. Adam's Zigarren : Fabrit.

Gin Mädden für Alleb
tann sich melben (16
Biktoriastr. 9, hochpt. r.

1 Mädden b. 16 Jahre 3. Aufgesuch Kasse. Aufennensten ober mietsen
gesucht Schwebenstr. 18, im Geschüft.

Palinski.

Sin saub. Aufwartemädden Zwei tüchtige Pferde ftehen jum Berfauf. Otto Böttcher, Schleusenan.

·Wohnings-Anteigen ·

1 Wohnung, 2 Zimmer, Entree, Ruche u. Bubeh. v. vermieth. Rinkauerstr. 65. Nene Pfarrftr. 7/8. Wohn. v. 3 Zim. u. Zub. v. fogl. z. verm.

1 Getreideschüttung, gr. Gemufe: ober Lagerfeller zu vermiethen. Pofenerftr. 5. Lagerranm, hell u. troden, v jof. 3. verm. Knjawierftr. 75, pt. I

1 3imm., Entr., ev.Rüche, Bub. v. fof. 3 verm. Rujawierftr. 75

Rathskeller. milien : 20fal.

> Jeben Dienstag und Donnerstag

Rönigsberger Rinderfled. Jeben Mittwoch und Sonns abend (312

Gisbein mit Sauerkohl. Jeden Donnerstag Abend

Gr. Frei Konzert.

Frische Räucherwaare!!

Off. billigst en gros u. en détail if. Lache, Aal, Flundern, Kiel. u. Stralf. Bückl., 4 St. 20-25 A., Helbutt, echte Kieler Sprott., Schellsische, Lacheher u. ff. Marin. A. Springer.

Vergnügungen

Dickmann's Ronzertiaal

Bilhelmftraße. (Fingang vis-4-visd.Hauptwache). Donnerstag, d. 30. Oftober cr.

II. Großes Extra = Ronzert ausgeführt von b. ganz. Kapelle des Hinterpomm. Held : Art. : Regts. Ar. 53 unter Leit. three Dirigenten

Anfang 8 Uhr. Gintritt 30 Pfg. Central = Ballfale. Wilhelmstraße Nr. 5. Jeden Dienstag, Donnerstag

herrn G. Vogel.

und Sonnabend

Schweizerhaus. Jeden Mittwoch

Streid-Quartett im tl. Saale. Anfang 71 2 Uhr. Gintritt frei.

Kleinert. Patzer's Etablissement.

Mittwoch, ben 29 Oftober 1902: Extra = Konzert

Morgen Mittwoch, v. 6 Uhr abends frische Echer. Blut., Grüß: u. Semmelmurft nebst guter Sunter Leitung des Königl.

Sergot, Danzigerstr. 157.

Wufft schenevoigt.

11. a. gelangt zur Aussischung:

1. Quverture 3. Geibels "So phoniebe" . . Klughardi phonieve". 3.Op., Oberon' v. Weber. 3. Prälubium v. S. Bach, beat-beitet v. Müller-Berghaus 4. Toreabor et Andalouse

5. Fantaf.a.d. Dp., Fauft'v. Gounob 6. Rofiniana, Fantafie b. Rling. Anfang 8 Uhr. Billeto à 30 Pf. find vorher b. hauer, Musitalienhandlg, sowie E. Stoessel, Friedrichsplatz und Patzer's Etablissement 3. haben.

Abendkaffe 40 Bf. Concordia. das fenjation. Programm. Freitag, d 31. Ottober Benefiz

Herrmann Mestrum. Stadt-Theater.

Mitiwoch, den 29. Oftober: (Jum 2. Male.) Unter persönlicher Leitung des Autors und des Komponisten. Mit vollständ. neuer Ausstattung an Deforationen, Beleuchtungsapparaten u. izen. Arrangements. 6. Kovität. Jum 2. Male:

Bis ans Ende der Welt.

EinSchöpfungsbramain12Bilbern von Dr. W. Meyer. (Begründer ber Berliner "Urania") Musik von E. A. Raiba. Ankang 71/2 Uhr.

Donnerstag, ben 30. Oftober ; Im bunten Rock.

Berantwortham für ben politigen Theil J. Gollasch, für Losales, Provinzielles und Bunte Chronit H. Hinger, für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. Larl Bendisch, für die Handelsnach-richten, Anzeigen und Mellamen

№ 254. 2. Weilage. — Bromberg, 29. Oktober 1902.

8. Biehnna der 4. Klasse 207. Kal. Urens. Collerie. Bom 18. Ottober bis 10. November 1902.) Rur die Gewinne über 232 Mt. find den betreffenden Aummern in Klammern beigefügt. (Bline Gewähr.) 27. Ofiober 1902, pormittags. Nachbrud perboten.

153 70 208 67 95 329 66 79 85 461 810 18 32 47 985 1074 268 84 678 824 76 922 31 32 2102 58 242 451 65 3142 78 256 445 51 [3000] 93 588 658 792 98 937 48 4098 208 16 19 62 96 307 604 47 861 5014 18 164 97 203 479 648 6049 73 184 203 330 463 558 717 30 845 902 7005 55 312 44 86 756 72 81 86 844 51 95 995 8070 222 69 410 521 86 742 [500] 835 957 81 9062 187 [500] 202 402 22 71 73 539 629 814

10141 438 562 669 794 807 915 11143 52 332 442 76 759 855 905 12102 90 94 380 405 680 914 73 13025 415 519 81 928 14482 [500] 563 747 807 83 15007 82 109 360 16092 80 456 59 511 634 840 932 17001 112 313 [5000] 589 800 49 909 18173 210 369 539 856 913 33 35 19163 73 364 82 587 663 79 [3000] 890 927

| 13000| 1809 927 | 2013 137 225 34 612 98 [3000] 919 40 | 21119 209 12 457 673 | 1500| 766 827 | 22124 244 77 415 64 706 20 71 | 23147 275 92 396 485 85 [3000] 628 77 728 64 99 | 24036 [500] 192 693 749 901 26 37 | 25042 164 67 221 97 [1000] 367 482 33 550 640 845 75 960 | 26396 514 55 814 [1000] 98 | 27390 [1000] 550 655 82 760 90 863 928 45 | 28126 281 [500] 336 407 525 [1000] 99 612 723 882 901 | 29032 135 282 542 916 48

30215 16 25 95 300 33 45 410 555 660 733 805 31177 691 8305 32 109 284 369 76 654 [1000] 730 50 87 34159 249 460 22 95 722 34 956 35221 374 440 788 89 833 36048 160 536 900 37128 202 499 [500] 630 78 81 889 38209 67 408 58 661 976 [1000] 822 71 957 65 39031 344 [500] 84 410 19 46 740 846 78 956

40097 436 95 502 5 39 48 [500] 52 921 41258 [500] 59 86 303 78 704 26 39 917 42095 109 76 98 208 54 75 304 541 53 94 [500] 802 46 924 43070 147 361 [500] 521 79 666 793 841 95 44007 25 279 457 508 53 60 824 43 930 86 45162 324 530 98 45 [1000] 918 24 46054 72 283 359 69 [500] 80 565 47273 457 716 48073 100 212 348 77 98 651 706 9 49 952 49053 126 82 356 555 80 603 [1000] 21 26 52 711 50056 170 260 86 432 737 816 44 907 21 51024 130 593 690 710 13 961 52285 480 93 690 741 64 987 53263 318 64 73 88 439 53 555 726 39 942 54041 118 246 679 777 810 55164 90 222 540 703 [3000] 863 72 81 91 56115 [1000] 258 [500] 320 45 407 805 26 76 57081 92 237 63 440 588 715 827 980 [500] 58000 160 377 612 850 59070 195 [3000] 429 85 556 656 65 762 836 975 60086 132 28 899 377 587 [5000] 429 85 556 656 762 836 975 60086 132 88 899 377 587 [5000] 47 65 605 47 938 70 64008

160 377 612 850 59070 195 [3000] 429 85 556 656 65 762 836 975 60086 122 28 292 377 537 [5000] 47 65 605 47 938 70 61002 251 322 535 87 634 [500] 58 714 52 866 62004 244 313 27 31 51 466 544 [500] 633 767 63362 87 703 25 821 50 98 923 64105 67 364 838 44 912 17 88 65095 [500] 361 436 687 910 59 83 66145 51 249 368 493 638 46 [3000] 887 937 67050 112 384 481 [1000] 723 [500] 92 68255 [500] 366 566 685 844 [500] 96 69071 176 517 79 730 [3000] 95 97 [3000] 70049 332 426 32 42 50 516 90 708 45 813 86 71171 206 316 400 590 705 72108 61 220 68 [3000] 99 397 431 696 73043 537 741 822 967 74044 59 171 232 [30000] 66 317 576 730 [1000] 866 [500] 933 [500] 75209 89 93 343 96 808 78 [3000] 92 76064 127 200 2 47 354 421 54 60 585 628 36 84 [500] 94 78 436 935 177 695 124 205 565 68 613 737 78082 125 296 331 563 695 725 [500] 75 86 79121 242 327 35 86 601 31

80022 177 217 69 [1000] 321 670 833 81101 [1000] 762 96 830 82253 345 60 419 769 816 926 41 52 59 83027 90 145 224 322 434 550 653 919 44 84040 138 445 556 92 777 810 922 85059 91 [500] 95 131 61 332 44 401 641 59 85 743 818 922 24 54 72 86381 649 783 853 87206 66 84 401 [500] 607 785 807 51 55 [3000] 905 50 88089 177 92 250 359 453 75 90 709 79 867 941 89075 192 509 66 78 89 612 29 48 52 720 39 49 54 67 828 973

54 67 828 973

90027 107 253 405 653 73 88 995 91013 47 143 245 351

418 71 526 985 92232 432 590 691 [5000] 797 93008 20 55 114 24

290 401 91 518 [500] 43 713 50 928 36 43 94077 174 507 15

710 39 51 [500] 95521 669 96070 172 344 911 97111 56 80

437 75 500 641 43 833 98267 414 508 604 739 923 31 99041

236 84 571 635 53 76 887 973

100010 50 [500] 310 423 28 530 [3000] 622 727 71 101101

367 447 560 627 63 840 908 102061 [3000] 291 413 502 4 713

103193 99 [500] 220 28 313 415 505 96 824 73 104137 67 228

593 658 95 787 945 58 105021 139 341 475 [3000] 96 725 26 820

74 106078 226 42 340 85 87 537 688 749 107056 109 52 242

347 438 730 857 108073 223 367 424 646 795 109100 265 80

927 [500] 461 562 619 831 923 93

110252 300 592 728 57 [500] 972 111073 74 388 439 59 66

110252 300 592 728 57 [500] 972 111073 74 388 439 59 66

8. Biehnng der 4. Klaffe 207. Agl. Prenf. Jotterie. Bom 18. Oftober bis 10. November 1902.) Mur die Gewinne iber 232 Mt. find ben betreffenden Rummern in Klammern beigefügt. (Ohne Wemahr.)

| The color of the

70 690 714 834 56 979 112041 131 86 344 448 580 [1000] 646 807 98 [1000] 904 39 113256 [1000] 74 811 78 82 922 40 114106 15 59 240 49 [3000] 359 416 706 883 115469 116319 716 25 65 813 89 117101 89 [1000] 335 614 714 23 30 800 14 80 89 118290 620 93 714 119025 157 276 385 411 41 561 612 863 933

220233 393 **221**792 **222**024 87 [500] 164 281 409 38 612 895 991 99 **223**003 73 78 280 382 **224**159 70 372 403 613 63

3m Sew nurade verbliebem: 1 Sewium zu 200000, 2 zu 150000, 1 zu 100000, 1 zu 50000, 5 zu 30000, 14 zu 15000, 25 zu 10000, 49 zu 5000, 721 zu 3000, 970 zu 1000, 1749 zu 500 Mt.